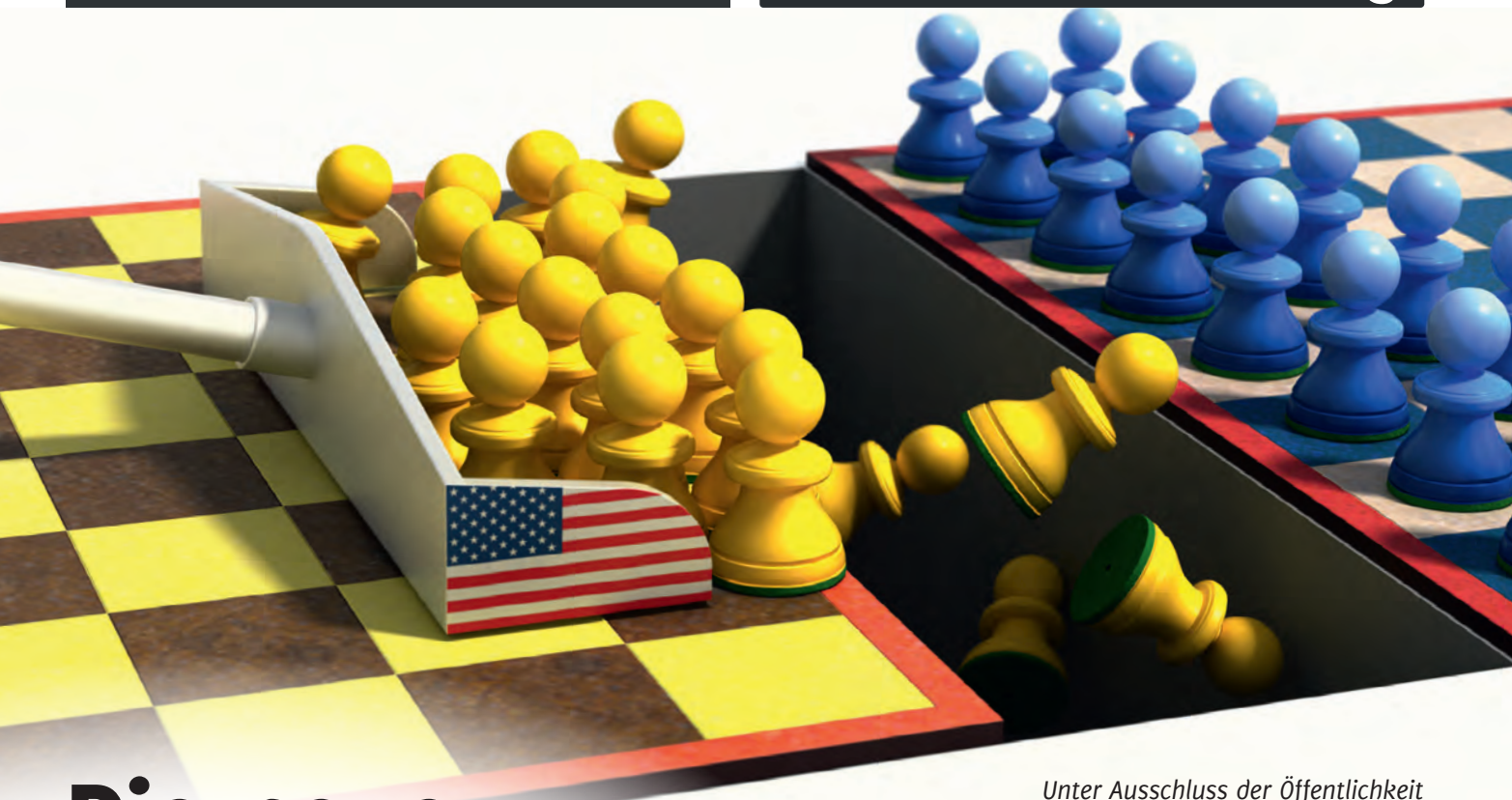
Free21
Credible news mounted on paper

Magazin

Nr. 1, 9. Jg., Februar 2022

Im Netz: www.free21.org



Die neue Nachrüstung

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der deutschen Regierung wollen die USA erneut Nuklear-Raketen in Deutschland stationieren. 1987 schafften Ronald Reagan und Michail Gorbatschow nukleare Mittelstreckenraketen wie die SS 20 und Pershing 2 ab. Doch jetzt kehrt der Kalte Krieg zurück. Von Dirk Pohlmann

ab Seite 4

Eskalationsspirale mit Russland

Eine imposante Reihe hartgesottener Militärs und Realpolitiker erhebt die Stimme, um vor einer aus ihrer Sicht gefährlichen wie unnötigen Eskalation zu warnen. Doch die Elite der deutschen Transatlantiker wirbt in einem Aufruf für Härte gegen Russland, berichtet *Dr. Leo Ensel*

▶ SEITE 17

Das strategische Konzept der **NATO**

Die NATO setzt auf Drohungen, Sanktionen und Kriegsführung, um die Interessen der USA weltweit durchzusetzen, auch in der Ukrainekrise. Dies wird nun sogar durch das neue strategische Konzept der NATO festgeschrieben. Einen Blick aus der russischen Perspektive wirft *Thomas Röper*

▶ SEITE 24

Utopie: Ein kritischer Vordenker

Abdullah Öcalan ist in der deutschen Öffentlichkeit als Terrorist und Anführer der PKK bekannt. Doch dass der in der Türkei zum Tode verurteilte und zu lebenslänglicher Haft begnadigte Öcalan auch ein vielfach unterschätzter, brillanter Intellektueller ist, zeigt *Prof. Michael Meyen*

▶ SEITE 46

Unterstütze **Free21:** drucken – lesen – teilen – spenden: **www.free21.org**

Free21
Credible news mounted on paper
Magazin
Nr. 1, 9. Jg., Februar 2022

Impressum

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typografisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN-A4-Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Fotos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen.
Free21 funktioniert als Netzwerkprojekt. Wir beziehen Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit ein.

Zusammen arbeiten wir daran, in einem Zeitalter der Verwirrung, die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten. Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, das frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

Herausgeber:
Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., c/o Marika Matthaei,
Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin,
E-Mail: verein@free21.org

Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.

St.-Nr. 27/680/76987

Redaktion: Dirk Pohlmann

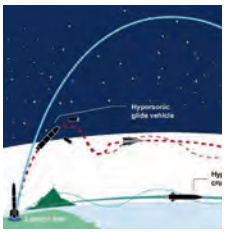
ViSdPR: Dirk Pohlmann,
c/o Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin,
Telefon: +49 176 579 12 654
E-Mail: redaktion@free21.org

Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0.
Alle Artikel auf Free21.org können (sofern nicht anders angegeben) für private, nichtkommerzielle Zwecke unverändert frei genutzt und geteilt werden, sowohl online als auch im PDF-Format.

Bildrechte auf Seite 1 dieses Magazins:
Bild 1: *©Shooft.*
Bild 2: *Putin u. Biden in einer Video-Konferenz. (Quelle: kremlin.ru, public domain).*
Bild 3: *NATO-Logo (Quelle: daniel_diaz_bardillo, pixabay.com, Pixabay License).*
Bild 4: *Abdullah Öcalan (Quelle: Halil Uysal, wiwkimedia.org, CC BY-SA 3.0).*

GEOPOLITIK

4 Die neue Nachrüstung



Unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der deutschen Regierung wollen die USA erneut Nuklearraketen in Deutschland stationieren. 1987 schafften Ronald Reagan und Michail Gorbatschow nukleare Mittelstreckenraketen wie die SS 20 und Pershing 2 ab. Jetzt kehrt der Kalte Krieg zurück. *Von Dirk Pohlmann*

11 Die USA planen eine militärische Intervention in Äthiopien

Am Horn von Afrika bereiten die USA die nächste Intervention vor. US-Politiker und Militärs überbieten sich mit alarmierenden Äußerungen. Äthiopien und Eritrea sind zum geopolitischen Aufmarschgebiet geworden, den Worten sollen militärische Taten folgen, *berichtet Alan Macleod.*

17 Raus aus der Eskalationsspirale

Eine imposante Reihe hartgesottener Militärs und Realpolitiker erhebt die Stimme, um vor einer aus ihrer Sicht ebenso gefährlichen und unnötigen Eskalation zu warnen. *Ein Bericht von Leo Ensel.*

20 Rein in die Eskalationsspirale

Ausgerechnet in der Zeit, dem ehemaligen Zentralorgan der Gymnasiallehrer, wirbt die Elite der deutschen Transatlantiker in einem Aufruf für Härte gegen Russland. Ihr Credo: Mehr Konfrontation wagen.
Von Leo Ensel.

24 Das neue strategische Konzept der NATO

Die NATO setzt auf Drohungen, Sanktionen und Kriegführung, um die Interessen der USA weltweit durchzusetzen, auch in der Ukrainekrise. Die russische Perspektive auf den Anspruch der USA, die einzige Weltmacht zu sein, *erläutert Thomas Röper.*

MEDIEN

28 Wie ich das Vertrauen in die Leitmedien verlor

Die öffentlich-rechtlichen Medien verstoßen konstant, vehement und unbelehrbar gegen ihren verfassungsmäßigen Auftrag, pluralistisch, ausgewogen und staatsfern zu berichten. Der Filmproduzent Jimmy Gerum will sie finanziell unter Druck setzen, bis sie ihre Aufgabe erfüllen. *Von Jimmy Gerum*

44 Schlafwandelnd in den Atomkrieg

Leichtfertiges Gerede über die Wahrscheinlichkeit militärischer Operation kann furchtbare Konsequenzen haben, wenn es um drei Supermächte mit Nuklearwaffen geht. Vor der eskalierenden westlichen Kriegsrhetorik gegenüber Russland und China *warnt Caitlin Johnstone.*

GESCHICHTE

32 Die Ermordung von Robert F. Kennedy

Der Mordfall Robert F. Kennedy ist in der Dreistigkeit seiner Vertuschung noch unglaublicher als der Mord an JFK. Zusammen mit den Morden an Martin Luther King und Malcolm X bilden sie den Kristallisationspunkt eines seither fortschreitenden Verfalls des Ansehens der USA. *Von Jeremy Kuzmarov*

UTOPIE

46 Wie der PKK-Chef Abdullah Öcalan vom Terroristen zum Gesellschaftstheoretiker wurde

In der deutschen Öffentlichkeit ist er als Terrorist und Anführer der PKK bekannt. Doch der in der Türkei zum Tode verurteilte und zu lebenslanger Haft begnadigte Öcalan ist ein unterschätzter, brillanter Intellektueller.
Von Prof. Michael Meyen

Utopie und Dystopie

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
ein neues Jahr beginnt. Und wie ist es um unsere Zukunft bestellt?

Corona wird wohl nicht mehr lange das wichtigste Thema sein, abgesehen von den Ermittlungen, was in den letzten zwei Jahren schiefgegangen ist, die jetzt eigentlich beginnen müssten. Ein Land nach dem anderen verabschiedet sich aus der Pandemie. England, Dänemark, die Schweiz und Schweden, um nur einige zu nennen.

Schweden, Sie erinnern sich an die gar schrecklichen Schlagzeilen? Schweden scheitert in unseren Medien seit Beginn der Krise bei der Bekämpfung der Pandemie. Eigentlich müsste es dort Corona-Massengräber geben, wenn die Berichte realistisch gewesen wären. Das war aber nicht der Fall. Auch die Corona-Berichterstattung über Deutschland hat sich seit 2020 zunehmend von der Realität entfernt. Gegenwärtig könnte man den Eindruck bekommen, der Endkampf Berlin des Pandemikers Karl Lauterbach wird bis zur Pleite des letzten deutschen Friseursalons geführt. Obwohl Omikron das Friedensangebot der Natur zur Beendigung der Pandemie war.

Das drängendste Thema ist jetzt die Ukrainekrise. Wer im Internet US-Fernsehnachrichten anschaut, muss feststellen, dass der Krieg in Europa beschlossene Sache zu sein scheint. In MSNBC wird bereits über wahrscheinliche Opferzahlen der ukrainischen Zivilisten und Soldaten berichtet, ähnlich wie über den Punktestand in der nationalen Baseballliga.

Der Krieg kann aber nach US-Darstellung noch abgewendet werden, wenn die NATO-Staaten den perfiden Plänen des rätselhaften Putin entschlossen entgegentritt.

Der Vorschlag der USA: Die Deutschen sollen Nord Stream 2 nicht in Betrieb nehmen und stattdessen US-Frackinggas kaufen. Der US-Senat macht sich seit Jahren so große Sorgen um die Unabhängigkeit Deutschlands, dass er wegen Nord Stream 2 Sanktionen gegen uns verhängen wollte. Sanktionen sind sowieso das Mittel der Wahl. Russland soll aus dem SWIFT Finanzverkehr ausgeschlossen werden und man will keine Technologie mehr nach Russland liefern, die auch militärisch genutzt werden kann, ein Gummiparagraph höchster Elastizität.

Die Vorstellung der Biden-Regierung, dass Russland durch Sanktionen zur Unterwerfung gezwungen werden kann, statt sich noch stärker Richtung China zu orientieren, ist absurd. Russland kann sein Gas nach Osten verkaufen, es braucht den Westen nicht. Aber vielleicht ist der Vorschlag cleverer, als es den Anschein hat. Denn wenn es zwischen Europa und Russland wegen der Gaslieferungen kracht, gibt es einen lachenden Dritten jenseits des Atlantiks.

Das sind keine guten Zukunftssausichten, sondern dystopische. Wir stecken offenbar in einer Art Hamsterrad fest, vor dem uns das immer gleiche Murmeltier mit den immer gleichen schlechten Nachrichten erwartet. Es ist Zeit, daran etwas zu ändern.

Dazu müssen wir uns damit beschäftigen, welche Zukunft wir erleben wollen, statt uns immer mehr an Verhältnisse anzupassen, die uns Supermächte und Superreiche aufzwingen wollen.

Free21 wird deshalb eine neue Rubrik einführen: Utopie. Das bedeutet, wörtlich übersetzt, ganz einfach: Der Ort, den es noch nicht gibt. Wir werden in dieser Rubrik in jedem Heft sehr verschiedene Vorschläge, Denkanstöße und Zukunftsvisionen für ein gutes Leben veröffentlichen.

Dass es solche gemeinsamen Entdeckungsreisen ins Unbekannte in anderen Medien nicht mehr gibt, hat uns stutzig gemacht. Nun ist es eine Aufgabe für Free21.

Ich wünsche Ihnen erkenntnisreiche Lektüre in dieser ersten Ausgabe des Jahres 2022.

Ihr Dirk Pohlmann,
Chefredakteur Free21

Free21
Übersetzer/in

Free21 wird international!
Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **translate@free21.org**

Eine Infografik der US-Armee, die die Grundkomponenten der Dark Eagle zeigt, sowie eine fiktive Feuerbatterie. Quelle: US-ARMY

Die Neue **Nachrüstung**

Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit wird eine neue nuklearfähige Superwaffe in Deutschland und Mitteleuropa installiert: Dark Eagle, eine US-Hyperschallrakete, mit der das US-Imperium Russland und von anderen Standorten auch China bedrohen will [1]. Noch schlimmer: Kommandiert von einer neuen Einheit der US-Armee in Wiesbaden [2], wird offenbar vorbereitet, sie auf mobilen Abschusseinheiten von Deutschland aus auch in die Ukraine zu verlegen.

Autor: Dirk Pohlmann

Jahrgang 1959, studierte Publizistik, Philosophie und Jura, erwarb eine Berufspilotenlizenz, war Geschäftsführer der CargoLifter World GmbH und absolvierte eine Ausbildung als Projektmanager. Er produzierte als Drehbuchautor und Filmregisseur mehr als 20 Dokumentationen für arte, ZDF, und ARD, die darüberhinaus in mehr als 20 Ländern im TV ausgestrahlt wurden, etwa in den USA, Kanada, Russland und Australien. Er schreibt für zahlreiche Blogs und veröffentlicht im Videokanal „Das 3. Jahrtausend“ mit über 50.000 Abonnenten. Gemeinsam mit Jens Wernicke hat er gerade das Buch „Klimakatastrophe“ herausgegeben. Demnächst erscheint von ihm „Im Auftrag der Eliten: Der Fall Herrhausen und andere politische Morde“.

Dieser Text wurde erstveröffentlicht am 20.02.2022 auf www.free21.org unter der URL ‹https://free21.org/die-neue-nachruestung/›. Lizenz: Dirk Pohlmann, Free21, CC BY-NC-ND 4.0

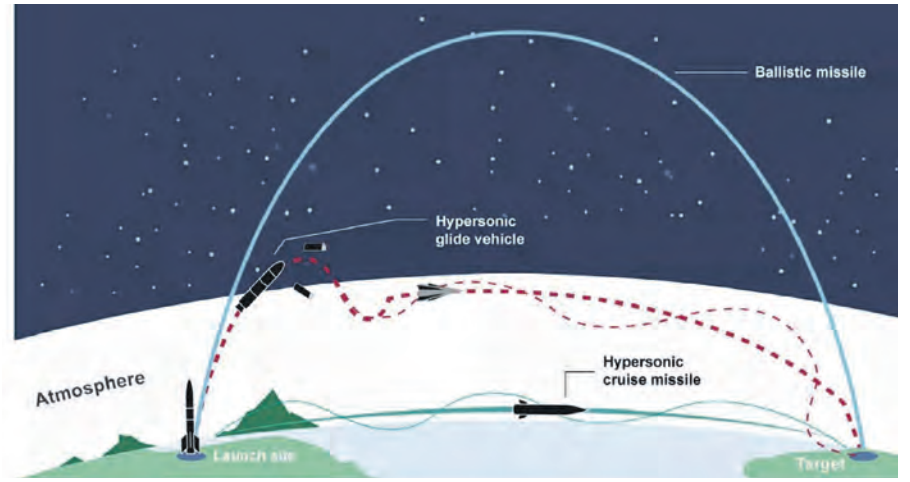
Hyperschallwaffen funktionieren anders als die bisherigen ballistischen Raketen, die den Erdorbit verlassen, um danach in einer Parabelflugbahn auf ihr Ziel herabzustürzen und es nuklear zu vernichten. Hyperschallwaffen manövrieren in der Erdatmosphäre. Weil sie dort ihre Flugbahn ändern können und bereits geringe Kursänderungen wegen ihrer immensen Geschwindkigkeit große Distanzen zur berechneten Flugbahn bedeuten, sind Annäherung und Abschuss durch Anti-Raketenwaffen unmöglich. Es gibt bisher keine Gegenwehr gegen sie. [3]

Russland und China sind den Amerikanern bei der Entwicklung dieser Waffen weit voraus. Die Russen haben bereits 3 Hyperschallwaffen entwickelt, die einsatzbereit sind oder kurz davor stehen. Die Mach10-Kinschal-Rakete, eine Mittelstreckenwaffe, wurde mit MiG-31 Abfangjägern getestet und ist im Einsatz. Awangard ist eine interkontinentale Hyperschallwaffe, die 2019 als einsatzbereit bezeichnet wurde und deren Indienst-Stellung läuft. Die Kurzstreckenwaffe Zirkon wird von Schiffen aus gegen See- und Landziele verschossen, die Waffe ist fertig erprobt und nach russischen Angaben bereits auf Schiffen im Einsatz. Wirklich zuverlässige Angaben gibt es nicht, weil alle Hyperschallraketen strenger Geheimhaltung unterliegen. Es ist aber klar, dass Russland deutlich weiter ist als die USA.

Die Chinesen haben bereits seit 2019 die Hyperschallwaffe DF-17 im Einsatz. Sie hat die 11 US-Flugzeugträger, bisher das Mittel der Wahl für die US-Kanonenboot-Politik, mit der das US-Imperium im wahrsten Sinn des Wortes weltweit vorfahren kann, zu einer veralteten Waffe mit zweifelhaften Wert werden lassen. China hat außerdem im Sommer 2021 eine Hyperschallwaffe getestet, die den Erdball komplett umrundet hat und dann in ihrem Ziel in China eingeschlagen ist. Die Chinesen können also jeden Punkt der Erde bedrohen. [4]

Geopolitische Absichten Chinas, Russlands und der USA

Allerdings haben die Chinesen keine imperialistische Geschichte. China war nie auf Landgewinn aus, sondern war und ist



Funktionsweise einer ballistischen Rakete im Vergleich zu einer Hyperschall-Rakete. Quelle GAO analysis of Department of Defense data, USA (Grafik nicht maßstabsgetreu. GAO-21-378)

seit gut 5000 Jahren damit beschäftigt, sein Riesenreich zusammenzuhalten und gegen Feinde von außen abzusichern. Das chinesische Militär und sein Geheimdienst sind nach der kommunistischen Machtübernahme 1949 nicht für militärische Interventionen genutzt worden. Den einzigen Krieg, den Rot-China – abgesehen vom Koreakrieg, der ein halbes Jahr nach Gründung begann und wohl nicht zu Unrecht als Bedrohung der Existenz betrachtet wurde –, jemals im Ausland geführt und verloren hat, war der Regionalkonflikt im Grenzgebiet zu Vietnam 1979. [5]

Vietnam war 1979 in Kambodscha eingedrungen und hatte die Schreckensherrschaft der Roten Khmer beendet. Auch Vietnam hat nicht imperial agiert, es hat Kambodscha nicht besetzt. China war mit Kambodscha verbündet und intervenierte gegen den vietnamesischen Einmarsch. Das waren begrenzte regionale militärische Operationen, nicht vergleichbar mit den US-Kriegen oder Interventionen. China hat heute einen einzigen ausländischen Stützpunkt in Djibuti am Horn von Afrika, ein weiterer in Kambodscha ist im Aufbau.

Russland hat abgesehen von Basen in ehemaligen Sowjetrepubliken nur zwei Auslandsstützpunkte, nämlich Tartus in Syrien und Camh Ran in Vietnam. Ohne Tartus wäre das Mittelmeer amerikanisch und britisch, dies war ein geopolitischer Grund für den Syrienkonflikt. Auch die durch Volksabstimmung legitimierte Annexion der Krim hat solche Gründe. Selbst als Chrustschow 1954 die Ukrainische Sowjetrepublik schuf, blieb der Hafen von Sewastopol ausgeklammert und er blieb russisches Territorium. [6]

Das von einer expansiven NATO eingekreiste Russland hat inzwischen klargestellt, dass es sich angesichts der Erfahrungen nach 1989 nicht weiter zurückdrängen lassen wird. Um das zu begreifen, muss man keine Exegese der geheimnisvollen Absichten Putins betreiben, die in den westlichen Medien in Mode geraten ist. Die Interessen Russlands, die auch unabhängig von Putin existieren, sind deutlich ausgesprochen worden und mittlerweile auch unmissverständlich definiert.

Die USA hingegen haben weltweit 761 Militärbasen, sie beanspruchen die Rolle der einzigen Supermacht der Welt. Amerikanische Politiker haben sich bei Beleidigungen Russlands gegenseitig überboten, es wurde als Regionalmacht (Obama) mit verrosteten Atomraketen (Bush) bezeichnet oder als Tankstelle, die sich als Land verkleidet (McCain). Diese Worte sind nicht nur überheblich und dumm, sondern auch falsch.

Militärische Machtverhältnisse ändern sich

Tatsächlich haben sich die Rollen bei der Waffentechnik umgekehrt. Früher war die UdSSR als ineffiziente Rüstungsnation bekannt, die Qualität meist durch Quantität wettmachen musste. Heute gibt Russland etwa ein Zehntel des US-Militärhaushaltes aus, besitzt aber einen hocheffizienten Rüstungsapparat, der die USA zum Beispiel auf dem Gebiet der Hyperschallwaffen deklassiert hat, auf vielen Gebieten wie Luftabwehr, Panzern, Kampfflugzeugen technologisch mindestens gleichwertig ist, und dessen Militär im Gegensatz zu den USA seine politisch definierten Operationen erfolgreich durchführen und beenden kann.

Außerdem verlagert sich der Schwerpunkt der Geopolitik seit 3 Jahrzehnten zunehmend in den Pazifik, und in dieser Zeit hat sich auch die Rolle der Supermächte gewandelt. Russland und China kooperieren und der Iran ist diesem informellen Bündnis assoziiert. China ist auf dem Weg zur dominierenden Supermacht. Sein wichtigstes Instrument dabei ist der Welthandel, nicht das Militär, dies soll diese Rolle nur absichern. Diese Entwicklung ist auch der Grund, weshalb die USA als einstmalige Schutzmacht des Freihandels jetzt auf Wirtschaftskrieg, Sanktionen und protektionistische Maßnahmen setzen. Die Logik des Kapitalimus wirkt jetzt als Kraft gegen die Führungsrolle der USA, die sich nun nicht mehr auf Wirtschaftsleistung stützt, sondern vor allem auf die Nutzung ihrer Geheimdienste und des Militärs für Regime Changes, Infiltration, Chaosverbreitung, Militärinterventionen und Angriffskriege.

Jetzt versuchen die USA auf dem Hyperschallwaffen-Sektor wieder Anschluss zu finden. Dazu gehört die rasante, mit heißer Nadel gestrickte Entwicklung und Indienst-Stellung der Dark-Eagle-Mittelstreckenrakete, mit der die USA sowohl Russland als auch China bedrohen können. [7]

Dark Eagle in Deutschland

Eine Antriebsrakete bringt Dark Eagle auf Mach 5, der auf der Rakete befestigte Gleitkörper mit seinem Sprengkopf erreicht ohne Antrieb bis zu Mach 21. Die Reichweite der Dark Eagle beträgt nach Angaben des US-Militärs, die wie alle Angaben zu Hyperschallwaffen mit Vorsicht zu bewerten sind, 2700 Kilometer. Sie ist damit eine Mittelstreckenrakete. Nach der Pershing 2 bedroht damit spätestens ab 2023 erneut eine nuklearfähige US-Mittelstreckenrakete Russland von deutschem Boden aus. [8] Die deutsche Regierung hat sich bisher nicht zu diesen

Plänen geäußert. Regionalmedien und der Wiesbadener Bürgermeister (dort soll das Hauptquartier der Dark-Eagle-Einheit untergebracht werden) fragen bei den US-Militärs vorsichtig nach, was die eventuell vorhaben oder als PR-Nachricht oder Psy-Op-Maßnahme bekanntgeben. [9]

Es gibt keine Stellungnahme des deutschen Außenministeriums oder des Kanzlers, wie man zu den US-Aktivitäten auf deutschem Boden steht. Die neuen Atomwaffen werden sozusagen als Schicksal akzeptiert. Dass die deutsche Regierung sich nicht äußert, dürfte nicht an Desinteresse liegen, sondern einfach daran, dass Deutschland weder um Erlaubnis gefragt werden muss, noch gefragt wird und sich deshalb hüten wird, die Entscheidungen des Pentagon in Frage zu stellen. Es ist nicht allzu weit her mit der deutschen Souveränität, es sei denn, ihre Existenz wird von Demonstranten in Frage gestellt. Dann wird umgehend der Inlandsgeheimdienst wegen Unterstützung der Reichsbürgerideologie aktiv. Eine deutsche Souveränität gegenüber des Hegemons durchzusetzen, dazu ist die deutsche Regierung nicht in der Lage und deshalb vermeidet sie das Thema Neue Nachrüstung in der Außenpolitik.

Die Reaktion der deutschen Leitmedien

Die Regierung muss auch nicht mit kritischen Fragen aus den Medien rechnen – was eigentlich die Aufgabe eines relevanten Teils der Medien wäre, gäbe es ein funktionierendes Mediensystem in Deutschland. Dass ein Thema dieser Bedeutung nicht in den Leitmedien vorkommt, ist ein Beleg dafür, dass das Mediensystem seinem verfassungsrechtlichen Auftrag, Meinungsmarkt und Austragungsort des Meinungskampfes zu sein, nicht gerecht wird.

Wissenschaftlich herauszufinden, woran das liegt, wäre Aufgabe der Kommunikations- und Publizistikwissenschaft. Auch sie liefert nur wenige Anhaltspunkte. Zum Beispiel diesen: Die deutschen Medien sind durch die flächendeckende Einbindung ihres Führungspersonals in US-Thinktanks und NGOs die vehementesten Vertreter der US-Interessen in Deutschland. Das gilt sowohl für die Konzernmedien wie für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und natürlich für Staatsmedien wie die Deutsche Welle, deren Aufgabe es ist, Instrument der Außenpolitik zu sein. [10]

Warum die Grünen heute scharfe Maßnahmen fordern

Eine merkwürdige Situation: Entgegen der üblichen linken Ansichten sind es nicht nationale wirtschaftliche oder sicherheitspolitische Interessen, die die Berichterstattung der deutschen Medien dominieren, sondern die geopolitischen Interessen des Hegemons USA. Das ist nur noch mit der Situation in Japan vergleichbar – womit deutlich wird, dass dies Nachwirkungen des 2. Weltkrieges sind. Auch dass die Grünen, die jetzt die Außenministerin stellen, die konservativen Parteien in Deutschland, in der NATO und den USA in der Schärfe der geforderten Maßnahmen noch übertreffen (ein Beispiel ist die Rolle bei dem geforderten Stopp von Nord Stream 2), ist widersinnig und erklärungsbedürftig.

Denn die Grünen entstanden aus der Anti-AKW und Friedensbewegung. Die erste außenpolitische Forderung der Grünen war der Austritt Deutschlands aus der NATO, die Abschaffung des Warschauer Paktes und der NATO sowie die Abschaffung der deutschen Geheimdienste. Der politische Kampf gegen die Nachrüstung, damals von einem breiten gesellschaftlichen Bündnis getragen, zu denen auch Teile der Sozialdemokratie, der Kirchen und die Gewerkschaften gehörten, war wesentlicher Teil ihres rasant wachsenden Erfolges. Ein Erfolg trotz der Verleumdung durch politische Gegner, die fünfte Kolonne des Ostblocks, Auswuchs des deutschen Terrorismus oder gar Nachkommen der Nazis zu sein.

Auch in Osteuropa war die dortige Friedensbewegung als außerparlamentarische Opposition mit ihrer Einbettung in kirchliche Strukturen zum Zentrum des Widerstandes gegen die dort herrschenden Regierungen geworden. Diese machtkritische Rolle haben die Grünen spätestens mit der Zustimmung zum illegalen Jugoslawien-Krieg aufgegeben. Ohne Not.

Ein Blick in die Geschichte der Nachrüstung

Die „Nachrüstung“, wie die Stationierung von nuklearen Mittelstreckenraketen in den 80er Jahren genannt wurde, hatte zu den größten Demonstrationen der Friedensbewegung in Deutschland geführt, am 10. Oktober 1981 protestierten 300.000 Menschen im Bonner Hofgarten gegen den NATO-Doppelbeschluss, weitere Großdemonstrationen folgten, u.a. in Mutlangen.

Die Stationierung wurde dennoch durchgeführt. Sie war im Interesse der USA. Initiator der Nachrüstung waren damals aber nicht etwa US-Politiker, sondern Bundeskanzler Helmut Schmidt, der mit diesem Vorschlag seine Treue zum NATO-Bündnis beweisen wollte. Die Sozialdemokraten galten insbesondere in der Reagan-Regierung wegen ihrer Ost- und Entspannungspolitik als unsichere Kantonisten. Helmut Schmidt genoss als treuer Transatlantiker zwar Vertrauen, galt aber wegen politischer Divergenzen in diversen Gebieten nicht als Wunschkandidat. Andere SPD-Politiker hatten jedoch einen ausgesprochen schlechten Ruf in Washington. Da waren zum Beispiel Heinrich Albertz, Erhard Eppler und Oskar Lafontaine – letzterer wurde in der Reagan-Administration als gefährlichster Politiker Deutschlands bewertet – Gegner des Doppelbeschlusses, die auch auf den Demonstrationen auftraten. Das war aus Sicht der NATO jenseits der Grenze des Erlaubten. [11]

Der offizielle Name der Nachrüstung war „NATO-Doppelbeschluss“. Denn mit der Nachrüstung, nach offizieller Lesart eine nötige Reaktion auf die Aufstellung von sowjetischen SS-20-Mittelstreckenraketen, war die Aufforderung zu Rüstungskontroll-Verhandlungen verbunden. Dies entsprach den offiziellen Plänen der Reagan-Regierung, die entsprechende Vorschläge unterbreitete. Sie wurden von Richard Perle ausgearbeitet, genannt „The Dark Prince“, einem Hardliner, der kein Ministeramt übernahm, weil er als Staatssekretär und graue Eminenz, Berater und Unterhändler für die amerikanische und israelische Regierung mehr politischen Einfluss ausüben konnte, als wenn er Kabinettsmitglied geworden wäre.

Publiziert auf Free21 am 20.02.2022, 6:00 Uhr

Die Reagan-Regierung war der Ansicht, dass die USA bei den bisherigen Rüstungskontroll-Verhandlungen nicht hart genug aufgetreten war und mehr erreichen könnte, wenn sie weniger auf Verträge als auf geheime Maßnahmen setzen würde. Was sie in Reihe tat: Egal, ob es um die Unterstützung der Solidarnosc über die katholische Kirche in Polen ging, um die Unterstützung für die Contras in Nicaragua, der Mudschaheddin in Afghanistan oder um die Entmachtung der Entspannungspolitik europäischer Sozialdemokraten wie Brandt, Bahr, Palme, Kreisky oder Wilson.

Reagans Regierung wollte nicht mit den Sowjets koexistieren, sondern sie besiegen. Das wurde mit Maßnahmen im Grenzbereich zwischen US-Geheimdiensten und US-Militär angegangen, die in einem Strategiepapier als politische Kriegführung (PolWar) in Abgrenzung zu PsyOps (Psychologische Kriegführung) bezeichnet wurden. Andere Maßnahmen, als die beschränktere herkömmliche psychologische Kriegführung unter Nutzung des kompletten Militärapparates, aber dennoch unterhalb der Schwelle eines offenen Krieges. [12] Diese Methoden waren so erfolgreich, dass die dafür oft eingesetzten Special Forces in den 90er Jahren massiv ausgebaut wurden und die Einheiten aller Teilstreitkräfte wie US Navy Seals, US Army Green Berets etc., zu einer eigenständigen Streitkraft vereinigt wurden.

Vertrauensverlust auf allen Seiten

Russland: Viele dieser äußerst provokativen und sehr hoch pokernden Operationen der USA sind im Westen bis heute unbekannt. Sie prägen jedoch die Sicht der russischen Führung auf den Westen. Sie hat gelernt, dass der Westen aggressiv agiert, die westlichen Medien gegen russische Argumente hermetisch abgesichert sind und keine Berichterstattung sondern Informationskrieg führen. Westliche Regierungen lügen – auf ihr Wort ist kein Verlass. Das hat sogar Gorbatschow einsehen müssen, dem der US-Außenminister James Baker 1989 nicht einmal, sondern dreimal versprach, dass sich die NATO nicht einen Zentimeter nach Osten ausdehnen würde [13]. Inhaltlich identische Aussagen hörten Gorbatschow und seine Unterhändler von vielen westlichen Unterhändlern. Die sowjetische Führung vertraute den damals gültigen diplomatischen Regeln, dass das Wort eines Staatschef den gleichen Wert hat wie eine vertragliche Regelung. Zu Unrecht. Mittlerweile wird sogar abgestritten, dass es überhaupt irgendwelche Zusagen dieser Art an Gorbatschow gab. Das sind Lügen und dass sie ohne jeden Widerspruch ausgesprochen und genutzt werden, hat dem Ansehen des Westens so sehr geschadet, dass nun nicht einmal mehr schriftlichen Abmachungen vertraut wird. Es gibt tatsächlich überhaupt kein Vertrauen mehr.

Zu glauben, dass nur Russland darunter leiden wird, weil die USA aus einer Position der strategischen Überlegenheit lügen, täuschen und betrügen können, wird nicht mehr lange als clevere Methode Bestand haben. Es ist ein Werkzeug, deren Gewährleistung bereits abgelaufen ist und deren Auswirkungen auch Verbündete der USA zu spüren bekommen werden.

China: Für China ist das Maß voll, seit es stillhielt, als die NATO-Staaten bei der Libyenintervention eine humanitäre Flugverbotszone einführten, um angeblich Massaker an der Zivilbevölkerung zu verhindern, die Flugverbotszone dann aber nutzten, um Krieg gegen Gaddhafi zu führen – bis die US-Außenministerin Hillary Clinton seine Pfählung lachend mit den Worten feierte: „Wir kamen, wir sahen und er starb“. [14]

Iran: Für den Iran begann der Vertrauensverlust zur USA mit dem CIA-Putsch gegen Mossadegh, der zwar ein Freund Amerikas war, aber der Ansicht, über das iranische Öl bestimmen und es zum eigenen Vorteil verkaufen zu können. Das war nicht akzeptabel für die Ölindustrie und damit auch nicht für die US-Regierung. Der Ausstieg der USA aus dem bereits abgeschlossenen Nuklear-Vertrag ist noch eine weitere Bestätigung, was von amerikanischen Zusagen zu halten ist.

Weder China, Russland noch der Iran werden den USA in Zukunft andere Absichten unterstellen, als Verträge zu brechen, sobald es ihnen mehr Vorteile als Nachteile bringt.

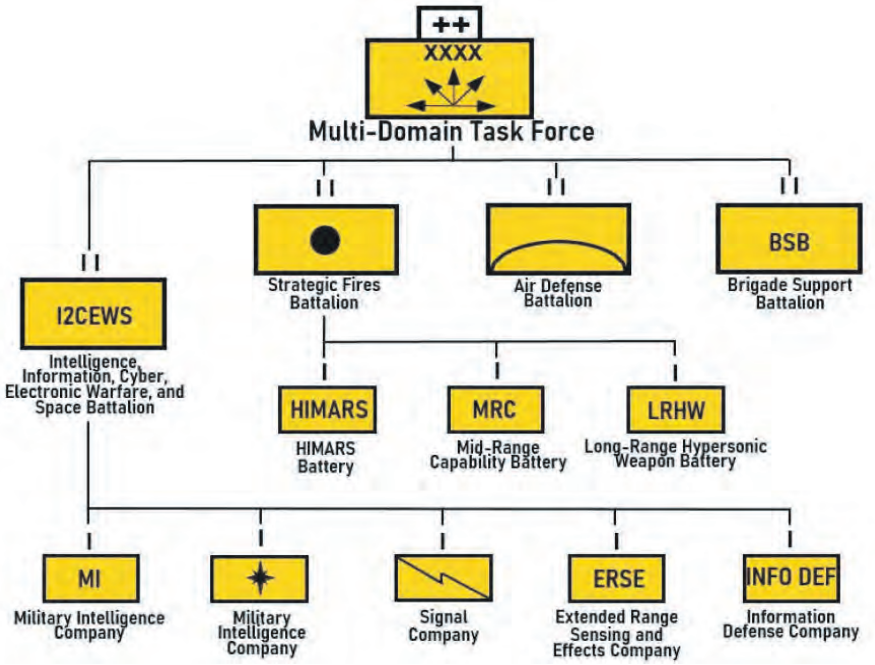
Aggressive US-Provokationen in den 1980ern

Die Situation war aber bereits Anfang der 80er Jahre angespannt. Das Misstrauen der sowjetischen Führung, ob die US-Adminstration damals nicht einen Erstschlag gegen die UdSSR erwog, war so groß, dass es 1983 beim Manöver Able Archer fast zum Atomkrieg gekommen wäre. Damals waren die sowjetischen Atomwaffenbomber bereits mit scharfen Nuklearwaffen bestückt und bereit zum Alarmstart. Die US-Politiker hatten unterschätzt, wie finster die sowjetische Führung die Lage nach einer Kette von Provokationen beurteilte. [15]

Der Abschuss eines koreanischen, zivilen Jumbos durch die sowjetischen Luftstreitkräfte im Jahr 1983 war nach Ansicht der Kremlführung eine abgekartete Operation, eine Falle, in die sie getappt waren, die einen Kriegsgrund erzeugen sollte, ähnlich wie die Versenkung der Lusitania, die den Eintritt der USA in den ersten Weltkrieg ermöglichte.

Was damals im Westen völlig unbekannt war: Der Abschuss war eine direkte Folge einer geheimgehaltenen Aktion, bei der die größte Marine-Streitmacht, die die USA im Kalten Krieg in Bewegung gesetzt hatte (zwei Flugzeugträger mit zusammen etwa 150 Flugzeugen, vor den Kurilen im Nordpazifik), eine bis dahin unvorstellbare Provokation durchführten. Sie näherten sich sowjetischen Stützpunkten, US-Kampfjets drangen in den sowjetischen Luftraum ein und flogen Schein-Angriffe auf die sowjetische Insel Zelenyi. Ein Desaster für die sowjetische Luftverteidigung, für das dort viele Militärs entlassen wurden und jedem hohen Offizier war klar, dass ein weiter Fall dieser Art persönliche Konsequenzen für ihn haben würde.

Als der koreanische Jumbo nach einem merkwürdigen Rendezvous mit einem US-Spionage-Flugzeug Richtung Sachalin flog, zum jeweils passenden Zeitpunkt für die geplante Flugroute über das Meer Positionsmeldungen abgab, aber sowjetisches Festland überflog und dann auch noch die neue, zentrale, supermoderne sowjetische Radarstation für die Luftverteidigung im Pazifik, die durch einen Taifun außer Funktion war, wurde der Passagierjet abgeschossen. Die NSA hatten in einer Station in Nordjapan den gesamten



Die Grafik stellt die Struktur einer fiktiven Multi-Domain-Task Force dar, einschließlich eines Strategic Fires Battalion mit MRC- und LRHW-Batterien sowie traditionelleren High Mobility Artillery Rocket Systems (HIMARS). Sie umfasst die Aufgaben der Einheit in Wiesbaden. (Quelle: https://www.thedrive.com/the-war-zone/43051/army-revives-cold-war-nuclear-missile-unit-to-deploy-new-long-range-weapons-in-europe)

Sprechfunkverkehr der beteiligten Einheiten und Flugzeuge abgehört und aufgezeichnet. Daraus wurde ein Zusammenschnitt erstellt, der wahrheitswidrig den Eindruck vermittelte, dass der Abschuss des Zivilflugzeuges kaltblütig durchgeführt wurde. Präsident Reagan sprach am nächsten Tag in einer Fernsehansprache von einem Akt, der die Brutalität und Menschenverachtung der Sowjetunion beweise. [16]

Zelenyi war nicht die einzige Operation dieser Art, auch auf Murmansk, die Basis der sowjetischen Nuklearwaffen-U-Boote, wurde solch ein Schein-Angriff geflogen, bei dem die US-Jets erst bei Erreichen des sowjetischen Luftraums abdrehten. US-B-52-Atombomber flogen immer wieder Scheinangriffe auf die UdSSR.

Mehr noch, die USA begannen mit der Strategic Defence Initiative (SDI) die Entwicklung eines Raketen-Abwehrschildes im Weltraum. SDI bedeutete eine Abkehr von der bisherigen Abschreckungslogik. Diese Strategie wurde MAD genannt, Mutual Assured Destruction. Die Grundregel der MAD-Strategie war: Wer zuerst schießt, stirbt als Zweiter. Sie entstand aus der Überlegung, wie es gelingen könnte, dass sich zwei verfeindete Mächte so arrangieren, dass sie einander vertrauen keinen Atomkrieg zu beginnen, ohne dass sie sich ansonsten vertrauen mussten. Ausgangspunkt war die Überzeugung, dass beide Seiten rational handeln, also keinen Selbstmord aus ideologischen oder religiösen Gründen in Kauf nehmen würden.

Die Lösung war eine Situation, in der beide Seiten in der Lage waren, sich (und alle andere Staaten sowie die Biosphäre des Planeten Erde) nach einem Erstschlag gegenseitig zu vernichten. Wenn beide Seiten außerdem ihre Verwundbarkeit für den Zweitschlang erhielten, würden weder USA noch UdSSR einen Erstschlag durchführen.

Mit der SDI verließen die USA diese Abmachung, SDI hätte bedeutet, dass die USA einen Erstschlag durchführen hätten können, ohne die eigene Vernichtung befürchten zu müssen. Deshalb und durch die ständig aggressive Provokation entstand in der UdSSR der Eindruck, dass sich die USA auf einen Erstschlag vorbereiteten.

In dieser Situation, die dem damaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt wohl nicht ausreichend klar war – denn es gab kein Wissen über die geheimen US-Operationen – schlug er die Nachrüstung vor, um sich als proaktives NATO-Mitglied zu präsentieren.

Richard Perle bezeichnete die Modernisierung der sowjetischen Mittelstreckenraketen vom Typ SS-5 auf die neue SS-20 als Versuch der UdSSR, strategische Überlegenheit zu erreichen. Das war eine gigantische Übertreibung. Tatsächlich waren die Sprengköpfe der SS-20 sogar kleiner als die des Vorläufermodells SS-5, weil ihre Zielgenauigkeit verbessert worden war. Aber die Modernisierungsmaßnahme wurde in der Reagan-Regierung als Beweis für eine neue, finstere Strategie bezeichnet, die auf Überlegenheit der UdSSR zielte und Kriegsabsichten offenbarte. Zusätzlich zu dieser Medienoffensive wurde Richard Perle von Reagan beauftragt, Abrüstungsvorschläge zu unterbreiten, die die UdSSR nur hätte ablehnen können, was man dann wiederum den Sowjets vorwerfen wollte. [17]

Ironie der Geschichte

Es ist eine Ironie der Geschichte, dass dann Gorbatschow als Verhandlungspartner auftauchte, noch radikalere Vorschläge im Gepäck hatte und zu jeder Art Abrüstung bereit war. Zur Ironie der Geschichte gehört auch, dass Ronald Reagan zwar einerseits die Sowjetunion besiegen wollte, aber andererseits ein Gegner der Atomwaffen war. So hatten dann Reagan und Gorbatschow tatsächlich ein gemeinsames Ziel, und begannen, Atomwaffen abzuschaffen. 1987 wurde der INF-Vertrag unterzeichnet. Er bedeutete eine historische Zeitenwende, denn erstmals wurden in den USA und der UdSSR eine gesamte nukleare Waffengattung, nämlich die Mittelstreckenraketen, also sowohl die US-Pershing 2 als auch die sowjetische SS-20 abgeschafft und verschrottet. Die Franzosen, Briten und Israelis allerdings behielten ihre Mittelstreckenraketen.

Helmut Schmidt konnte diesen Erfolg jedoch nicht als Bestätigung seiner Politik feiern. Denn die SPD-interne Debatte über die Nachrüstung hatte dazu geführt, dass FDP-Chef und Außenminister Hans-Dietrich Genscher (vehementer Befürworter der Nachrüstung) die FDP aus der Koalition mit der SPD löste und im November 1982 eine neue Regierung mit der CDU unter Helmut Kohl einging. Ohne

Publiziert auf Free21 am 20.02.2022, 6:00 Uhr

Neuwahl. Die Nachrüstung hat also die Geschichte der Bundesrepublik bestimmt.

Die „Neue Nachrüstung"

Anders als in den 80er Jahren gibt es heute gegen die neue Stationierung keine politische Opposition der linken Parteien. Weder von den Grünen, noch von der SPD, noch von der Linken, die auf dem gleichen Weg ist wie die Grünen. Nachdem der Warschauer Pakt aufgelöst wurde und die sowjetischen Truppen aus dem wiedervereinigten Deutschland abgezogen wurden, sind der Austritt aus der NATO oder eine Abschaffung der NATO kein Thema mehr, übrigens noch nicht einmal in der Linkspartei.

Die Stationierung der „Dark Eagle" genannten Waffe soll im nächsten Jahr beginnen – drei Jahre, nachdem die USA am 2. August 2019 aus dem eigentlich unbegrenzten INF-Vertrag zwischen Russland als Rechtsnachfolger der UdSSR und den USA ausgetreten sind. Die USA werden auch weitere Abrüstungsvereinbarungen, wie das Abkommen zur Reduzierung der strategischen Atomraketen START, enden lassen. Sie meinen, militärisch überlegen zu sein und Russland ohne Rüstungsbegrenzung besser dominieren zu können.

Für die Nutzung von Dark Eagle wurde die US-Einheit 56th Artillery Command, die einst für die Pershing 2 zuständig war und 1991 nach der Verschrottung der Pershing 2 aufgelöst wurde, mit einer militärischen Zeremonie erneut aufgestellt. Die Atomsprengköpfe der Pershing wurden damals allerdings nicht verschrottet, sondern zu Mk 61-Bomben umgebaut. Atombomben dieses Typs sind in Büchel gelagert. Sie würden im Kriegsfall im Auftrag der USA auch von deutschen Tornados in Russland abgeworfen werden. Seit dem 8. November 2021, also fast zum Jahrestag des Beginns der deutschen Wiedervereinigung, gibt es das 56th Artillery Command wieder. Es gehört zur US Army Europe and Africa. Es wird ein Arsenal an nuklerwaffenfähigen Raketen kommandieren, darunter Dark Eagle aber auch Tomahawk Cruise Missiles oder Raketen vom Typ SM-6. [18]

Deutschland wäre nicht nur für einen Krieg mit Russland ein Schlachtfeld, es ist bereits das Drehkreuz der USA für Afrika. Sogar das Hauptquartier des US Africa Command wurde in Stuttgart errichtet [19]. Im Jahr 2007 wollte kein afrikanisches Land das neue afrikanische Kommando der Vereinigten Staaten aufnehmen, in Deutschland musste man nicht nachfragen.

Worum geht es am Horn von Afrika?

Das Africa Command ist mit der Combined Joint Task Force – Horn of Africa auch für das neue Krisengebiet am Horn von Afrika zuständig, wo die USA gerade die Umgestaltung der politischen Landschaft politisch und militärisch aktiv betreiben – ebenfalls ohne dass dies Thema der deutschen Medien wäre und obwohl Deutschland in diesem Konflikt nicht mehr unbeteiligt ist, allein schon durch die US-Militär-Standorte Stuttgart, Ramstein und Wiesbaden.

In Djibouti am Horn von Afrika ist nicht nur die einzige chinesische Auslandsbasis, die Region ist auch für die neue Seidenstraße Chinas relevant, denn sie bedeutet für die USA eine Blockademöglichkeit. China ist der Haupthandelspartner von Eritrea, Äthiopien und dem Sudan. Äthiopien und Eritrea nähern sich nach 18 Jahren Krieg wieder an und haben gemeinsame Zukunftspläne. Äthiopien wird durch einen gigantischen Staudamm die Wirtschaft in dieser Region mit klimaneutraler Energie voranbringen. Eritrea ist darüber hinaus das einzige afrikanisches Land, welches es abgelehnt hat, Beziehungen mit dem Africa Command zu unterhalten. Und Äthiopien ist das einzige Land Afrikas, das nie kolonialisiert wurde. Um all dies geht es. Es geht darum, diese zunehmend wichtige Region zu dominieren.

Dafür bedient sich die USA der Unterstützung einer Rebellenarmee, der Tigray Defence Forces (TDF). Sie herrschte in einer an Korruption nicht armen Gegend 18 Jahre in Äthiopien so korrupt, dass fast alle Konfliktbeteiligten sie nur noch loswerden wollen. Die TDF wird jetzt von den USA in Stellung gebracht, um nach dem „Teile und herrsche"-Prinzip Zustände zu ermöglichen, die für die USA positiver sind – also eine Ansammlung von Failed States

Quellen:

[1] The Drive, Thomas Newdick, „The Army Just Got Its Hands On Its First „Dark Eagle" Hypersonic Missile Launchers", am 06.10.2021, *<https://www.thedrive.com/the-war-zone/42652/the-army-just-got-its-hands-on-its-first-dark-eagle-hypersonic-missile-launchers?utm_source=pocket_mylist>*

[2] Stars and Stripes, John Vandiver, „Blast from the past: Cold War artillery command in Germany resurrected and restructured", am 12.08.2021, *<https://www.stripes.com/branches/army/2021-08-12/two-star-general-commander-new-artillery-unit-germany-2530791.html?utm_source=pocket_mylist>*

[3] Wikipedia, „Hyperschallwaffe", *<https://de.wikipedia.org/wiki/Hyperschallwaffe>*

[4] CNN, Chandelis Duster, „Top military leader says China's hypersonic missile test ‚went around the world'", am 18.11.2021, *<https://edition.cnn.com/2021/11/17/politics/john-hyten-china-hypersonic-weapons-test/index.html>*

[5] Wikipedia, „Chinesisch-Vietnamesischer Krieg", *<https://de.wikipedia.org/wiki/Chinesisch-Vietnamesischer_Krieg>*

[6] Center for Citizen Initiatives, „Ambassador Jack Matlock- UKRAINE: Tragedy of a Nation Divided", am 18.12.2021, *<https://ccisf.org/ambassador-jack-matlock-ukraine-tragedy-of-a-nation-divided/>*

[7] American Defense News, Paul Crespo, „", am 19.08.2021, *<https://americandefensenews.com/2021/08/19/us-armys-new-dark-eagle-hypersonic-missile-can-hit-china-from-1500-miles-out/>*

[8, 9] siehe [1]

[10] Politik im Netz, Kommentierte Textsammlung Universität Basel, „Krüger, Uwe: Die Meinungsmacht-Debatte", am 30.05.2015, *<https://nachdenmedien.wordpress.com/2015/05/30/kruger-uwe-die-meinungsmacht-debatte/>*

[11] „Victory: The Reagan Administration's Secret Strategy that Hastened the Collapse of the Soviet Union", Buch von Peter Schweizer, Lume Books 25.10.2016, ASIN: B01MDRF042

[12] RAND Corporation, Linda Robinson, Todd C. Helmus, Raphael S. Cohen, Alireza Nader, Andrew Radin, Madeline Magnuson, Katya Migacheva, „Modern Political Warfare", 2018, *<https://www.rand.org/pubs/research_reports/RR1772.html>*

[13] National Security Archive, Svetlana Savranskaya und Tom Blanton, „NATO Expansion: What Gorbachev Heard", am 12.12.2017, *<https://nsarchive.gwu.edu/briefing-book/russia-programs/2017-12-12/nato-expansion-what-gorbachev-heard-western-leaders-early>*

[14] Youtube, „Hillary Clinton „We Came, We Saw, He Died" (Gaddafi)", am 17.12.2011, *<https://www.youtube.com/watch?v=FmIRYvJQeHM>*

[15] National Security Archive, Nate Jones, „The Soviet Side of the 1983 War Scare", am 05.11.2018, *<https://nsarchive.gwu.edu/briefing-book/aa83/2018-11-05/soviet-side-1983-war-scare>*

[16] Central Intelligence Agency, Benjamin B. Fischer, „A Cold War Conundrum: The 1983 Soviet War Scare ", *<https://www.cia.gov/static/4f74a357a4372cc542944cd39e5e30bc/Cold-War-Conundrum.pdf>*

[17] Wikipedia, „NATO-Doppelbeschluss", *<https://de.wikipedia.org/wiki/NATO-Doppelbeschluss>*

[18] The Drive, Joseph Trevithick, „Army Revives Cold War Nuclear Missile Unit To Deploy New Long-Range Weapons In Europe", am 08.11.2021, *<https://www.thedrive.com/the-war-zone/43051/army-revives-cold-war-nuclear-missile-unit-to-deploy-new-long-range-weapons-in-europe>*

[19] Wikipedia, „United States Africa Command", *<https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Africa_Command>*

[20] Mint Press News, Mnar Adley, „USAID, NATO Threaten Intervention as Ethiopia, Eritrea Unite & Form Economic Cooperation with China", am 28.01.2022, *<https://www.mintpressnews.com/usaid-nato-threaten-intervention-ethiopia-eritrea-unite-form-economic-cooperation-china/279568/?utm_source=pocket_mylist>*

[21] The Sun, Niamh Cavanagh, „DARK EAGLE HAS LANDED US to arm nuclear unit in Germany with 4,000mph 'Dark Eagle' hypersonic missiles to 'blitz Moscow in 21 MINS'", am 10.11.2021, *<https://www.the-sun.com/news/4040068/us-nuclear-germany-eagle-hypersonic-missiles-moscow/>*

[22] Asia Times, Dave Makichuk, „Mach 5 monster: Germany to get Dark Eagle missile", am 14.11.2021, *<https://asiatimes.com/2021/11/death-at-mach-5-germany-to-get-lethal-dark-eagle-missile/?utm_source=pocket_mylist>*

[23] Intermarium, Beitrag auf Wikipedia.org unter *<https://de.wikipedia.org/wiki/Mi%C4%99dzymorze>*

[24] El Pais, „Documentos entregados por la OTAN y EE UU en respuesta al tratado que les presentó Rusia el 17 de diciembre de 2021.", 02/2022, *<https://elpais.com/infografias/2022/02/respuesta_otan/respuesta_otan_eeuu.pdf>*

wie in Nordafrika oder der Levante. Die offiziellen Argumente sind selbstverständlich humanitäre Erwägungen und angebliche schwere Menschenrechtsverletzungen Äthiopiens unter dessen Premierminister und Friedensnobelpreisträger Abiy Ahmed. Kurz gesagt, am Horn von Afrika wird mit Hilfe moderater Rebellen ein neues Syrien vorbereitet. [20]

Deutschland ist nicht nur Drehscheibe und Planungsort für diese Operationen, es wird durch die Stationierung der Dark Eagle-Hyperschallraketen erneut zum nuklearen Aufmarschgebiet der USA. Das wird in verschiedenen ausländischen Publikationen thematisiert, auch wenn die deutsche Regierung und die deutschen Medien dazu schweigen.

Die britische Sun spricht von einem Hyperschall „Blitz“ gegen Russland, benutzt also den Ausdruck, der für die deutschen Angriffe im 2. Weltkrieg verwendet wurde. Nur sechs Minuten trennen auf einer Karte den Abschussplatz Wiesbaden von dem Atompilz, den die Sun in Moskau einzeichnet. [21] Die Asia Times berichtete darüber, dass Deutschland eine „Mach 5 Monsterrakete“ erhalte und wunderte sich darüber, dass dies offenbar niemand interessiere. „Außer den Kreml, worauf sie wetten können“. [22]

Für Russland ist die Stationierung der Dark Eagle Rakete eine Art neue Kuba-Krise, nur diesmal mit umgekehrten Vorzeichen. Oder auch nicht. Denn bei den Berichten über die Kuba-Krise wird oft vergessen zu erwähnen, dass die Stationierung der sowjetischen Mittelstreckenraketen auf Kuba, die fast den Atomkrieg ausgelöst hätte, die Antwort der Sowjets auf die Stationierung amerikanischer nuklearer Mittelstreckenraketen in der Türkei war.

Düstere Aussichten durch Dark Eagle

Es sind keine guten Vorzeichen für die Stationierung der Dark Eagle während der momentan eskalierenden Ukraine-Krise. Klar ist, dass Russland Garantien für seine Sicherheit will, die die USA nicht geben wollen. Beide Seiten haben diese Eskalation gründlich vorbereitet. Wer in den USA in diesen Tagen Fernsehen schaut, wird dort stündlich mit Hochrechnungen über die erwarteten Opferzahlen zehntausender ukrainischer Zivilisten im kommenden Krieg konfrontiert.

Klar ist auch, dass beide Seiten die weiteren Stufen der Eskalation, die nun folgen werden, bereits geplant haben: Die USA zielen auf ein Ende für Nord Stream 2, eine Isolierung Russlands von Europa – vor allem aber von Deutschland, durch einen Riegel, der von den Baltischen Staaten bis zur Türkei reicht. Dafür wäre auch ein Regimewechsel oder ein Konflikt mit Sanktionen in Weißrussland hilfreich – daran wird bereits mit Hochdruck gearbeitet. Dieser Riegel, er ähnelt der alten Planung eines Cordon Sanitaire oder des Intermarium [23] aus den Jahren vor dem 1. Weltkrieg (Planungen für eine Abriegelung Deutschlands von Osteuropa), wäre auch eine wirksame Unterbrechung der neuen Seidenstraße. Somit wären mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Alles liefe im Interesse der USA – aber nicht im Interesse Europas oder Deutschlands.

Noch schlimmer werden diese Zukunftsaussichten, wenn man mit dem Hintergrundwissen über die Dark Eagle-Stationierung den Schriftwechsel zwischen der USA, NATO und Russland liest, der in den ersten Februartagen der Ukrainekrise 2022 stattfand. Die folgenden Sätze sind aus der Antwort der USA auf das russische Schreiben zitiert:

„Die Vereinigten Staaten sind bereit, Bedingungen für gegenseitige Transparenzmaßnahmen und gegenseitige Verpflichtungen sowohl der USA als auch Russlands zu diskutieren, um von der Stationierung offensiver bodengestützter Raketensysteme und ständiger Streitkräfte mit einer Kampfmission auf dem Territorium der Ukraine abzusehen. Wir werden uns weiterhin mit der Ukraine über diese Bedingungen beraten. ... “

„Wir haben weiterhin auf eine zusätzliche, dauerhafte Stationierung substanzieller Kampftruppen sowie die Stationierung von Atomwaffen in osteuropäischen Staaten verzichtet. Die Stärke der US-Streitkräfte beträgt ein Viertel ihres Niveaus am Ende des Kalten Krieges. Weitere russische Erhöhungen der Truppenhaltung oder eine weitere Aggression gegen die Ukraine werden die Vereinigten Staaten und unsere Verbündeten zwingen, unsere Defensivmaßnahmen zu verstärken.“ [24]

Diese Passagen kann man ohne juristische Spitzfindigkeit so verstehen, dass die USA Russland die Stationierung mobiler Abschusseinheiten mit Nuklearsprengköpfen in Deutschland aber auch in Polen, Rumänien und sogar der Ukraine androhen. Dark Eagle soll an der russischen Grenze stationiert werden.

Wohin soll es führen, dieses Schlafwandeln Richtung Krieg gegen die Atommacht Russland? Russland wird nicht von seinen „roten Linien“ abweichen. Sie sind die Konsequenz aus den Erfahrungen mit dem Triumphalismus des Westens nach den revolutionären Angeboten Gorbatschows. Sie sind die Konsequenz aus der Nichteinhaltung der Zusagen, sich keinen Zentimeter nach Osten auszudehnen, aus dem inszenierten Georgienkrieg bis zur Unterstützung des Maidan Regime Changes in der Ukraine.

Wenn die USA die Sicherheitsforderungen der Russen, vor allem, dass sich die NATO nicht weiter ausdehnt, mit einer Westbank-Politik nach Art der Israelis in Osteuropa beantwortet (also eine schrittweise Aneignung des fremden Territoriums) und wenn dazu die Stationierung nuklearer Hyperschallwaffen in osteuropäischen Ländern inklusive der Ukraine angedroht und der Aufbau eines nuklearen Hyperschall-, Cruise Missile- und Raketenkommandos in Deutschland vorangetrieben wird – dann ist das unverantwortlich. Dann muss die Uhr des nuklearen Weltuntergangs erneut vorgestellt werden. Sie stand 1991 auf 17 Minuten vor Zwölf, bisher steht sie auf 100 Sekunden vor Zwölf.

Angesichts dieser Entwicklung entsetzt oder deprimiert wegzuschauen, darauf zu vertrauen, dass die Medien schon wissen, warum sie nicht berichten und den Hasardeuren aus den USA das Feld für ihre Machenschaften zu überlassen, ist keine gute Idee. Keine lebensfähige. Es gab schon klügere Vorschläge aus Nordamerika.

> Jeder Bewohner dieses Planeten muss über den Tag nachdenken, an dem dieser Planet möglicherweise nicht mehr bewohnbar ist... Die Kriegswaffen müssen abgeschafft werden, bevor sie uns abschaffen.“ **[John F. Kennedy]**

Publiziert auf Free21 am 20.02.2022, 6:00 Uhr

Äthiopien im Focus des US-Militärs? (Collage, Wikimedia Commons, Pixabay License)

Vorbereitungen nach libyschen Muster:

USA planen militärische Intervention in Äthiopien

Auch wenn viele am Horn von Afrika sicherlich Hilfe benötigen, so entspricht die Vorstellung der Biden-Administration von „Hilfe" sicher nicht dem, was ihnen vorschwebt.

Autor: Alan MacLeod

ist Senior Staff Writer für MintPress News. Nach Abschluss seiner Promotion im Jahr 2017 veröffentlichte er zwei Bücher: „Bad News From Venezuela: Twenty Years of Fake News and Misreporting" und „Propaganda in the Information Age: Still Manufacturing Consent" sowie eine Reihe von akademischen Artikeln. Er hat auch Beiträge für FAIR.org, The Guardian, Salon, The Grayzone, Jacobin Magazine und Common Dreams verfasst.

Dieser Text wurde zuerst veröffentlicht am 10.12.2021 auf www.mintpressnews.com unter der URL ‹https://www.mintpressnews.com/every-option-table-us-prepping-libya-style-intervention-ethiopia/279225/›, Lizenz: Alan MacLeod, Mint Press News, CC BY-NC-ND 3.0

Addis Abeba, Äthiopien – Inmitten eines blutigen Bürgerkriegs und wachsender Großmacht-Konkurrenz zwischen den USA und China gibt es alarmierende Anzeichen dafür, dass Äthiopien das nächste Libyen werden könnte – ein afrikanisches Land, in dem die USA militärisch intervenieren unter dem Vorwand, einen bevorstehenden Völkermord zu verhindern.

Aktuell werden die militärischen Kräfte beachtlich verstärkt. Anfang Dezember 2021 kündigte das US-Militär an, mehr als 1.000 Angehörige der Nationalgarde in das nahegelegene Dschibuti zu entsenden [1]. Zusätzlich zu den bereits im November entsandten Spezialeinheiten [2]. Gegenüber CNN berichtete ein Regierungsbeamter insbesondere, dass der Flugzeugträger USS Essex – zusammen mit zwei großen Amphibienfahrzeugen – in Richtung Horn von Afrika unterwegs ist und auf weitere Befehle wartet [3].

Über Wochen sind die Kriegstrommeln in unseren Medien lauter geworden. „Äthiopiens Bürgerkrieg ist ein Problem, bei dessen Lösung US-Truppen helfen können", schrieb Admiral James Stavridis, ehemaliger Oberbefehlshaber der NATO (SACEUR), sowohl auf Bloomberg [4] als auch in der Washington Post [5]. „Friedenstruppen in das zentrale Land Ostafrikas zu entsenden wäre innenpolitisch nicht populär, aber es wäre vielleicht der einzige Weg, um einen Konflikt zu beenden", fügte er hinzu. Gleichzeitig sprach sich die frühere Leiterin der Unterabteilung für Afrika im US-Außenministerium, Jendayi

Mehr als 1.000 Soldaten der Nationalgarde der Armee von Virginia und Kentucky wurden an das Horn von Afrika entsandt. (Foto: Cotton Puryear, Public Domain)

Frazer, dafür aus, dass der Westen eine „Flugverbotszone“ über Äthiopien einrichten sollte [6] – einem Land mit 115 Millionen Einwohnern und der doppelten Fläche Frankreichs.

Was Äthiopien angeht, sagt die USAID-Chefin Samantha Power, eine der Architektinnen der Intervention in Libyen, liegen „alle Optionen auf dem Tisch“ [7] – ein Ausdruck, der schon seit langem als Kriegsdrohung verstanden wird [8]. Auch Außenminister Antony Blinken wollte auf direkte Nachfrage die Entsendung von Truppen nach Äthiopien nicht ausschließen [9].

In Anbetracht ihrer blutigen Geschichte bereitet die Diskussion über eine „humanitäre“ Invasion vielen Äthiopiern Sorgen. „Die USA suchen nach einem Vorwand für ein militärisches Eingreifen in Äthiopien. Dabei wird auf die Drehbücher für Interventionen im Irak, in Syrien, Jugoslawien und Libyen zurückgegriffen“, sagte Dr. Berhanu Taye, ein äthiopischer Arzt und Mitglied des Global Ethiopian Advocacy Nexus [10], gegenüber MintPress.

Die Verstärkung der Militärpräsenz erfolgt, nachdem wirtschaftliche Maßnahmen bereits eingeleitet wurden. Im September bezeichnete Präsident Joe Biden Äthiopien als eine Gefahr für die nationale Sicherheit und erließ Sanktionen gegen Regierungsbeamte. Letzten Monat verhängten die USA auch Sanktionen gegen Eritrea [11], dessen Truppen ebenfalls erheblich an den Kämpfen gegen die Tigray People’s Liberation Front (TPLF) beteiligt sind.

Das Weiße Haus hält gegenwärtig über eine Viertelmilliarde Dollar an Hilfsgeldern für Äthiopien zurück [12]. Außerdem wurde der handelsrechtliche Sonderstatus aufgehoben, unter dem Äthiopien Güter frei in die USA exportieren durfte. Kritiker sagen, dass dies die bereits angeschlagene Wirtschaft zum Absturz bringen könnte und mehr als eine Million Arbeitsplätze gefährdet.

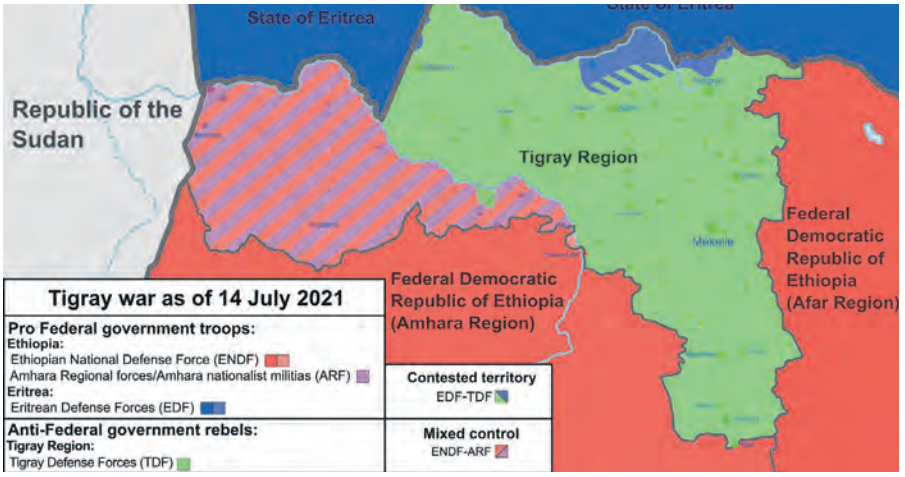
In dieser Woche haben bereits einige westliche Regierungen (auch die der USA) eine Erklärung unterzeichnet, in der die äthiopische Regierung für Menschenrechtsverletzungen im Kampf gegen die TPLF verurteilt wird [13], während die TPLF nicht getadelt wurde. Es gibt Berichte, dass das US-Außenministerium erwägt, die äthiopischen Aktionen als „Völkermord“ einzustufen [14]. Dieses Wort hätte erhebliche Konsequenzen, da die NATO mit ihrer Doktrin des „Rechts zur Verteidigung“ für sich selbst beansprucht, überall auf der Welt eingreifen zu dürfen, um ethnische Säuberungen zu beenden.

Ein Jahr tödlicher Kämpfe

An Eritrea und den Sudan grenzend ist Tigray Äthiopiens nördlichste Region mit ca. 7 Millionen Einwohnern. Obwohl ethnische Tigray nur 6% der Bevölkerung Äthiopiens ausmachen [15], spielen sie im öffentlichen Leben eine übergroße Rolle, da die TPLF von 1991 bis 2018 das gesamte Land kontrollierte, bevor sie durch öffentliche Proteste von der Macht verdrängt wurde.

Tigray waren in den oberen Rängen der Militärs und Geheimdienste des Landes allgegenwärtig und auch in der wirtschaftlichen Elite des Landes deutlich überrepräsentiert. Für Dr. Taye stellte das eine Art informelles „Apartheid“-System dar, das vom Großteil des Westens ignoriert wurde. MintPress hat auch einen Sprecher der TPLF kontaktiert, erhielt jedoch keine Antwort.

Seit Abiy Ahmed, der neue Premierminister, 2018 an die Macht kam, hat er eine Reihe von Änderungen gegen die TPLF eingeleitet. Unterstützer sehen diese als dringend benötigte Reformen an, um die Korruption und den Griff nach der Vormacht der TPLF im öffentlichen Leben zu verringern. Gegner sehen darin jedoch eine Überschreitung seiner Machtbefug-



Die Tigray-Kriegskarte Stand Juli 2021 zeigt die ENDF-Streitkräfte, TPLF-Streitkräfte, unabhängige Amhara-Streitkräfte (mit Äthiopien verbündet) und Eritrea. (Quelle Wikimedia Commons)

Publiziert auf Free21 am 10.02.2022, 6:00 Uhr

nisse und die Verfolgung einer ethnischen Minderheit.

Der kriegsauslösende Funke sprang im November 2020 über, als Ahmed versuchte, Offiziere der TPLF ihrer militärischen Kommandos zu entheben. Die TPLF wehrte sich, indem sie das Hauptquartier des Northern Command in Mekelle, der Hauptstadt der Tigray-Region, angriff. Im selben Monat beschoss die TPLF auch Asmara, die Hauptstadt Eritreas. Während die TPLF Berichten zufolge näher an die Hauptstadt Addis Abeba heranrückte, haben sich eine Reihe von Sportstars des Landes, z.B. Langstreckenläufer Haile Gebrselassie, freiwillig zum Militärdienst auf Seiten der Regierung gemeldet [16].

Seitdem dauern die Kämpfe an; nur im Sommer gab es einen einseitigen Waffenstillstand der Regierung, um die Ernte des Landes nicht zu ruinieren [17]. Nichtsdestotrotz sind die menschlichen Verluste extrem hoch. Mehr als 9 Millionen Menschen leben in den Konfliktgebieten – nach Angaben der UN leiden ca. 400.000 von ihnen an Hunger [18]. Zehntausende sind in diesem Konflikt bereits gestorben, in dem Gräueltaten auf allen Seiten dokumentiert wurden. Die bereits hohe Zahl der Vertriebenen ist weiter gestiegen und wird nun auf 4 Millionen geschätzt [19].

Die TPLF hält an ihrer Behauptung fest, dass die äthiopische Regierung internationale Hilfskonvois daran hindere, Tigray zu erreichen und fordert Premierminister Abiys Rücktritt. Aber Abiy hatte dieses Jahr einen erdrutschartigen Wahlsieg errungen und war erst im Oktober inauguriert worden. Obwohl es offensichtliche Missstände bei der Durchführung der Wahl gab (z. B. fand in Kriegszonen wie Tigray keine Abstimmung statt), ist es schwer, das Erringen von 90% der zur Abstimmung stehenden Sitze nicht als nationales Mandat zu verstehen.

Der verteufelnde Chor der Medien

Daher ist dieser Konflikt letztendlich der Kampf zweier politischer Kräfte um die Kontrolle über die Wirtschaft Äthiopiens. Die Konzernmedien stellen die Sachlage jedoch überhaupt nicht so dar, sondern deuten sie als Auslöschung einer ethnischen Minderheit durch die Regierungen Äthiopiens und Eritreas. CNN schrieb zum Beispiel: „Eritreische Truppen arbeiten nicht nur Hand in Hand mit der äthiopischen Regierung zusammen und unterstützen sie bei der gnadenlosen Kampagne gegen das Volk der Tigray; in manchen Gebieten haben sie selbst die volle Kontrolle und führen eine Schreckensherrschaft … [die] die Kennzeichen von Völkermord trägt und das Potential hat, die Region am Horn von Afrika großflächig zu destabilisieren.“ [20]

Äthiopiens Präsident Abi Ahmed (Wikimedia Commons)

Die New York Times verfolgt in vielen ihrer Berichte eine ähnliche Linie. Sie schlagen sich auf die Seite der TPLF und beschreiben ihre Kameraden als „eine rauflustige Truppe lokaler Tigray-Rekruten“, die entgegen allen Erwartungen „auf den Schlachtfeldern eine ganze Reihe von Siegen gegen das äthiopische Militär errungen hat, das zu den stärksten Afrikas zählt“. [21]

Viele Äthiopier haben diese Darstellung kritisiert. Dr. Kassahun Melesse, ein äthiopischer Wirtschaftswissenschaftler an der Oregon State University, merkte an: „Vom Framing mal ganz zu schweigen, machen die Massenmedien schon einen Fehler bei der grundlegendsten Tatsache über diesen militärischen Konflikt: Dem Datum, an dem der militärische Konflikt zwischen den äthiopischen Streitkräften und der TPLF begann. Die New York Times zum Beispiel gibt in praktisch allen ihren Berichten an, die föderale Regierung hätte den Krieg am 4. November 2020 begonnen. Und weil die Medien diese grundlegende Tatsache falsch wiedergeben, sind alle wesentlichen Theorien und das Framing falsch, die auf dieser Annahme basieren.“

Dr. Taye war sogar noch deutlicher. „Westliche Massenmedien erfinden Lügen und verbreiten Desinformationen, die die äthiopische Regierung verteufeln sollen“, sagte er.

Ein Beispiel von Voreingenommenheit, auf das Pro-Abiy-Äthiopier hingewiesen haben, ist das offensichtliche Reinwaschen des angeblichen Einsatzes von Kindersoldaten durch die TPLF seitens der Times. Darauf vermutlich Bezug nehmend beschreibt die Times die TPLF hauptsächlich als aus „hoch motivierten jungen Rekruten“ bestehend [22]. Noch belastender ist, dass der Co-Autor des Artikels auf Instagram eine Serie von (inzwischen gelöschten) Bildern geteilt hatte, um die Geschichte zu promoten. Eines von ihnen zeigte nicht nur Kinder, sondern offensichtlich vorpubertäre Jungs mit Gewehren, die in der Bildunterschrift wohl als „hoch motivierte junge Rekruten“ beschrieben wurden.[23] Die TPLF beharrt darauf, keine Kindersoldaten einzusetzen.

Leider werden viele, die das Narrativ der etablierten westlichen Medien in Frage stellen, von den sozialen Medien ausgeschlossen. Das betrifft auch große Nutzerkonten – wie @HornofAfricaHub [24], Simon Tesfamariam (@Stesfa [25]) und Abdirahiman Warsame (@SomalianFacts [26]) – manche davon hatten einige Millionen Follower. Die äthiopische Journalistin Hermela Aregawi beklagt, dass Martha Wolday, Senior Program Manager bei Twitter [27] und selbst eine Tigray, ihre Position dafür auszunutzen schien, Anti-TPLF und Pro-Abiy-Stimmen zu verbieten und den gegen die Intervention gerichteten Hashtag #NoMore zu unterdrücken [28].

Libyen: Eine Warnung der Geschichte

Auf dem Höhepunkt des Arabischen Frühlings im Jahre 2011 kam es in ganz Libyen zu Demonstrationen gegen Muammar al-Gaddafi. Gaddafi war dem Westen schon immer ein Dorn im Auge, da er sich weigerte, Anweisungen zu befolgen,

Das von der New York Times inzwischen gelöschte Foto der Minderjährigen mit Waffen. Bezeichnet als „hoch motivierte junge Rekruten" (Quelle: Twitter)

und versuchte, die arabische und afrikanische Welt gegen die etablierte Ordnung zu vereinen. Westliche Nationen sahen ihre Chance gekommen und begannen sofort davor zu warnen, dass der Diktator kurz davor stünde, ein Massaker unter denen anzurichten, die gegen seine Herrschaft protestieren. Sofort waren die Medien voller reißerischer und falscher Geschichten darüber, dass Gaddafi seinen Soldaten Viagra gäbe, bevor er sie Demonstranten vergewaltigen lässt [29]. Sofern man den Berichten glauben wollte, standen wir am Rande eines Völkermordes.

Zu den lautesten Stimmen, die eine militärische Antwort verlangten, gehörten in der Obama-Ära Beamte wie Samantha Powers und Susan Rice. Sie beriefen sich dabei auf die Doktrin des „Rechts zur Verteidigung", die aussagt, dass die NATO überall auf der Welt eingreifen dürfe, um Verletzungen der Menschenrechte zu verhindern.

Das Interesse der Medien an Menschenrechten in Libyen stieg ins Unermessliche, erreichte seinen Höhepunkt Mitte März zur Zeit der Intervention, bevor es dann ins Bodenlose stürzte und – Daten von Google Trends zufolge – im Jahrzehnt danach kaum mehr diskutiert wurde [30]. Trotz des Propaganda-Blitzkriegs blieben die Amerikaner vehement gegen eine militärische Intervention [31]. Daher verkaufte man es der Öffentlichkeit anfangs als einfache „Flugverbotszone" über dem Land, um libysche Flugzeuge daran zu hindern, Truppen zu bombardieren, von denen wir jetzt wissen, dass sie von den USA unterstützte Jihadisten waren.

Natürlich eskalierte die NATO-Intervention schnell sehr weit über eine Flugverbotszone hinaus, änderte den Kriegsverlauf und half den angeschlagenen Jihadisten, Tripolis einzunehmen und Gaddafi abzusetzen. Seither ist Libyen in Chaos versunken und übersät mit Sklavenmärkten, auf denen man Menschen für gerade mal 400 Dollar kaufen kann [32]. Heute sind Rice und Power wieder am Ruder, und es gibt bereits ernsthafte Gespräche über die Schaffung einer Flugverbotszone am Horn von Afrika. Für viele Äthiopier fühlen sich die Dinge ähnlich beunruhigend an wie 2011.

USA legitimiert den TPLF-Aufstand

Die Tigray-Volksbefreiungsfront (TPLF) kam 1991 nach einem langen, blutigen Konflikt gegen die Militärregierung von Mengistu Haile Mariam an die Macht. Dieser Konflikt führte schließlich zur Unabhängigkeit Eritreas von Äthiopien. Während ihrer 27 Regierungsjahre hat sich die TPLF selbst mit dem Staat verwoben und Angehörige der Volksgruppe der, Tigray nehmen im ganzen Land hohe Positionen ein. In dieser ganzen Zeit war Äthiopien ein loyaler Verbündeter der USA, ganz im Gegensatz zum marxistisch-leninistischen Mengistu. Äthiopien half den USA dabei, die Ziele ihrer Außenpolitik in der Region umzusetzen. Diese Unterstützung führte dazu, dass die USA bei vielen Unmäßigkeiten ein Auge zudrückten. 2015 z.B. hat Präsident Barack Obama die Wahlen im Land, bei denen die TPLF-Koalition 100% der Sitze gewann, als legitim bekräftigt [33], und das Außenministerium bezeichnete Äthiopien als „Demokratie" [34].
Das stand ganz im Gegensatz zur Organisation Human Rights Watch, die angab, dass das Land „für Leute, die sich gegen Regierungspolitik äußern oder die die Einhaltung von Menschenrechten untersuchen bzw. unterstützen wollen, einer der menschenfeindlichsten Orte der Welt" sei [35] und darauf hinwies, dass die TPLF tausende politischer Gefangener in den nationalen Gefängnissen eingesperrt hat.

Melesse sagte, dass die USA – indem sie es ablehnte, sich formal für eine Seite zu entscheiden, entweder für eine gewählte Regierung oder für eine Gruppe, die von ihr als Terrororganisation eingestuft wurde – den Kampf der TPLF praktisch legitimiert habe. Weiter führt er aus, dass diese Position unter anderem auch „auf die Rückkehr mehrerer Beamter der Obama-Ära – die mit den Anliegen der Rebellen in Tigray sympathisieren – in das Außenministerium, zu USAID und in andere Regierungsbehörden" zurückzuführen sei. Dies ist einer der Gründe für „die fehlgeleitete Sichtweise des US-Außenpolitik-Establishments, das Unterstützung für die Menschen in Tigray mit Unterstützung für die TPLF gleichsetzt".

Im November 2021 traf sich die TPLF mit neun Gruppen der politischen Opposition in Washington, wo sie eine Übereinkunft unterschrieben, dass sie zusammenarbeiten wollen, um Abiy abzusetzen und eine eigene Gegenregierung zu bilden. „Als Antwort auf die schwere Krise, der sich mehrere Völker des Landes gegenüber sehen, und um die schädlichen Auswirkungen rückgängig zu machen, die Abiy Ahmeds autokratische Herrschaft auf unsere Völker und darüber hinaus hat, haben wir die dringende Notwendigkeit

Quellen:

[1] National Guard, Cotton Puryear, "Virginia Guard task force begins federal active duty for Africa mission", am 29.11.2021, *<https://www.nationalguard.mil/News/Article/2855047/virginia-guard-task-force-begins-federal-active-duty-for-africa-mission/>*

[2] CNN, Jennifer Hansler, "US has positioned special ops near Ethiopia for potential US embassy assistence", am 23.11.2021, *<https://edition.cnn.com/2021/11/22/politics/us-embassy-ethiopia-special-ops/index.html>*

[3] CNN, Jennifer Hansler, "US has positioned special ops near Ethiopia for potential US embassy assistence", am 23.11.2021, *<https://edition.cnn.com/2021/11/22/politics/us-embassy-ethiopia-special-ops/index.html>*

[4] Bloomberg, James Stavridis, "Ethiopia´s Civil War Is a Problem U.S. Troops Can Help Solve", am 11.11.2021, *<https://www.bloomberg.com/opinion/articles/2021-11-11/ethiopia-s-civil-war-is-a-problem-u-s-troops-can-help-solve>*

[5] The Washigton Post, James Stavridis, "Ethiopia´s Civil War Is a Problem U.S. Troops Can Help Solve", am 12.11.2021, *<https://www.washingtonpost.com/business/ethiopias-civil-war-is-a-problem-us-troops-can-help-solve/2021/11/11/882e87ce-4308-11ec-9404-50a28a88b9cd_story.html>*

Publiziert auf Free21 am 10.02.2022, 6:00 Uhr

Bahnstrecke Addis Abeba–Dschibuti (Wikimedia Commons)

erkannt, zusammenzuarbeiten und unsere Kräfte für einen sicheren Übergang im Land zu bündeln", sagte ein Sprecher den versammelten Reportern [36]. Dass das Ereignis in Washington stattfand, hatte eine Symbolkraft, die man kaum übersehen konnte.

Die [äthiopische] Regierung feuerte zurück und machte geltend, dass sie nicht nur gegen die TPLF Krieg führe, „sondern auch gegen den Kolonialismus mächtiger Staaten des Westens" [37].

US-„Hilfe" unerwünscht

Im Hintergrund spielt auch der größere geopolitische Kampf zwischen den USA und China eine Rolle in diesem Konflikt. Im Rahmen der „Neuen Seidenstraße", einem langfristigen Plan für die Entwicklung Afro-Eurasiens, das wirtschaftlich näher an China rücken soll, hat Peking massiv in ganz Afrika investiert, wobei Äthiopien zu den Top-Empfängern chinesischer Investitionen gehört. Zwischen 2000 und 2018 hat sich Äthiopien 13,7 Milliarden Dollar von China geliehen [38], im Vergleich dazu nur 9,2 Milliarden von den USA. Das meiste Geld ist in gigantische Infrastrukturprojekte geflossen oder in die Entwicklung der äthiopischen Produktion.

Chinesisches Geld hat dabei geholfen, seit dem Jahr 2000 mehr als 50.000 km neue Straßen zu bauen, inklusive einer 86 Millionen-Dollar-Ringstraße für Addis Abeba [39]. Mit ihm wurden auch die 475 Millionen Dollar für lokale Bahnstrecken in der Hauptstadt finanziert und die 750 km lange Eisenbahnstrecke von Addis Abeba nach Dschibuti, die die Transportzeiten von 3 Tagen auf 10 Stunden reduziert hat und den Handel deutlich beleben wird [40]. Der von China gebaute Hafen von Dschibuti entwickelt sich schnell zu einem der modernsten und geschäftigsten Handelszentren der Welt.

Wenn man durch die Straßen von Addis Abeba geht, sieht man genau so häufig chinesische wie amerikanische Marken. Es werden deutlich mehr Smartphones von Huawei und Tecno verkauft als von Apple [41]; auch Infinix und Itel werden den kalifornischen Riesen wohl bald überholen. China hat mit Äthiopien dutzende von Vereinbarungen unterzeichnet und damit erreicht, dass es nach den gängigsten Maßstäben der größte Import- und Exportpartner des Landes wird. Zurzeit sind mehr als 10.000 chinesische Firmen im Land wirtschaftlich aktiv [42].

Der große Verlierer dabei ist die USA, die schon vor langem als größter wirtschaftlicher Partner Äthiopiens überholt wurden. Die Amerikaner haben davor gewarnt, dass sich diese Beziehung kaum von einer Schuldenfallen-Diplomatie unterscheidet und dass China in Afrika Neokolonialismus betreibt.

In den letzten Jahren hat der wirtschaftliche Aufstieg Chinas die USA

Quellen:

[6] The Hill, Jendayi Frazer und Judd Devermont, "Fighting in Ethiopia threatens US security interests", am 3.10.2021, *<https://thehill.com/opinion/national-security/542145-fighting-in-ethiopia-threatens-us-security-interests>*

[7] Twitter, Samantha Power, "Alle Optionen auf dem Tisch", *<https://twitter.com/AlMariam1/status/1422569526844039175>*

[8] Fair, Gregory Shupak, "In Media´s Looking Glass, US Doesn´t Threaten Iran But Merely Responds to Iranian Threats", am 6.6.2019, *<https://fair.org/home/in-medias-looking-glass-us-doesnt-threaten-iran-but-merely-responds-to-iranian-threats/>*

[9] Youtube, "US tells Eritrea Ruler to withdraw his forces out of Ethiopia´s Tigray region", *<https://youtu.be/lScknf4jqm0?t=129>*

[10] Global Ethiopian Advocasy Nexus (GLEAN), *<https://www.gleanethiopia.com/>*

[11] Reuters, Daphne Psaledakis, "U.S. blacklists Eritrean military over conflict in Ethiopia", am 12.11.2021, *<https://www.reuters.com/world/africa/us-blacklists-eritrean-military-over-conflict-ethiopia-2021-11-12/>*

[12] U.S. News, Associated press, "US: Aid Pause to Ethiopia No Longer Linked to Dam Dispute", am 19.2.2021, *<https://www.usnews.com/news/world/articles/2021-02-19/us-aid-pause-to-ethiopia-no-longer-linked-to-dam-dispute>*

[13] U.S. Department of State, "Joint Statement on Detensions in Ethiopia", am 6.12.2021, *<https://www.state.gov/joint-statement-on-detentions-in-ethiopia/>*

[14] ABC News, Connor Finnegan, "After ending Ethiopia´s trade status, US weighs sanctions, genocide designation over Tigray war", am 3.11.2021, *<https://abcnews.go.com/Politics/ending-ethiopias-trade-status-us-weighs-sanctions-genocide/story?id=80928248>*

[15] *<https://web.archive.org/web/20090325050115/http://www.csa.gov.et/pdf/Cen2007_firstdraft.pdf>*

[16] The Guardian, "Haile Gebrselassie says he is joining Ethiopian army to fight insurgency", am 24.11.2021, *<https://www.theguardian.com/world/2021/nov/24/haile-gebrselassie-joining-ethiopian-army-fight-insurgency>*

[17] NPR, Associated press, "Ethiopia Declares An Immediate, Unilateral Cease-fire In Tigray", am 28.6.2021, *<https://www.npr.org/2021/06/28/1011053371/ethiopia-declares-an-immediate-unilateral-cease-fire-in-tigray>*

[18] United Nations, "Ethiopia: Future of Tigray and Horn of Africa in grave uncertainty", *<https://news.un.org/en/story/2021/11/1105252>*

[19] Reliefweb, "Response to Internal Displacement in Ethiopia Fact Sheet – January to June 2021", am 21.9.2021, *<https://reliefweb.int/report/ethiopia/response-internal-displacement-ethiopia-fact-sheet-january-june-2021>*

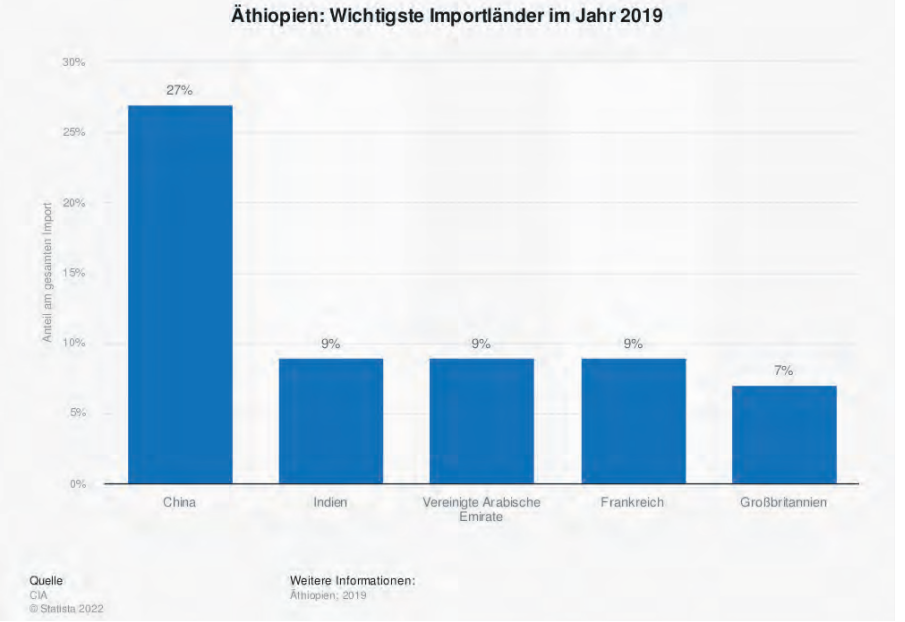
[20] CNN, Nima Elbagir, "Eritrean troops disguised as Ethiopian military are blocking critical aid in Tigray", am 13.5.2021, *<https://edition.cnn.com/2021/05/12/africa/tigray-axum-aid-blockade-cmd-intl/index.html>*

[21] The New York Times, Declan Walsh, "How Local Guerrilla Fighters Routed Ethiopia´s Powerful Army", am 11.7.2021, *<https://www.nytimes.com/2021/07/11/world/africa/tigray-guerrilla-fighers-ethiopia-army.html>*

[22] The New York Times, Declan Walsh, "How Local Guerrilla Fighters Routed Ethiopia´s Powerful Army", am 11.7.2021, *<https://www.nytimes.com/2021/07/11/world/africa/tigray-guerrilla-fighers-ethiopia-army.html>*

[23] Twitter, Alan MacLeod, *<https://twitter.com/AlanRMacLeod/status/1468269214670766084>*

[24] Twitter, *<https://twitter.com/hornofafricahub>*



Das wichtigste Importland Äthiopiens im Jahr 2019 war China mit einem Anteil von 27 Prozent an den Importen. Die Statistik zeigt die wichtigsten Importländer für Äthiopien im Jahr 2019. (Quelle: Statista)

zunehmend beunruhigt, und sie haben versucht, ihn zu behindern. Zusätzlich zu Sanktionen gegen Peking, versuchten die USA das Wachstum von Tech-Firmen wie Huawei und TikTok zu blockieren, während sie gleichzeitig ihr Militär im Südchinesischen Meer unter dem Vorwand aufstockten, Taiwan schützen zu wollen. Daher gibt es Befürchtungen, dass die USA – da sie den wirtschaftlichen Einfluss auf Äthiopien verlieren – sich darauf vorbereiten könnten, den Einfluss militärisch wieder herzustellen.

China hat seinerseits Abiy unmissverständlich unterstützt. „China steht fest an der Seite des äthiopischen Volkes und vertritt konsequent eine Position gegen eine als Menschenrechte oder Demokratie verkleidete äußere Einmischung in die inneren Angelegenheiten Äthiopiens“, sagte Zhao Zhiyuan, Chinas Botschafter in Äthiopien, letzte Woche [43].

Allerdings wäre es ein Fehler, Abiy als eine Art kommunistisches Trojanisches Pferd zu sehen. Wie Melesse anmerkte, kam dieser Bruch mit den USA unerwartet, da seine Regierung „sich sowohl ideologisch als auch praktisch mehr an der kapitalistisch-liberalen demokratischen Ordnung des Westens ausrichtet als das TPLF-geführte Regime, dem sie nachfolgte“. Der neue Premierminister hat eine Reihe von marktfreundlichen Reformen umgesetzt und staatliche Unternehmen privatisiert. Er war auch bereit, sich Geld vom IWF [44] und der Weltbank [45] zu leihen, also von zwei Institutionen, die oft als verlängerter Arm amerikanischer Macht angesehen werden.

Der Konflikt in Tigray und weiteren Regionen hat die äthiopische Gesellschaft verwüstet. Die TPLF ist in einer starken Position und verspricht, bis nach Addis Abeba zu marschieren und Abiy abzusetzen. Es ist unwahrscheinlich, dass es in naher Zukunft einen entscheidenden Sieg für eine der beiden Seiten geben wird. Das bedeutet, dass die humanitäre Krise andauern wird. Zehntausende Menschen sind in Nachbarstaaten geflohen, und die anhaltende Gewalt gefährdet die Versorgung mit Nahrung und Medikamenten.

Auch wenn viele Menschen dort gewiss Hilfe brauchen, so scheint es ihnen – aufgrund der Großkundgebungen auf der ganzen Welt, auch in Washington, die „keine weiteren“ US-Interventionen in Äthiopien und Eritrea fordern – bewusst zu sein, dass die Vorstellung der Biden-Regierung von „Hilfe“ nicht das sein könnte, was ihnen vorschwebt.

Quellen:

[25] Twitter, *<https://twitter.com/stesfa>*

[26] Twitter, *<https://twitter.com/SomalianFacts>*

[27] Twitter, *<https://twitter.com/woldaymartha?lang=en>*

[28] Twitter, *<https://twitter.com/hermelatv/status/1465932179498696707>*

[29] The Guardian, Ewen MacAskill, “Gaddafi supplies troops with Viagra to encourage mass rape, claims diplomat”, am 29.4.2011, *<https://www.theguardian.com/world/2011/apr/29/diplomat-gaddafi-troops-viagra-mass-rape>*

[30] Google Trends, *<https://trends.google.com/trends/explore?date=all&q=libya%20human%20rights>*

[31] Pew Research Center, “Public Wary of Military Intervention in Libya”, am 14.3.2011, *<https://www.pewresearch.org/politics/2011/03/14/public-wary-of-military-intervention-in-libya/>*

[32] Time, “The Libyan Slave Trade Has Shocked the World. Here´s What You Should Know.”, *<https://time.com/5042560/libya-slave-trade/>*

[33] The Guardian, David Smith, “Obama criticised for calling Ethiopia´s government democratically elected”, am 27.7.2015, *<https://www.theguardian.com/us-news/2015/jul/27/obama-urges-ethiopia-end-crackdown-political-press-freedom>*

[34] BBC, “Is Ethiopia about to get more than one opposition MP?”, am 21.5.2015, *<https://www.bbc.co.uk/news/world-africa-32804267>*

[35] Human Rights Watch, “Hope for Revision of Ethiopia´s Draconian Laws?”, am 27.8.2018, *<https://www.hrw.org/news/2018/08/27/hope-revision-ethiopias-draconian-laws>*

[36] AlJazeera, “Nine anti-gov´t groups team up as Ethiopia recalls ex-soldiers”, am 5.11.2021, *<https://www.aljazeera.com/news/2021/11/5/nine-anti-abiy-groups-team-up-as-ethiopia-recalls-ex-soldiers>*

[37] Military.com, “Ethiopia to US: Stop Spreading False Information about War”, am 26.11.2021, *<https://www.military.com/daily-news/2021/11/26/ethiopia-us-stop-spreading-false-information-about-war.html>*

[38] E-International Relations, Worku Aberra, “Opinion – Biden´s Blunder on Ethiopia”, am 17.11.2021, *<https://www.e-ir.info/2021/11/17/opinion-bidens-blunder-on-ethiopia/>*

[39] RTE, Jackie Fox, “Ethiopia and the Chinese dream in Africa”, am 23.4.2019, *<https://www.rte.ie/news/world/2019/0423/1045064-ethiopia-china/>*

[40] Sage Journals, Mesafint Tarekegn Yalew, “China´s Belt and Road Initiative: Implication for Land Locked Ethiopia”, *<https://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0975087819891538>*

[41] Statista, S.O. Dea, “Market share of mobile device vendors in Ethiopia from January 2018 to January 2021”, am 29.6.2021, *<https://www.statista.com/statistics/1061447/market-share-held-by-mobile-phone-vendors-in-ethiopia/>*

[42] RTE, Jackie Fox, “Ethiopia and the Chinese dream in Africa”, am 23.4.2019, *<https://www.rte.ie/news/world/2019/0423/1045064-ethiopia-china/>*

[43] News.cn, “China, Ethiopia enjoy ever-deepening political trust, fruitful practical cooperation, says Chinese envoy”, am 4.12.2021, *<http://www.news.cn/english/2021-12/04/c_1310351604.htm>*

[44] IMF, “Six Things to Know about Ethiopia´s New Program”, am 23.12.2019, *<https://www.imf.org/en/News/Articles/2019/12/23/na122319-six-things-to-know-about-ethiopias-new-program>*

[45] Worldbank, “Ethiopia Sustains Reforms to Spur Growth and Boost Invenstment Climate and the Finance Sector”, am 19.3.2020, *<https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2020/03/19/ethiopia-sustains-reforms-to-spur-growth-and-boost-investment-climate-and-the-finance-sector>*

Publiziert auf Free21 am 10.02.2022, 6:00 Uhr

Vladimir Putin im Gespräch mit Joseph Biden bei einer Videokonferenz am 07.12.2021. (Bildquelle: kremlin.ru)

Ein aufsehenerregender Appell zum Ukraine-Konflikt:

„Raus aus der **Eskalationsspirale!**“

Vor anderthalb Wochen veröffentlichte eine Gruppe ehemaliger Generäle, Diplomaten und Friedensforscher einen realpolitischen Appell zur Deeskalation im Ukraine-Konflikt. Gerade weil die meisten Autoren sich als Transatlantiker verstehen, hat er das Potential, wirklich etwas in Bewegung zu bringen. Endlich!

Autor: Leo Ensel

Dr. Leo Ensel („Look at the other side!“) ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Postsowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa“. Veröffentlichungen zu den Themen „Angst und atomare Aufrüstung“, zur Sozialpsychologie der Wiedervereinigung sowie Studien über die Deutschlandbilder im postsowjetischen Raum. Im Neuen West-Ost-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative, der Deeskalation und der Rekonstruktion des Vertrauens. – Der Autor legt Wert auf seine Unabhängigkeit. Er fühlt sich ausschließlich den genannten Themen und keinem nationalen Narrativ verpflichtet.

Dieser Text wurde zuerst am 17.12.2021 auf Ostexperte.de unter der URL ‹https://ostexperte.de/raus-aus-der-eskalationsspirale/› veröffentlicht. Lizenz: Leo Ensel, Ostexperte.de, CC-BY-NC-ND 4.0

Und es wurde auch allerhöchste Zeit. Nachdem sich in den letzten Wochen das militärische, politische und mediale Gerangel um die Ukraine brandgefährlich zugespitzt hatte und das verbale Säbelrasseln täglich schriller wurde, meldete sich vor anderthalb Wochen (im Dez. 2021, Anm.d.Red.) unerwartet eine Stimme der Vernunft zu Wort. Und sie kommt nicht aus dem Lager der ‚üblichen Verdächtigen‘.

Am 5. Dezember veröffentlichte eine illustre Gruppe überwiegend konservativer ehemaliger deutscher Generäle, Botschafter und Friedensforscher einen Appell [1] mit dem unzweideutigen Titel „Raus aus der Eskalationsspirale! Für einen Neuanfang im Verhältnis zu Russland“ [2]. Zu dieser Gruppe gehörten unter anderem Ulrich Brandenburg (ehemaliger Botschafter bei der NATO und in Russland), Klaus Naumann (Ex-Generalinspekteur der Bundeswehr) und Michael Brzoska (ehemaliger Direktor des Hamburger Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik).

Der in militärischer Kürze gehaltene Text kommt sofort auf den Punkt: Er konstatiert nüchtern, die Welt drohe in eine Lage zu geraten, in der ein Krieg in den Bereich des Möglichen rücke. Nun müsse umgehend alles dafür getan werden, die Eskalationsspirale zu durchbrechen.

Die prominenten Autoren – die meisten von ihnen haben das Pensionsalter längst überschritten – lassen keinen Zweifel daran, dass sie keine ‚Russland-‘, gar ‚Putin-Versteher‘ sind. Im Gegenteil: Sie kritisieren deutlich die (angeblichen oder tatsächlichen) „Drohgebärden Russlands gegenüber der Ukraine und

Ulrich Brandenburg (Deutscher Botschafter in Russland) während einer Pressekonferenz in Moskau am 14. September 2010 (Quelle: A.Savin, Wikipedia.org, CC BY-SA 3.0)

Klaus Naumann (ehem. Generalinspekteur der Bundeswehr) während einer Pressekonferenz in Berlin am 17. Juni 2011 (Quelle: Heinrich-Böll-Stiftung, Wikipedia.org, CC BY-SA 2.0)

Michael Brzoska, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik Hamburg am 9. September 2013 (Quelle: Isis Martins/Heinrich-Böll-Stiftung, Wikipedia.org, CC BY-SA 2.0)

das Imponiergehabe gegenüber NATO-Staaten in Übungen, insbesondere durch Aktivitäten der nuklearen Kräfte", (was sie nicht näher ausführen). Sie wollen Deutschland nicht aus der NATO führen oder diese gar abschaffen. Sie wollen aber auch nicht zum hundertsten Male lediglich lautstark die westlichen Werte bemühen oder die üblichen Narrative bedienen.

Kurz: Die Ex-Generäle und Diplomaten a.D., die ihre einschlägigen Karrieren überwiegend im Kalten Krieg absolvierten und daher die akute Gefahr sehr genau einschätzen können, schwingen das scharfe Schwert der immanenten Kritik! Ihre Vorschläge zur ‚Feuerwehr', d.h. zur unmittelbaren Schadensbegrenzung und schrittweisen -verringerung, stehen auf dem festen Boden der Realpolitik. Was sie für die heutigen Kalten Krieger in Politik und Medien umso brisanter macht.

Schritte aus der Eskalationsspirale

Das Papier hebt sich wohltuend von der üblichen Medienhysterie ab, indem es völlig selbstverständlich und ohne dies groß zu betonen auch die russischen Sicherheitsbedürfnisse als gleichberechtigt anerkennt, statt diese, wie bislang üblich, als „quantité négligeable" reflexartig vom Tisch zu wischen. Ebenso nüchtern lassen die Autoren zwischen den Zeilen durchblicken, dass sie die westliche Sanktionspolitik wie die „einseitig auf Konfrontation und Abschreckung setzende Politik" für gescheitert halten. Ein möglicher Ausschluss aus dem SWIFT-System, den Biden kürzlich wortgewaltig als Sanktionssuperwaffe androhte, könnte ihrer Meinung nach gar die Sicherheitslage Europas destabilisieren – und zwar weil er die russische Wirtschaft gefährden würde.

Man sieht, die Autoren sind – heute eine immer seltenere Eigenschaft – in der Lage, Perspektivenwechsel vorzunehmen und sich auch mal in die Schuhe ihres jeweiligen Gegenübers zu stellen. Sie denken vernetzt und nicht in simplen Freund-Feind-Polarisierungen. Als Profis wissen sie, dass Gespräche immer und namentlich in Krisenzeiten eine „Conditio sine qua non" sind, die niemals an Bedingungen geknüpft werden darf. Und ihre Vorschläge zum Ausstieg aus der Eskalationsspirale wären tatsächlich geeignet, das Blatt zu wenden – vorausgesetzt, sie würden umgesetzt!

Der Westen, so schreiben sie, dürfe der Eskalation nicht tatenlos zusehen oder diese gar stillschweigend billigen. Er solle vielmehr „aktiv auf Russland zugehen und auf eine Deeskalation der Situation hinwirken. Hierzu sollte auch ein Treffen ohne Vorbedingungen auf höchster Ebene nicht ausgeschlossen werden." Im Einzelnen schlagen sie vor:

- Einberufung einer hochrangigen Konferenz mit dem Ziel: Revitalisierung der europäischen Sicherheitsarchitektur auf Grundlage der fortbestehenden Gültigkeit der Helsinki-Schlussakte 1975, der Charta von Paris 1990 sowie der Budapester Vereinbarung von 1994 – und zwar ohne Vorbedingungen und in unterschiedlichen Formaten.
- Solange diese Konferenz tage, solle beiderseits auf jede militärische Eskalation verzichtet und an der Grenze zwischen der Russischen Föderation und ihren westlichen Nachbarn keine weiteren Truppen und Infrastruktur stationiert werden. Zugleich plädieren die Autoren für die vollständige wechselseitige Transparenz bei Militärmanövern.

Quellen:

[1] Kein Krieg wegen Ukraine!, Artikel von Johannes Varwick am 07.12.2021 auf www.Karenina.de unter der URL: *<https://www.karenina.de/news/kein-krieg-wegen-ukraine/>*

[2] Get Out Of The Escalation Spiral! For A New Beginning In The Relation With Russia (December 5th, 2021) – Appeal From Former German Generals And Ambassadors, Artikel von Ralf Ostner am 07.12.2021 auf www.Global-Review.info unter der URL: *<https://www.global-review.info/2021/12/06/get-out-of-the-escalation-spiral-for-a-new-beginning-in-the-relation-with-russia-december-5th-2021-appeal-from-former-german-generals-and-ambassadors/>*

[3] Charta von Paris für ein neues Europa, veröffentlicht im November 1990, nachzulesen auf www.Bundestag.de unter der URL: ‹https://www.bundestag.de/resource/blob/189558/21543d1184c1f627412a3426e86a97cd/charta-data.pdf›

[4] USA und Russland: Neuaufteilung der Welt?, Artikel von Florian Rötzer am 13.12.2021 auf www.Heise.de unter der URL: ‹https://www.heise.de/tp/features/USA-und-Russland-Neuaufteilung-der-Welt-6293086.html›

[5] Neue Entspannungspolitik unter Joe Biden? Die Chancen sind da – Der Wille auch?, Artikel von Leo Ensel am 04.12.2021 auf www.Ostexperte.de unter der URL: ‹https://ostexperte.de/neue-entspannungspolitik-unter-joe-biden/›

Publiziert auf Free21 am 05.02.2022, 6:00 Uhr

- Der NATO-Russland-Dialog solle ohne Konditionen auf politischer und militärischer Ebene wiederbelebt werden. Dazu zähle auch ein Neuansatz für die europäische Rüstungskontrolle, denn mittlerweile seien sämtliche wesentlichen Verträge für die europäische Sicherheit gekündigt. Umso wichtiger seien alle Maßnahmen zur Schaffung von mehr Transparenz und zur Förderung des Vertrauens.
- Schließlich solle „trotz der derzeitigen Lage“ über weitergehende wirtschaftliche Kooperationsangebote nachgedacht werden, als Anreiz für Russland, zu einer kooperativen Politik gegenüber dem Westen zurückzukehren.

Es sollten Win-Win-Situationen geschaffen werden, um die derzeitige Blockade zu überwinden. – Und nun kommt der entscheidende Satz: „Dazu gehört die Anerkennung der Sicherheitsinteressen beider Seiten. Mit Rücksicht darauf sollte in Fragen der künftigen Mitgliedschaften in NATO, EU und CSTO (Collective Security Treaty Organization) für die Dauer der Konferenz ein Freeze vereinbart werden.“ Gemeint sind hier natürlich vor allem Georgien und die Ukraine.

Es geht den Autoren also zusammengefasst darum, die Logik der Eskalation zu durchbrechen, die aktuelle Situation zu entschärfen und einen Freiraum zu schaffen, in dem Kontakte wieder geknüpft und, wenn es positiv laufen sollte, das Vertrauen Schritt für Schritt rekonstruiert werden könnte. Im optimalen Fall könnte am Ende eine neue europäische Sicherheitsstruktur stehen, die das zentrale Prinzip der Charta von Paris wieder aufnähme: „Sicherheit ist unteilbar, und die Sicherheit jedes Teilnehmerstaates ist untrennbar mit der aller anderen verbunden.“. [3]

Eine breite Diskussion ist nun fällig!

Beim Lesen dieses bemerkenswerten Textes atmet man förmlich auf: Endlich ein realpolitischer Ansatz für eine intelligente Politik, statt der ewigen kontraproduktiven „Werte-Gebetsmühle“, die jetzt auch die neue deutsche Außenministerin ebenso forsch wie unreflektiert bedient! Und das von Persönlichkeiten, die über einen gewissen Einfluss verfügen. Der Appell kommt exakt zum richtigen Zeitpunkt, in einem Augenblick, wo möglicherweise auch das Verhältnis zwischen dem amerikanischen und dem russischen Präsidenten etwas in Bewegung gekommen sein könnte [4].

Bislang waren in den vergangenen Jahren die Themen „Frieden und Abrüstung“ in Deutschland eher von den Rändern besetzt. Dieser Text aber, und das macht seine Brisanz aus, hat das Potential, breitere Bevölkerungskreise zu erreichen. Wenn er kommuniziert wird!

Das Papier und seine Grundgedanken sollten daher schnellstmöglich als Start für eine breite Lösungsdiskussion in der deutschen, westlichen und russischen Öffentlichkeit – besser noch – als Ausgangspunkt einer längst überfälligen zivilgesellschaftlichen Initiative für militärische Deeskalation genutzt werden. Weitergehende Konzepte und Lösungen – Vorschläge dazu gibt es seit Langem [5] – können später in einer entspannteren Atmosphäre entwickelt und angegangen werden, wenn die akute Gefahr gebannt ist. Nun sind also nicht zuletzt die Zivilgesellschaften gefragt. Selbst die besten Ideen verbreiten sich bekanntlich nicht von alleine!

Veröffentlicher des Appells vom 5.12.2021 „Get out of the escalation spiral! For a new beginning in the relation with Russia“:

Ulrich Brandenburg, Botschafter a.D., Deutscher Botschafter bei der NATO (2007-2010) und in Russland (2010-2014)
Prof. Dr. Michael Brzoska, Direktor des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (2006-2016)
Helmut Ganser, Brigadegeneral a.D., Abteilungsleiter Militärpolitik bei der deutschen NATO-Vertretung in Brüssel (2004-2008)
Prof. Dr. Jörn Happel, Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg
Hans-Dieter Heumann, Botschafter a.D., Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (2011-2015)
Hellmut Hoffmann, Botschafter a.D., Ständiger Vertreter der Bundesrepublik Deutschland bei der Genfer Abrüstungskonferenz (2009-2013)
Heiner Horsten, Botschafter a.D., Ständiger Vertreter der Bundesrepublik Deutschland bei der OSZE in Wien (2008-2012)
Hans Hübner, Brigadegeneral a.D., Kommandeur des Zentrums für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr (1999-2003)
Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven, Direktor des Instituts für Theologie und Frieden
Stephan Klaus, Sprecher der Jungen GSP
Dr. Ulf von Krause, Generalleutnant a.D., Befehlshaber des Streitkräfte-Unterstützungskommandos der Bundeswehr (2001-2005)
Rüdiger Lüdeking, Botschafter a.D., Ständiger Vertreter der Bundesrepublik Deutschland bei der OSZE in Wien (2012-2015)
Prof. Dr. Gerhard Mangott, Universität Innsbruck
Klaus Naumann, General a.D., Generalinspekteur der Bundeswehr (1991-1996) und Vorsitzender des NATO-Militärausschusses (1996-1999)
Prof. em. Dr. August Pradetto, Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg
Roger Näbig, Blog Konflikte und Sicherheit
Prof. Dr. Götz Neuneck, Stellvertretender Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (2009-2019)
Jessica Nies, Sprecherin der Jungen GSP
Harry Preetz, Oberst a.D., Landesvorsitzender Bereich I der Gesellschaft für Sicherheitspolitik
Wolfgang Richter, Oberst a.D., Stiftung Wissenschaft und Politik, Leitender Militärberater bei der deutschen OSZE-Vertretung (2005-2009)
Richard Rohde, Oberst a.D., Sektionsleiter Bonn der Gesellschaft für Sicherheitspolitik
Dr. Johannes Seidt, Botschafter a.D., Chefinspekteur des Auswärtigen Amts 2014 bis 2017
Reiner Schwalb, Brigadegeneral a.D., Verteidigungsattaché an der deutschen Botschaft Moskau (2011-2018)
Prof. Dr. Michael Staack, Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg
Armin Staigis, Brigadegeneral a.D., Vizepräsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (2013-2015)
Prof. Dr. Johannes Varwick, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Dr. Wolfgang Zellner, Stellvertretender Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (2009-2019).

Bild: Pixabay.com, Pixabay License

Deutschlands Crème der Russland-Kritiker appelliert:

„Rein in die **Eskalationsspirale!**“

Eine „Korrektur der deutschen Russlandpolitik“ fordert die vereinte deutsche Anti-Putin-Prominenz im ehemaligen Flaggschiff der Entspannungspolitik. Ihre Argumentation bedient sich freilich einer bisweilen originellen Logik. Und sie weist gewaltige Lücken auf.

Autor: Leo Ensel

ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Postsowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa“. Er ist Autor einer Reihe von Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen. Im neuen Ost-West-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative und der Rekonstruktion des Vertrauens.

Dieser Text wurde zuerst am 18.01.2022 auf www.de.rt.com unter der URL ‹https://de.rt.com/meinung/130092-rein-in-eskalationsspirale-deutschlands-creme/› veröffentlicht. Lizenz: © Leo Ensel, RT.de

Appelle und Gegen-Appelle

Erinnern Sie sich noch? Am 5. Dezember 2014 veröffentlichten unter dem Titel „Wieder Krieg in Europa? Nicht in unserem Namen!“ [1] mehr als 60 prominente Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien – u.a. Gerhard Schröder, Roman Herzog, Horst Teltschik, Antje Vollmer, Gabriele Krone-Schmalz, Mario Adorf und Wim Wenders – in der ZEIT einen Appell, in dem sie eindringlich vor einem Krieg mit Russland warnten und eine neue Entspannungspolitik für Europa einforderten. Dieser Appell – der erstmals seit Beginn der Ukrainekrise dem täglichen Unisono-Gewitter des Mainstreams so etwas wie eine prominente Gegenöffentlichkeit entgegensetzte – wurde prompt in den Leitmedien von der FAZ bis zur taz fast durchgängig hämisch verrissen, und bereits sechs Tage später folgte im Tagesspiegel ein „Friedenssicherung statt Expansionsbelohnung“ [2] überschriebener Gegen-Aufruf, unter dem sich die Crème de la Crème der deutschen Russlandkritik versammelte.

Wie sich die Bilder gleichen! Denn wie es der Zufall so will (Geschichte wiederholt sich manchmal eben doch!), publizierte Ende letzten Jahres – und wieder genau am 5. Dezember – ausgerechnet eine Gruppe prominenter deutscher Ex-Botschafter und -Generäle – allesamt gestandene Transatlantiker, darunter selbst als ausgesprochene Hardliner geltende Militärs wie der Ex-Generalinspekteur der Bundeswehr, Klaus Naumann – erneut einen Appell zur Deeskalation: „Raus aus der Eskalationsspirale! Für einen Neuanfang im Verhältnis zu Russland“[3]. Da mittlerweile „ein Krieg in den Bereich des Möglichen rücke“, so die Autoren, müsse es das Ziel sein, „die Eskalationsspirale zu durchbrechen und Russland und NATO aus dem konfrontativen Kurs herauszuführen“. Das Echo in den Leitmedien auch nur als überschaubar zu bezeich-

Ukrainische Flagge (Foto: Artem Kniaz, Unsplash.com, Unsplash License)

nen, würde allerdings bereits an negative Protzerei grenzen.

Diesmal dauerte die Reaktion auf der anderen Seite etwas länger. Denn der rührige Andreas Umland, der bereits den Gegenaufruf vom Dezember 2014 organisiert hatte, brauchte dieses Mal nicht sechs Tage, sondern fast anderthalb Monate, um für den am 14. Januar veröffentlichten Gegentext wieder fast die gesamte deutsche Anti-Putin-Prominenz zusammenzutrommeln. Unverbesserliche Optimisten könnten hierin zwar einen gewissen Fortschritt erkennen, vermutlich wird aber die Tatsache, dass Russland in der Zwischenzeit seine Sicherheitsinteressen klar definierte und am 17. Dezember in Gestalt von zwei Vertragsentwürfen gegenüber den USA und der NATO unmissverständlich kommunizierte, den Ausschlag gegeben haben.

Und es gibt noch einen weiteren Unterschied zum Jahre 2014: Damals veröffentlichte DIE ZEIT – wohl eine Endmoräne ihres Engagements für die Entspannungspolitik Willy Brandts in den Siebzigerjahren – den Appell der prominenten „Russlandversteher". Mit solch abwegigen Thesen will sich das Hamburger Qualitätsblatt heute – vor allem nach dem tollkühnen Unterfangen vom Sommer letzten Jahres, dem russischen Präsidenten am 70. Jahrestag des deutschen Überfalles auch noch Raum für einen versöhnlichen Essay zu gestatten [4] – nun nicht mehr besudeln. Lieber erteilt man jetzt mainstreamkompatibel den Russlandkritikern sofort das Wort!

Deutschlands Anti-Putin-Prominenz

Der Offene Brief [5], der sich an Regierung und Parteien wendet und eine „Korrektur deutscher Russlandpolitik" einfordert, da Deutschland dem „aggressiven Vorgehen Russlands nicht länger tatenlos zusehen" dürfe, versammelt in der Tat – Andreas Umland hat wieder mal ganze Arbeit geleistet – mit mehr als 70 Personen fast die gesamte Anti-Russland-Crème, die das wiedervereinte Deutschland aufzubieten hat. In dieser illustren Gesellschaft finden sich [6] unter anderem zwei prominente emeritierte Politologen des Kieler Instituts für Sicherheitspolitik, von denen einer zufälligerweise den „German Cluster" der vom britischen Geheimdienst initiierten, klandestin operierenden „Integrity Initiative" [7], deren Zweck die antirussische Propaganda in Europa ist [8], aufgebaut hat, und der andere sein „close friend" ist.

Wir feiern ein Wiedersehen mit einem ehemaligen Generalsekretär der CDU, einer aus der Versenkung wieder aufgetauchten „brüsselgestählten" grünen Putin-Kritikerin aus dem Euro-Nest Wendland, der „Nuclear Proud!"-Goddess und Ukraine-Versteherin gleichen Namens und leider auch – dem Autor dieser Zeilen, der nach wie vor ein großer Verehrer von dessen brillanten Essays und hinreißenden Städteporträts ist, zerreißt es das Herz! – Deutschlands „Ostverführer" par excellence, Karl Schlögel.

Schmerzhaft vermisst man dagegen in der Anti-Putin-Prominenz eine sensible Edelfeder, die der deutschen Linken noch vor einigen Monaten – übrigens ebenfalls in der ZEIT – wortgewaltig empfahl, sich von der Vorstellung zu lösen, „der Frieden mit Russland um beinahe jeden Preis" sei „wegen des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion 1941 eine moralische Pflicht" [9]. Das Gleiche gilt für eine atombombenaffine, promovierte Heinrich-Böll-Theologin [10] sowie last but not least für ein rund um die Uhr menschenrechtsaktives liberal-modernes Ehepaar. Aber vielleicht war diese Schludrigkeit ja der Kürze der Zeit geschuldet.

Steile Thesen …

Schauen wir uns an, was die Osteuropa- und Sicherheitsexpert*innen, wie sie sich nennen, der neuen Bundesregierung und den Parteien empfehlen!

Es beginnt mit der typischen antirussischen Philippika, in der die Experten mit Bienenfleiß sämtliche Vorwürfe zu-

Start einer russischen Hyperschall-Rakete vom Typ Avangard (Foto: Verteidigungsministerium der Russischen Föderation, Wikimedia.org, CC-BY 4.0)

sammentragen, derer man gegenwärtig nur habhaft werden kann:

> „Massive, bedrohliche Truppenkonzentrationen an der Ost- und Südgrenze der Ukraine, verschärfte antiwestliche, vor Lügen nicht zurückschreckende Propaganda-Attacken sowie offenkundig unannehmbare Forderungen an die Nato und ihre Mitgliedsstaaten."

Ziel: „Insbesondere soll die politische und territoriale Integrität sich demokratisierender postsowjetischer Transformationsstaaten unterwandert werden." – Same procedure as every year, also!

Allerdings nehmen die Autoren es mit Quellenangaben und Logik nicht immer so genau: „In Russland lagern heute mehr Nuklearsprengköpfe als in den drei Nato-Kernwaffenstaaten USA, Großbritannien und Frankreich zusammen." Eine steile These, deren Beleg die Experten allerdings schuldig bleiben.

„Moskau unterhält eine breite Palette von Trägersystemen für seine Tausenden Atomwaffen – von Interkontinentalraketen über Langstreckenbomber bis zu Atom-U-Booten. Es verfügt über eine der drei mächtigsten konventionellen Armeen der Welt sowie über ein Vetorecht im UN-Sicherheitsrat."

Wohl wahr, aber nicht unbedingt ein Alleinstellungsmerkmal der Russischen Föderation! Als größte europäische Wirtschaftsmacht schaue Deutschland dem russischen Treiben „seit nunmehr drei Jahrzehnten zwar kritisch, aber weitgehend tatenlos zu". Und nun kommt es knüppeldick: Berlin, die indirekte Helfershelferin Moskaus, ist indirekt verantwortlich für die Anwesenheit russischer Truppen in der Republik Moldau und in Transnistrien!
Deutschland hintertrieb 2008 maßgeblich den NATO-Beitritt Georgiens und der Ukraine und betrieb dagegen die Wiederzulassung der russischen Delegation zur Parlamentarischen Versammlung des Europarats. Die Inbetriebnahme von Nord Stream 1 in den Jahren 2011 bis 2012 erweise sich gar im Nachhinein, man höre und staune, „als Wegbereiter für Russlands Invasion der Ukraine zwei Jahre darauf".

Selbst die Einladung an Wladimir Putin, wenige Wochen nach 9/11 im Deutschen Bundestag sprechen zu dürfen – eine Rede [11], für die er übrigens damals parteiübergreifend Standing Ovations erhielt – wird nun dem Sündenkonto der früheren Bundesregierungen zugeschlagen. Ähnliches gelte für die Modernisierungspartnerschaft ab 2008 – aus der bekanntlich nicht sehr viel wurde. Und nun kommt der argumentatorische Salto mortale:

> „Der Angriff Putins auf die Ukraine im Jahr 2014 erscheint im Lichte der vorausgehenden 20-jährigen Passivität deutscher Politik gegenüber russischem Neoimperialismus als geradezu logische Konsequenz."

– Uff!! Am deutschen Wesen ist die Welt diesmal nicht nur nicht genesen, sondern schwerstens erkrankt.

Und nach diesen logischen Pirouetten glauben die Autoren die verwirrten Adressaten aus Bundesregierung und Parteien nun reif für zwei finale Trugschlüsse: „Es ist zu einer geographischen Annäherung des russischen Herrschaftsbereichs bis an die Grenzen der EU gekommen."

– Nein, liebe Osteuropa- und Sicherheitsspezialisten: Zur „geographischen Annäherung" zwischen der EU und Russland kam es nicht etwa, wie Sie suggerieren, 2014, sondern bekanntlich durch den EU-Beitritt Polens und des Baltikums am 1. Mai 2004!

„Sicherheitsgarantien" für Russland – die Experten schreiben das Wort stets konsequent in Anführungsstrichen – sind dagegen nichts Anderes als „eine Befug-

Publiziert auf Free21 am 05.02.2022, 06:00 Uhr

nis des Kremls zur Aussetzung des Völkerrechts in Europa“. Well roared, lions! Und Orwell lässt grüßen.

… und nebulöse Schlussfolgerungen

Was aus diesem wahren Empörungsstakkato im Fortissimo angesichts jahrzehntelanger verfehlter deutscher Russlandpolitik nun konkret folgen soll, das belässt der Appell merkwürdigerweise weitgehend im Nebulösen. Deutschland müsse seinen „ostpolitischen Sonderweg“ verlassen, heißt es vollmundig, aber wenig konkret.

> Die Russlandpolitik der Bundesrepublik muss grundlegend korrigiert werden.“

Auch dieser Satz dürfte der nach der Lektüre zutiefst verunsicherten, jungen grünen Außenministerin nicht viel weiterhelfen: „Deutschland kommt als Schlüsselland der EU, der Nato und der westlichen Wertegemeinschaft eine besondere Verantwortung zu.“ Man sieht Frau Baerbock förmlich hilflos mit den Schultern zucken – und sie ist angesichts dieser Plattitüden wahrlich nicht zu beneiden!

Ja, soll denn nicht wenigstens Nord Stream 2 endlich gekündigt werden? Waffen an die Ukraine, wie vom heutigen Superminister noch vor acht Monaten forsch gefordert [12]? Wann fliegt Russland aus dem internationalen Zahlungssystem SWIFT? Modernisierung der Atomwaffen in Büchel? Und was ist mit der NATO als „lodernder Glutkern“ [13] des transatlantischen Bündnisses, wie sie Ellen Ueberschär von der Heinrich-Böll-Stiftung so leidenschaftlich besungen hat? Nichts dergleichen!

> Im Interesse internationaler Sicherheit, europäischer Integration und gemeinsamer Normen muss Berlin die Kluft zwischen seiner öffentlichen Rhetorik und realen Praxis in Osteuropa endlich schließen. Dies sollte sich in einer Reihe paralleler und konkreter Maßnahmen politischer, rechtlicher, diplomatischer, zivilgesellschaftlicher, technischer und ökonomischer Natur ausdrücken.“

Solche Sätze stimmen irgendwie immer. Und nachts ist es kälter als draußen. Fast schon werden einem die Ost- und Sicherheitsexperten sympathisch.

Finale Conclusio: „Berlin muss seinen guten Worten weit mehr und effektivere Taten als bislang folgen lassen.“ Genau das wünscht sich der Autor dieses Essays ebenfalls – nur im Sinne von Deeskalation und einer neuen Entspannungspolitik!

PS: Der fehlende Part

Neben der akribischen Auflistung der tatsächlichen oder angeblichen russischen und deutschen Sündenregister hätte man sich im Sinne eines vollständigen Bildes zur Genese der gegenwärtigen Konfrontation zwischen dem Westen und Russland noch wenigstens folgende fehlenden Puzzlestücke gewünscht:

Fünf NATO-Erweiterungen bis unmittelbar an die Grenze Russlands mit insgesamt 14 neuen Mitgliedern, Nichtratifizierung bzw. Kündigung fast aller Verträge zur Abrüstung und Rüstungskontrolle durch die USA, völkerrechtswidrige Angriffskriege gegen die Bundesrepublik Jugoslawien und den Irak, westliche Manöver in der Ukraine und im Schwarzen Meer seit Ende der 90er Jahre, permanente Stationierung westlicher Truppen und Waffensysteme vor der russischen Haustüre, Aufbau des weltweiten Raketenabwehrsystems Aegis mit angriffsfähigen Modulen in Rumänien und Polen sowie Regime Change-Versuche im postsowjetischen Raum, am offensichtlichsten in der Ukraine.

Vielleicht sähe die Rechnung dann doch etwas anders aus.

Quellen:

[1] Zeit Online „„Wieder Krieg in Europa? Nicht in unserem Namen!““, am 05.12.2014, *<https://www.zeit.de/politik/2014-12/aufruf-russland-dialog>*

[2] Der Tagesspiegel „Osteuropa-Experten sehen Russland als Aggressor“, am 11.12.2014, *<https://web.archive.org/web/20141227181219/http:/www.tagesspiegel.de/politik/gegen-aufruf-im-ukraine-konflikt-osteuropa-experten-sehen-russland-als-aggressor/11105530.html>*

[3] Karenina „Kein Krieg wegen Ukraine!“, am 07.12.2021, *<https://www.karenina.de/news/kein-krieg-wegen-ukraine/>*

[4] RT DE, Leo Ensel „Unendlich vernagelt, trotz der Vergangenheit – Die Medienreaktionen auf Putins versöhnlichen Essay“, am 28.06.2021, *<https://de.rt.com/meinung/119854-unendlich-vernagelt-trotz-vergangenheit-medienreaktionen/>*

[5] Zeit Online „Experten fordern Korrektur deutscher Russlandpolitik“, am 14.01.2022, *<https://www.zeit.de/politik/ausland/2022-01/deutsche-russlandpolitik-korrektur-forderung-sicherheitspolitik/komplettansicht>*

[6] Sputnik News, Armin Siebert, „Politologe zu „Integrity Initiative“: „Skandal mit politischer Dimension““, am 14.01.2019, *<http://web.archive.org/web/20200601092258/https://de.sputniknews.com/politik/20190114323588051-integrity-initiative-skandal/>*

[7] Sputnik News, Armin Siebert, „Integrity Initiative“ – Antirussische Propaganda-Zelle in Deutschland?“, am 07.01.2019, *<http://web.archive.org/web/20200422223722/https://de.sputniknews.com/politik/20190107323516674-propaganda-desinformation-integrity-initiative/>*

[8] RT DE „Im Fokus der Integrity Initiative: Muslime, Fracking-Gegner, Atomkriegspläne“, am 05.02.2019, *<https://de.rt.com/international/83693-im-fokus-integrity-initiative-muslime-fracking-gegner-atomkriegsplaene/>*

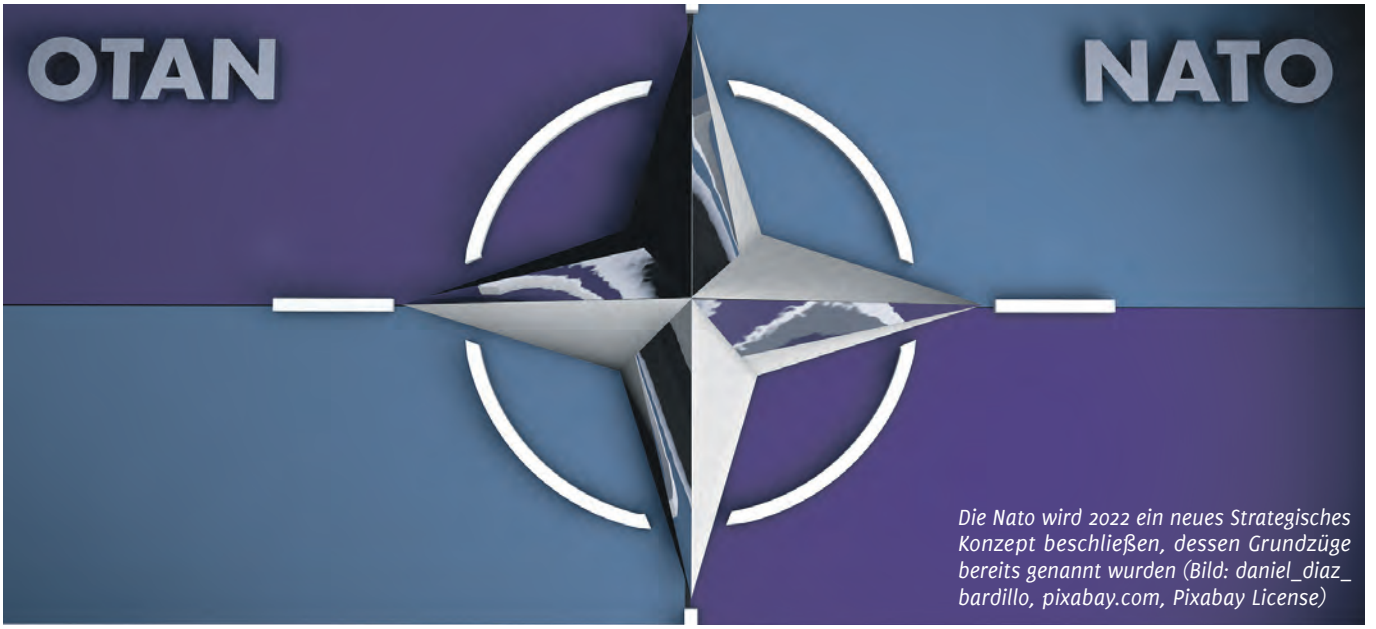
[9] Zeit Online, Alan Posener „Deutschlands schallendes Schweigen“, am 30.04.2021, *<https://www.zeit.de/politik/ausland/2021-04/russland-europa-aussenpolitik-alexej-nawalny-wladimir-putin/komplettansicht>*

[10] Transatlantisch? Traut Euch! *<https://anewagreement.org/>*

[11] RT DE, Leo Ensel „Ein leidenschaftliches Angebot und was daraus wurde – Vor 20 Jahren sprach Putin im Bundestag“, am 25.09.2021, *<https://de.rt.com/meinung/124626-kalte-krieg-ist-vorbei-vor-putins-rede-bundestag/>*

[12] RT DE, Leo Ensel „Waffen an die Ukraine! – Robert Habeck oder die Reinkarnation des John McCain“, am 29.05.2021, *<https://de.rt.com/meinung/118241-waffen-an-ukraine-robert-habeck/>*

[13] RT DE, Leo Ensel „„Transatlantisch? Traut Euch!“ – Die zarteste Versuchung, seit es die NATO gibt“ *<https://de.rt.com/meinung/113046-transatlantisch-traut-euch-zarteste-versuchung/>*



Die Nato wird 2022 ein neues Strategisches Konzept beschließen, dessen Grundzüge bereits genannt wurden (Bild: daniel_diaz_bardillo, pixabay.com, Pixabay License)

Die westliche Außenpolitik und das neue strategische Konzept der Nato:

Aggression statt Diplomatie

Die Außenpolitik des Westens hat mit Diplomatie schon lange nichts mehr zu tun, der Westen setzt auf aggressiven Druck durch Diktate und Sanktionen. Das wird auch im neuen strategischen Konzept der Nato festgeschrieben.

Autor: Thomas Röper

geboren 1971, hat als Experte für Osteuropa in Finanzdienstleistungsunternehmen in Osteuropa und Russland Vorstands- und Aufsichtsratspositionen bekleidet. Heute lebt er in seiner Wahlheimat St. Petersburg. Er lebt über 15 Jahre in Russland und spricht fließend Russisch. Die Schwerpunkte seiner medienkritischen Arbeit sind das (mediale) Russlandbild in Deutschland, Kritik an der Berichterstattung westlicher Medien im Allgemeinen und die Themen (Geo-)Politik und Wirtschaft.

Dieser Text wurde zuerst am 04.12.2021 auf www.anti-spiegel.ru unter der URL ‹https://www.anti-spiegel.ru/2021/aggression-statt-diplomatie-die-westliche-aussenpolitik-und-das-neue-strategische-konzept-der-nato/› veröffentlicht. Lizenz: © Thomas Röper, Anti-Spiegel

Die NATO wird 2022 ein neues Strategisches Konzept beschließen, dessen Grundzüge bereits genannt wurden. Um zu verstehen, was das bedeutet, muss ich ein wenig ausholen, denn wie immer sind zum Verständnis Vorgeschichte und geopolitische Aspekte wichtig.

Das Völkerrecht

Als das heutige Völkerrecht nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt wurde, stand der Gedanke „Nie wieder Krieg!“ im Vordergrund, weshalb im Völkerrecht viel Wert darauf gelegt wurde, dass sich alle Staaten mit Respekt behandeln, dass jeder Staat sein Schicksal selbst bestimmt und dass es verboten ist, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einzumischen und sie unter Druck zu setzen. Im Völkerrecht wurde hingegen nicht festgeschrieben, welche Staats- oder Wirtschaftsordnung Staaten haben sollten, jeder Staat soll selbst über seinen eigenen Weg entscheiden.

Natürlich haben die damaligen Supermächte von Anfang an gegen diese fundamentalen Regeln des Völkerrechts verstoßen, indem sie im Kalten Krieg versucht haben, anderen Staaten ihr jeweiliges System aufzuzwingen. Aber damals gab es wenigstens noch ein Gleichgewicht der Kräfte, was dazu geführt hat, dass es auch echte Diplomatie gegeben hat und dass man den Respekt vor anderen Staaten zumindest vorspielen musste, denn hätte man nur auf Druck gesetzt, hätte man andere Staaten damit in die Arme des Gegners getrieben.

Publiziert auf Free21 am 13.12.2021, 11:00 Uhr

Mit dem Ende des Kalten Krieges hat sich im Westen das Gefühl durchgesetzt, man könne die Welt dominieren und der ganzen Welt das eigene System aufzwingen. Der von den USA dominierte Westen beansprucht dabei für sich zu allem Überfluss eine moralische Überlegenheit, aus der er für sich das Recht herleitet, zu entscheiden, welche Staaten eine akzeptable Regierungs- und Wirtschaftsordnung haben und welche sie im Interesse des Westens ändern müssen. Das steht im eklatanten Widerspruch zum Völkerrecht, was den Westen aber nicht stört.

Wollen die USA bis zum Letzten gehen und einen Atomkrieg riskieren? Die Gefahr besteht, wenn die USA die Ukraine in die NATO holen und ihre Raketen dort aufstellen. (Bild: TheDigitalArtist, pixabay.com, Pixabay License)

Nicht Außenpolitik, sondern Kanonenbootpolitik

In den letzten 30 Jahren ist der Westen von den Regeln einer auf Diplomatie, Respekt und Anerkennung der Interessen anderer basierenden Außenpolitik abgerückt und ist zu einer klassischen Kanonenbootpolitik übergegangen. Wenn Staaten sich anders verhalten als der von den USA dominierte Westen es möchte, wird nicht mehr geduldig verhandelt und versucht, Kompromisse zu finden. Vielmehr ist der Westen dazu übergegangen, Drohungen auszusprechen, Wirtschaftssanktionen zu verhängen und sogar Kriege zu führen.

Das nannte man früher „Kanonenbootpolitik“: Wenn ein Staat ungehorsam war, dann schickte man seine Kanonenboote an dessen Küsten. Heute sind das keine Kanonenboote mehr, heute schicken die USA ihre Flugzeugträger, aber das Prinzip hat sich nicht geändert.

Die USA nehmen wie selbstverständlich für sich in Anspruch, auf der ganzen Welt Interessen zu haben. Sie haben Militärbasen im Nahen Osten aufgebaut und empfinden den Persischen Golf als ihr Interessengebiet. Das gleiche gilt in Asien bis an die Küsten Chinas. Oder für das Schwarze Meer und die Ukraine. Natürlich folgen die Satellitenstaaten der USA, die in der NATO zusammengefasst sind, diesem Kurs.

Gleichzeitig sprechen die USA anderen Ländern das Recht ab, Interessengebiete oder auch nur Interessen zu haben. Dieses Recht haben laut dem Selbstverständnis des Westens nur die USA, oder bestenfalls noch die EU, wobei die EU in Wahrheit nur ein ausführendes Organ der US-Interessen ist, denn eigene, von den USA unabhängige Interessen hat die EU nie formuliert. Und genau diese gefährliche Arroganz soll im neuen Strategischen Konzept der NATO noch tiefer verankert werden.

Pulverfass Ukraine

Das zeigt sich derzeit am Beispiel der Ukraine sehr deutlich. Russland fordert Sicherheitsgarantien [1], weil ein NATO-Beitritt der Ukraine bedeuten würde, dass US-Truppen 300 Kilometer vor der als Stalingrad bekannt gewordenen Stadt Wolgograd stehen könnten. Auch amerikanische Raketen in der Ukraine, die in fünf Minuten Moskau erreichen würden, lehnt Russland ab.

Eigentlich müssten die USA und der Westen dafür Verständnis haben, denn immerhin haben die USA während der Kubakrise einen Atomkrieg riskiert, weil sie sowjetische Raketen vor ihren Küsten als Bedrohung empfunden haben. Aber das Gefährliche an der Politik des Westens ist, dass der Westen für sich alle Rechte beansprucht, ohne anderen die gleichen Rechte zuzugestehen. So sind in der Geschichte unzählige Kriege entstanden.

Was die NATO darf, dürfen andere noch lange nicht

Diese Arroganz hat NATO-Generalsekretär Stoltenberg am 1. Dezember sehr deutlich demonstriert [2]. Bei einer Pressekonferenz nach dem Treffen der NATO-Außenminister in Riga sagte er zu der Frage, ob die mögliche Aufnahme der Ukraine in die NATO und damit ein Vorrücken der NATO in das traditionelle Einflussgebiet Russlands die Spannungen in Europa erhöhen würde:

„Schon die Formulierung der Frage spiegelt eine These wider, die uns misstrauisch machen sollte und die nicht akzeptabel ist. Es ist die These, dass Russland eine Interessensphäre hat.“

Die NATO dehnt ihre Interessensphäre gerade bis nach China aus, das tausende Kilometer von allen NATO-Ländern entfernt ist und keinerlei Angriffspläne gegen NATO-Mitglieder hat, aber dass Russland dagegen ist, dass direkt vor seiner Haustür NATO-Truppen mit Atomraketen auftauchen können, wird von Stoltenberg nicht einmal theoretisch akzeptiert.

Weiter sagte Stoltenberg: „Das bedeutet die faktische Anerkennung, dass Russland kontrollieren kann, was seine Nachbarn tun oder nicht tun. Und das ist eine Welt, in die wir nicht zurückkehren wollen. Eine Welt, in der große Länder souveränen, unabhängigen Nationen Beschränkungen auferlegen können."

Genau das, was Stoltenberg Russland unterstellt, tun die USA, die Führungsmacht der NATO, ununterbrochen, wobei sie sich nicht einmal auf ihre Nachbarn beschränken: Sie wollen kontrollieren, was andere Nationen tun und erlegen weltweit jedem Land, das damit nicht einverstanden ist, Beschränkungen in Form von Wirtschaftssanktionen auf. Und die NATO ist das Instrument, das die USA zur Durchsetzung ihrer Zwangsmaßnahmen einsetzen. Stoltenberg schloss seine Antwort mit den Worten:

> Russland hat weder ein Vetorecht noch ein Mitspracherecht in dieser Angelegenheit und kann auch nicht versuchen, seine Interessensphäre aufzubauen."

Die nationalen Interessen der USA

Während also die NATO und die USA der Meinung sind, dass Russland (oder auch China) keine Interessensphären haben können, definieren die USA ihre Interessen weltweit. Zum Thema Ukraine verkündete der Vorsitzende des Vereinigten Generalstabs der Streitkräfte der USA, General Mark A. Milley, am 3. Dezember vor Journalisten, dass bei der Situation an der russisch-ukrainischen Grenze wichtige nationale Sicherheitsinteressen der USA und der NATO „auf dem Spiel" stünden [3].

Dass die USA ihre Sicherheitsinteressen in Ländern definieren, die tausende Kilometer von den USA entfernt sind, findet die NATO in Ordnung. Dass Russland sich Sorgen um seine Sicherheit macht, wenn direkt an der eigenen Grenze NATO-Truppen aufmarschieren, findet Stoltenberg hingegen „nicht akzeptabel".

Auch Jen Psaki, die Sprecherin des US-Präsidenten, hat sich zu der Frage der Sicherheitsgarantien, die Russland fordert, geäußert. Sie sagte dazu [4]:

> Die Frage, wer Mitglied des Bündnisses ist, wird von den NATO-Ländern entschieden, nicht von Russland. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, wer in dieser Situation der Provokateur ist. Und das sind nicht die Vereinigten Staaten."

Ob Psaki das genauso sehen würde, wenn Russland ein Militärbündnis mit Mexiko abschließen, seine Soldaten und Raketen an der Südgrenze der USA auffahren und seine Kriegsschiffe zusammen mit Schiffen aus China, Mexiko, Kuba und Venezuela Manöver vor der Küste von Florida abhalten würden?

Kubakrise 1962 – Ukrainekrise 2022?

1962 haben die USA wegen sowjetischer Atomraketen auf Kuba mit dem Atomkrieg gedroht, der nur abgewendet werden konnte, weil die Sowjetunion ihre Raketen von Kuba abgezogen hat. Übrigens war der Grund für die Kubakrise, dass die USA vorher Atomraketen in der Türkei an der Grenze zur Sowjetunion aufgestellt hatten, die dann auch abgezogen wurden.

Nun droht eine Wiederholung einer solchen Krise und der damit verbundenen Gefahr eines Atomkrieges, weil die USA die Ukraine in die NATO holen und vor allem ihre Raketen dort aufstellen wollen. Kiew fordert das sogar schon offen. Wie soll Russland darauf reagieren? Soll es wieder Raketen nach Kuba bringen? Soll es mit Krieg drohen, um die Stationierung der Raketen zu verhindern, so wie es die USA 1962 getan haben? Muss sich die Geschichte wiederholen?

Die wichtigste Frage aber ist, sind die USA am Ende bereit, die vergleichsweise bescheidenen Sicherheitsgarantien, die Russland fordert, zu akzeptieren? Oder wollen die USA bis zum Letzten gehen und einen Atomkrieg mindestens in Europa riskieren?

Wobei: Russland hat immer wieder deutlich zu verstehen gegeben, dass die USA sich nicht der Hoffnung hingeben sollten, einen Atomkrieg auf Europa beschränken zu können. In Moskau weiß man, wessen Atomraketen in Europa stehen und wer für Europa die Entscheidungen trifft. Sollte es einen Atomkrieg in Europa geben, wird er auch die USA betreffen, das hat Russland mehrmals deutlich gesagt.

Joe Bidens Antwort auf eine Frage zu Russlands roten Linien in der Ukraine und den von Putin geforderten Sicherheitsgarantien lässt nichts Gutes erwarten. Am 4. Dezember sagte Biden auf eine Journalistenfrage dazu schlicht [5]:

„Ich erkenne keinerlei rote Linien an."

Das neue strategische Konzept der NATO

Das aktuelle strategische Konzept der NATO stammt aus dem Jahr 2010. Beim NATO-Gipfel 2021 haben die Staats- und Regierungschefs des Militärblocks eine Überarbeitung in Auftrag gegeben, die 2022 auf dem nächsten NATO-Gipfel beschlossen werden soll. In welche Richtung das gehen soll, erklärte NATO-Generalsekretär Stoltenberg am 30. November [6]:

> Wir leben heute in einem Zeitalter des systemischen Wettbewerbs. Russland und China untergraben die auf Regeln basierende internationale Weltordnung. Das Machtgleichgewicht verschiebt sich, und Demokratie und Freiheit sind unter großen Druck geraten."

Der Hinweis auf die „auf Regeln basierende Weltordnung" ist übrigens eine Frechheit. Ich will darauf hier nicht im Detail eingehen, weil das zu weit führt. Das Problem ist, dass es eine regelbasierte Weltordnung gibt, nämlich das Völkerrecht, gegen das der Westen inzwischen so konsequent verstößt, dass er den Begriff der „regelbasierten Weltordnung" erfunden hat. Diese Weltordnung besteht

Publiziert auf Free21 am 13.12.2021, 11:00 Uhr

darin, dass der Westen die Regeln vorgibt und alle anderen sie zu befolgen haben. Ich habe den Begriff „regelbasierte Weltordnung“ im Detail erklärt, den Artikel finden Sie hier: [7].Weiter meinte Stoltenberg, dass „die Demokratie in der Welt im Niedergang begriffen ist“ und „das Vertrauen in demokratische Institutionen schwindet“ und er fügte hinzu:

> Das neue strategische Konzept der NATO bietet die Gelegenheit zu definieren, wie die NATO in dieser neuen Realität operieren wird. Fünf Elemente sind von zentraler Bedeutung: die Verteidigung unserer Werte, die Stärkung unserer militärischen Macht, die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit unserer Gesellschaften, die Bereitstellung einer globalen Perspektive und die Entwicklung der NATO als institutionelle Verbindung zwischen Europa und Nordamerika.“

Das sind wie immer schöne Worte, aber schauen wir uns einmal an, was sich dahinter verbirgt.

„Die Verteidigung unserer Werte“

Mit den westlichen Werten ist das so eine Sache, denn es handelt sich dabei nicht um das, was die Politiker immer verkünden. Es geht dabei keineswegs um Menschenrechte, Pressefreiheit und Demokratie, auch wenn diese Losungen immer wiederholt werden.

Dass es darum nicht geht, sieht man daran, dass der Westen zum Beispiel mit Saudi-Arabien kein Problem hat, obwohl es da weder Menschenrechte, noch Pressefreiheit, noch Demokratie gibt. Und als Saudi-Arabien den Journalisten Khashoggi kurzerhand in seinem Konsulat in der Türkei bei lebendigem Leib zerschneiden ließ, gab es keine Wirtschaftssanktionen des Westens gegen Saudi-Arabien.

Daran sieht man, um welche Werte es wirklich geht. Die Werte der NATO lassen sich in einem Satz zusammenfassen: Ein Staat, der die Politik der USA unterstützt, ist Teil der „Wertegemeinschaft“. Und die Politik der USA lässt sich ebenfalls recht einfach zusammenfassen: Die Politik der USA dreht sich immer um ein einziges Ziel, nämlich den US-Konzernen neue Absatzmärkte und die benötigten Rohstoffe zu erschließen. Staaten, die ihre Märkte für US-Konzerne öffnen oder den US-Konzernen Konzessionen zur Förderung von Rohstoffen geben, sind gute Staaten. Wer sich dem verweigert, ist ein böser Staat und muss mit Sanktionen oder gar einem Krieg rechnen.

Das mit der Verteidigung „unserer“ Werte meint die NATO also durchaus ernst, nur geht es dabei um Werte, die man in Dollar messen kann, und nicht um ideelle Werte wie die Menschenrechte.

„Die Stärkung unserer militärischen Macht“

Das ist ehrlich ausgedrückt, wenn auch nur zur Hälfte. Es geht auch hierbei nicht bloß um militärische Macht, es geht um die US-Rüstungsindustrie. Das wurde zum Beispiel 2019 deutlich, als die EU einen eigenen Fonds aufgelegt hat, um europäischen Rüstungskonzernen Fördergelder zur Verfügung zu stellen. Das hat die USA verärgert und die USA haben der EU, also den eigenen „Partnern und Verbündeten“, mit Sanktionen gedroht, wenn US-Rüstungskonzerne nicht auch von den Fördergeldern profitieren können [8]. Dank dem Zwei-Prozent-Ziel der NATO ist Europa zum am schnellsten wachsenden Markt für die US-Rüstungsindustrie geworden [9]. Dass das auch in Zukunft so bleibt, soll die NATO sicherstellen.

„Die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit unserer Gesellschaften“

Auch das klingt toll, aber man muss sich fragen, um welche Widerstandsfähigkeit es sich handelt. Die Antwort ist schnell gegeben: Die westlichen Gesellschaften sollen widerstandfähiger gegen solche „Propagandisten“ wie mich werden, die die Frechheit haben, den Menschen zu erzählen, was die „westlichen Werte“ wirklich sind. Zu diesem Zweck werden immer mehr „Faktenchecker“ ernannt und sogar staatliche Organisationen gegründet [10], die gegen solche „Fake News“ vorgehen und den Menschen die Welt im Sinne der US-Propaganda und US-Politik erklären.

Generalsekretär der NATO Jens Stoltenberg (Foto: U.S. Department of State from United States, Wikimedia.org, Gemeinfrei)

Quellen:

[1] Anti-Spiegel, Thomas Röper „Nach Wortbrüchen der USA: Putin fordert Sicherheitsgarantien von der Nato“, am 02.12.2021, *<https://www.anti-spiegel.ru/2021/nach-wortbruechen-der-usa-putin-fordert-sicherheitsgarantien-von-der-nato/>*

[2] TASS, „Столтенберг: НАТО не приемлет даже мысли, что Россия может обладать своей сферой влияния“, am 01.12.2021, *<https://tass.ru/mezhdunarodnaya-panorama/13082365>*

[3] TASS, „Пентагон заявил, что в ситуации с РФ и Украиной „поставлены на карту“ интересы США и НАТО“, am 03.12.2021, *<https://tass.ru/mezhdunarodnaya-panorama/13100295>*

[4] TASS, „Псаки прокомментировала заявления о недопустимости вступления Украины в НАТО“, am 03.12.2021, *<https://tass.ru/mezhdunarodnaya-panorama/13109087>*

[5] TASS, „Байден заявил, что не уважает ничьи красные линии в контексте Украины“, am 04.12.2021, *<https://tass.ru/mezhdunarodnaya-panorama/13110179>*

[6] TASS, „Защита демократии и военное усиление НАТО станут основой ее новой Стратегической концепции“, am 30.11.2021, *<https://tass.ru/mezhdunarodnaya-panorama/13066499>*

[7] Anti-Spiegel, Thomas Röper „Was ist eigentlich die „regelbasierte Weltordnung“?“, am 17.09.2021, *<https://www.anti-spiegel.ru/2021/was-ist-eigentlich-die-regelbasierte-weltordnung/>*

[8] Anti-Spiegel, Thomas Röper „US-Ultimatum: EU soll Rüstungsfond für US-Firmen öffnen, sonst müsse man die EU „bestrafen““, am 04.06.2019, *<https://www.anti-spiegel.ru/2019/us-ultimatum-eu-soll-ruestungsfond-fuer-us-firmen-oeffnen-sonst-muesse-man-die-eu-bestrafen/>*

[9] Anti-Spiegel, Thomas Röper „Mission „2-Prozent-Ziel“ der USA erfolgreich: Europa ist der am schnellsten wachsende Markt für US-Waffen“, am 25.06.2019, *<https://www.anti-spiegel.ru/2019/mission-2-prozent-ziel-der-usa-erfolgreich-europa-ist-der-am-schnellsten-wachsende-markt-fuer-us-waffen/>*

[10] Anti-Spiegel, Thomas Röper „Deutschland ist das Hauptziel für russische Fake News“ – Was steht in dem EU-Bericht?“, am 09.03.2021, *<https://www.anti-spiegel.ru/2021/deutschland-ist-das-hauptziel-fuer-russische-fake-news-was-steht-in-dem-eu-bericht/>*

Im Westen wurden bereits neue „Propagandaministerien“ oder auch „Wahrheitsministerien“ geschaffen. Es geht bei diesem schön formulierten Punkt also um nichts anderes, als die Verstärkung und Intensivierung der Propaganda im Westen.

„Die Bereitstellung einer globalen Perspektive“

Bei der „Bereitstellung einer globalen Perspektive“ geht es um den Weltmachtanspruch der USA, den die NATO helfen soll, umzusetzen und zu sichern. Es geht darum, die „westlichen Werte“ weltweit durchzusetzen – und was die westlichen Werte in Wahrheit sind, haben wir schon gesehen.

Die NATO bezeichnet sich offiziell als Verteidigungsbündnis, aber sie hat schon mehrere Kriege gegen Staaten geführt, die die NATO weder angegriffen, noch bedroht haben. Als Gaddafi in Libyen die „globale Perspektive“ des Westens nicht akzeptieren wollte, wurde er weggebombt und sein Land zerstört. Den Staaten der Welt wurde damit eine „Perspektive“ bereitgestellt, an der sie sehen können, was ihnen blüht, wenn sie sich den Wünschen der USA widersetzen: Dann kommt die NATO und setzt die Wünsche der USA durch.

„Die Entwicklung der NATO als institutionelle Verbindung zwischen Europa und Nordamerika“

Dieser Punkt ist besonders bemerkenswert, weil er besonders ehrlich ist. Die NATO ist ein (vielleicht sogar das wichtigste) Instrument, mit dem die USA ihre Weltmacht ausüben und durchsetzen. Wenn ein Staat NATO-Mitglied wird, gibt er seine souveräne Außenpolitik auf und ordnet sich den USA unter. Über die NATO setzen die USA in Europa ihren Willen durch.

Auf diese Weise haben die USA sich „tributpflichtige Vasallenstaaten“ in Europa geschaffen. Das ist nicht meine Formulierung, so hat es der Geostratege und politische Berater vieler US-Präsidenten Zbigniew Brzeziński in seinem Buch „Die einzige Weltmacht“ formuliert. Wenn die Herrschaften unter sich sind, dann sind sie sehr offen und ehrlich. Aber die angeblich kritischen und freien „Qualitätsmedien“ in Europa halten es nicht für nötig, den Menschen zu erzählen, wie man in Washington über sie und ihre Staaten denkt.

Die NATO ist das Instrument, das dieses Vasallentum institutionalisieren soll, und das tut die NATO seit ihrer Gründung. Im Rahmen des neuen strategischen Konzeptes will man das weiter ausbauen.

Wie ich das **Vertrauen** in die Leitmedien verlor

Ich bin ein durchschnittlicher, aufmerksamer Bürger und alles, was ich mir wünsche, ist eine ehrliche Auseinandersetzung mit unser aller steter Bemühung um eine gerechte politische Gesellschaft. Was mich traurig macht, ist, wenn ich Anzeichen eines Versagens unserer Kontrollmechanismen erkennen muss. Diese Anzeichen entwickelten sich im Laufe der Jahrzehnte zu systemischem Versagen und die Hauptverantwortung für diese Entwicklung liegt im Wegsehen, im widerstandslosen Negieren dieser eigentlich leicht erkennbaren Erosion einer funktionierenden Demokratie.

Autor: Jimmy C. Gerum

ist ein Filmproduzent der 1996 zusammen mit Hardy Martins die Cascadeur Filmproduktion gründete. Er produzierte mehrere Kinofilme u.a. Cascadeur - Die Jagd nach dem Bernsteinzimmer und So weit die Füße tragen. Er betreibt die Seite www.LeuchtturmARD.de. Das Aktionsbündnis Leuchtturm ARD setzt sich für eine Reform des öffentlichen Rundfunks ein.

Was unsere heutige Demokratie wirklich braucht, ist eine ehrliche historische Auseinandersetzung mit dieser Erosion seit dem Jahre 1945. Wir brauchen einen runden Tisch, an dem die interessantesten Vordenker einer gerechten demokratischen Gesellschaft mit bürgerfreundlichen, ehrlichen und unabhängigen Methoden die Vergangenheit aufarbeiten und dadurch befähigt werden, an einer zukunftsfähigen Leitlinie zu arbeiten, die die Wiederholung von systemischen Fehlern erschwert.

Sie merken, ich bin ein nahezu klinischer Fall eines Idealisten, denn jeder zweite Begriff, den ich verwende, wird heute nur noch sinnentfremdet vorgeheuchelt. Was ist gerecht? Was ist demokratisch? Was ist unabhängig? Was ist ehrlich?

Gewaltenteilung und Transparenz sind ein sinnvolles Prinzip, ein regierendes System zu beaufsichtigen. Warum lassen wir es zu, dass die Judikative so eklatante Mängel aufweist, wenn es um die Kontrolle des politischen Systems geht?

Publiziert auf Free21 am 16.02.2022, 6:00 Uhr

Das Aktionsbündnis Leuchtturm ARD tritt für eine Reform des öffentlich rechtlichen Rundfunks ein. (Screenshot: © www.leuchtturmard.de)

Warum nehmen wir die wichtige Rolle der vierten Säule laut Pressekodex so wenig ernst, dass der Leitjournalismus allzu oft zu einem Brandbeschleuniger bestimmter geopolitischer Interessen wurde und wird?

Wie kann es sein, dass wir als aufgeklärte moderne Gesellschaft eine Trennung und Spaltung von zwei Paralleluniversen wie dem Leitjournalismus und dem unabhängigen Journalismus zulassen und befördern?

Diese Spaltung kann nicht gesund sein und der größte Exzess dieser Entwicklung zeigt sich darin, dass das Niveau und die Vielfalt des unabhängigen Journalismus vielen Vertretern des Leitjournalismus gar nicht bekannt sind. Das ist eine täglich wachsende Bildungslücke ausgerechnet bei denen, deren berufliche Voraussetzung die umfassende Medienkompetenz sein sollte.

Zur Begriffserklärung: Ich verwende bewusst und im Wortsinne den sehr prägenden Begriff der Unabhängigkeit, weil ich „Alternativmedien“ für einen unzureichenden Ausdruck halte.

Denn es geht hier ganz grundsätzlich um Abhängigkeiten. Der Leitjournalismus hat wesentliche Abhängigkeiten, die selbstkritisch formuliert werden müssen und die nicht unbedingt vergleichbar sind mit den teils auftretenden Abhängigkeiten der neuen Internet-Medien. Finanziell. Ideologisch. Psychologisch. Institutionell.

Für mich als Medien-Konsumenten und Laien entscheidet mein Vertrauen in diese geforderte Unabhängigkeit, ob ich einem Medium glaube. Ich möchte an einigen Beispielen erläutern, wie ich dieses Vertrauen in den Leitjournalismus verloren habe.

Das Attentat im Jahre 1963 an John F. Kennedy ist eines der wichtigsten Ereignisse der Zeitgeschichte und ich erwarte hier, seriös informiert zu werden. Wie kann es sein, dass zu Kennedys 50. Todestag 2013 immer noch L. H. Oswald als Täter propagiert wurde, ohne den Leser und Zuschauer auf Widersprüche hinzuweisen, die dessen Täterschaft ausschließen? Von einem Laien kann man die nötige Recherchetiefe der umfangreichen Forschung zu diesem Thema nicht erwarten, aber vom Leitjournalismus sollte man das verlangen können.

Dieses Beispiel deckt das ganze Dilemma auf. Denn es geht um die Kernfrage, ob der demokratische Staat funktioniert und dem Bürger Rechtssicherheit vermitteln kann oder ob er von elitären Interessen zu dessen Gunsten manipuliert werden kann.

Es geht um die Kernfrage, ob die Institution demokratischer Staat selbst zu kapitalen Verbrechen fähig ist oder ob diese Institution nur von außen bedroht wird.

Fakt ist: Es gibt Dokumente, die man verschwinden lassen kann, um das Bild diffus werden zu lassen. Es gibt aber auch Dokumente, die man nicht verschwinden lassen kann, zu denen beispielsweise die Steuererklärungen von L. H. Oswald gehören. Diese Dokumente bleiben nur unter Verschluss, wenn man sie als geheim einstuft, weil sie „die öffentliche Sicherheit“ gefährden. Diese Einstufung gilt gewöhnlich 30 Jahre. Im vorliegenden Fall nähern wir uns den 60 Jahren, weil diese Dokumente scheinbar auch heute noch „die öffentliche Sicherheit gefährden“.

Was machen Steuererklärungen eines Einzeltäter-Staatsfeindes zum Tabu? Dafür gibt es nur einen logischen Grund: Er war zumindest kein Einzeltäter. Mit der nötigen Recherchetiefe erfährt man, Oswald stand auf der Lohnliste sowohl des FBI als auch der CIA. Doch all dies sind keine gerichtsfesten Fakten, denn unser rechtsstaatliches System beruht auf der Prämisse, dass Beweise ein gerichtliches Verfahren benötigen, das wiederum eine staatsanwaltliche Verfahrenseröffnung voraussetzt. Und da der Staatsanwalt politisch weisungsgebunden ist, ist er angehalten, politische Verfahren zu vermeiden, die den Staat selbst bedrohen.

Und damit sind wir bei einem Kernproblem des Leitjournalismus. Er darf kritisieren und Skandale aufdecken, aber er darf nicht den demokratischen Staat per se infrage stellen. Das ist eine der berüch-

tigten roten Linien, die es angeblich nicht gibt, weil wir ja Pressefreiheit genießen.

Mein zweites Beispiel ist die „Brutkastenlüge“ [1], die 1991 zum Irakkrieg geführt hat. Die von Steuergeldern bezahlte PR-Agentur Hill & Knowlton entwickelte im Auftrag der US-Regierung die Strategie, mit emotionaler Schocktherapie die kriegsunwilligen Bürger der USA in den nächsten Krieg zu treiben. Der Leitjournalismus tappte in die Falle dieses erfundenen Narrativs, wie so oft in unserer Geschichte, aber das ist gar nicht mein Vorwurf. Der Vorwurf beginnt bei der mangelnden Aufarbeitung solcher Manipulationen.

Oft sind es Jahre oder Jahrzehnte, die es braucht, um sich einen Überblick über das geostrategische Geschehen zu verschaffen. Dass es diese Zeit braucht, gehört ebenfalls zu unseren Systemfehlern. Es liegt oftmals an mangelnder Transparenz. Aber das wirkliche Problem, das alles Vertrauen eines durchschnittlichen mündigen Bürgers in den Leitjournalismus zerstört, ist die fehlende Aufarbeitung auch nach der Aufdeckung solcher Manipulationen.

Denn hier macht sich der Leitjournalismus an zukünftigen Fehlentwicklungen mitschuldig!

Er vernachlässigte diese sich wiederholenden Muster bei der Berichterstattung 1999 zu Jugoslawien, 2003 zum zweiten Irakkrieg, 2011 zur Krise in Libyen und Syrien, 2014 bei der Ukraine-Krise, um nur einige Beispiele zu nennen. Wie ein Kind, das immer wieder auf die Herdplatte greift, verweigert sich der Leitjournalismus der Mustererkennung und seiner Möglichkeit des mahnenden Zeigefingers.

Wie gesund könnte die demokratische Struktur unserer Gesellschaft sein, wenn der Aufsichts- und Kontrollmechanismus einer freien Presse hier greifen würde. Jede heraufbeschworene Krise könnte im Vorfeld in den Leitartikeln mit vergangenen Verfehlungen gegengerechnet werden und alleine die Furcht vor dem öffentlichen Aufschrei könnte die Politik in die nötigen Schranken weisen. Die Steigerung dieser Utopie wäre natürlich die juristische Verfolgung solcher undemokratischen Methoden, aber so weit wage ich gar nicht zu hoffen.

Mir würde es in bescheidener Verzweiflung ausreichen, wenn wir wenigstens einen funktionierenden Leitjournalismus hätten, der genau den immensen öffentlichen Druck auf undemokratische Entwicklungen ausübt, vor dem die politische Exekutive so viel Respekt hat.

Je weiter sich ein staatliches Gebilde von ethischen und moralischen Grundsätzen entfernt, desto häufiger treten diese besagten roten Linien auf, die den Leitjournalismus zunehmend in ein Korsett binden, das für den aufgeklärten Medienkonsumenten immer unerträglicher wird.

Aber betrachten wir nun einmal die Perspektive der Leitmedien. Sie sehen ihre Aufgabe darin, den Staat zu schützen und dem Bürger die Komplexität der internationalen Sicherheitsarchitektur nahezubringen. Bei der Betrachtung dieser Komplexität kommt es für die meisten Bürger zwangsläufig zu einer Überforderung, die Beweggründe der einzelnen Akteure richtig zu begreifen, und die Leitmedien nehmen die Haltung ein, ihre Konsumenten auf die Notwendigkeit der zu ergreifenden Maßnahmen vorzubereiten. Leider machen sie sich dabei allzu oft zum Anwalt der Akteure und verlieren die Interessen der Bürger aus den Augen. Und diejenigen von uns, die sich diese Bevormundung nicht mehr gefallen lassen, wechseln dann in das Paralleluniversum der unabhängigen Nachrichten. Natürlich gibt es auch dort Abhängigkeiten, beispielsweise Medien wie RT Deutsch, die die Welt aus russischer Sicht betrachten. Aber das erfrischendste Element einer gesunden Demokratie ist es ja gerade, die Welt aus mehreren Blickwinkeln zu sehen. Und wenn es um wesentliche Aspekte unserer Zivilisation geht wie Menschenleben und Menschenwürde – vor allem bei militärischen Auseinandersetzungen –, dann wird der fehlende Perspektivwechsel ganz schnell zu einer ethischen und moralischen Gefahr.

Im Zuge der 2021 vorherrschenden Impfdiskussion nahm der Leitjournalismus die Haltung ein, dass Impfkritikern kein größeres Forum gegeben werden dürfe, weil deren unsachliche Polemik die vielen Zögerlinge nur weiter verunsichern würde. Eine monopolisiertere Botschaft fördert die Impfwilligkeit und bildet damit einen höheren gesellschaftlichen Auftrag ab, dem die Leitmedien mit Überzeugung dienen. Es ist ethisch durchaus richtig und nachvollziehbar, dass die persönliche Freiheit eingeschränkt werden sollte, wenn der Gesamtorganismus der Gesellschaft, also das Gemeinwohl, durch diese missverstandenen Persönlichkeitsrechte in Gefahr gerät. Aber bei einem so wesentlichen Grundsatz wie dem individuellen Recht auf körperliche Unversehrtheit lohnt sich ein zweiter Blick auf diese Forderung.

Auch hier spielt wieder die historische Einbindung eine wichtige Rolle. Eine Impfempfehlung durch die Medien, sofern sie nicht politisch erzwungen ist, muss auch berücksichtigen, welche Verfehlungen die Pharmaindustrie und deren Umfeld in der Vergangenheit begangen haben. Corona 2020 muss auch im Kontext der Schweinegrippe von 2009 [2] gesehen werden. Auch im Kontext der Veränderung der Pandemie-Definitionen [3], die seit 2009 aus nicht nachvollziehbaren Gründen vorgenommen wurde.

Die Statistiken, mit denen alle Medien zu Beginn der Krise im März 2020 überfordert waren, müssen im Laufe der Monate und Jahre an Relevanz gewinnen, Fehler müssen eingestanden und aufgearbeitet werden. Bei einer so prägenden Krise wie Corona würde Vertrauen aufgebaut werden durch steigende Intensivbetten-Zahlen, durch Gehaltssteigerungen bei den aufopferungsvollen Pflegekräften, durch jeden möglichen Ausbau der vorhandenen Ressourcen. Auch durch ein deutliches Fallen der Inzidenzen bei hoher Impfquote. Wo bleibt der Aufschrei unserer Leitmedien, dass genau das Gegenteil passiert?

Der Verlauf der Pandemie legte aufgrund der verfügbaren Daten im November 2021 nur einen logischen Schluss nahe: nämlich dass die Risikogruppen geschützt werden müssen, dass aber die Risiken für unter 60-Jährige im absolut verkraftbaren Rahmen unseres hochwertigen Gesundheitssystems liegen. Stattdessen wurde medial eine unwürdige Spaltung organisiert, die unsere Jüngsten zu den größten Opfern macht, deren Risiko nachweislich so gering ist, dass der Eingriff in deren Immunsystem durch eine

Publiziert auf Free21 am 16.02.2022, 6:00 Uhr

Impfung deren Gesundheitsrisiko um ein Vielfaches übersteigt. Genau so verspielt man Vertrauen. Vertrauen muss man sich verdienen!

Die Ursache für diese irrationale Gesamtsituation lässt sich mit wenig Recherche finden: Die Trusted News Initiative (TNI) [4], ein Zusammenschluss der weltweit einflussreichsten Medien, hat sich nahezu öffentlich verschworen, die Botschaft der rettenden Massen-Impfung zu monopolisieren und dabei jedwede widersprüchlichen Argumente totzuschweigen, zu diffamieren oder ganz zu zensieren. Ein Skandal, der im Kleid des Orwellschen Wahrheitsministeriums daherkommt.

Als profunder Kenner aller möglichen komplexen Narrative der unterschiedlichen Leitmedien und der noch vielfältigeren unabhängigen Medien bleibt für mich nur ein einziges konstruktives Fazit:

Wir müssen die Spaltung überwinden und unsere gemeinsamen Werte einer gesunden demokratischen Entwicklung klar formulieren. Wir alle müssen unsere systemischen Abhängigkeiten transparent diskutieren, wir müssen anerkennen, wie wichtig der Diskurs bei demokratiegefährdenden Entwicklungen ist. Wir müssen auf der Seite der unabhängigen Medien die Extremisten genauso klar von den wertvollen Ergänzungen einer neuen Medienrealität trennen, wie wir auch aufseiten des Leitjournalismus eine klare Abgrenzung brauchen zwischen engagierten Verteidigern des öffentlichen Interesses und denen, die sich dem internationalen Diktat ungesunder und undemokratischer Einflüsse ergeben haben.

Diese Utopie ist nur durch einen seriösen Diskurs auf Augenhöhe möglich. Und welches Medium böte sich da besser an als der von uns Bürgern selbst finanzierte öffentliche Rundfunk, der hier endlich zu seiner eigentlichen Bestimmung laut Medienstaatsvertrag zurückkehren muss.

Durch die Anerkennung der neuen Medienrealität und mit der langjährigen journalistischen Kompetenz unseres öffentlichen Rundfunks wäre dieser sofort in der Lage, die wertvollen Perlen historischer Aufarbeitung im Sinne einer menschenwürdigen demokratischen Zukunft in den unabhängigen Medien zu identifizieren und sie von den zu Recht verurteilten extremistischen Fehlentwicklungen, die es auch im Internet zu beklagen gibt, klar abzugrenzen.

Nur die pauschale Verweigerung dieses Diskurses, wie sie in den letzten Jahren beinahe durchgehend zu beobachten war, bringt uns wirklich in die wachsende Gefahr, unsere mühsam historisch erarbeiteten demokratischen Grundsätze schleichend zu verlieren.

Dieser schleichenden Erosion unserer demokratischen Errungenschaften werden wir nun konsequent ein Ende setzen. Deshalb haben wir die Initiative Leuchtturm ARD [5, 6, 7] gegründet, die in bewusster Konfrontation mit der TNI einen Zusammenschluss aller Bürger dieses Landes mit einem klaren Ziel anstrebt: Der organisierte Zahlungsstopp der Rundfunkgebühren aller deutschen Haushalte ist unser legitimes Recht und unsere Pflicht, um unsere Forderung nach einem öffentlichen Rundfunk durchzusetzen, der seiner gesetzlichen Pflicht nachzukommen hat, seinen Bürgern die notwendige Orientierung im Meer der politischen Interessen zu geben.

Durch die Verletzung der drei Grundsäulen aufrichtiger Berichterstattung – Pluralismus, Ausgewogenheit und Staatsferne – hat der öffentliche Rundfunk jede Berechtigung der Finanzierung durch den Bürger verloren und seiner wichtigen Funktion als Bildungsanstalt erheblichen Schaden zugefügt. Diesen Schaden werden wir reparieren mit dem Leuchtturm ARD, der ein von Experten ausgearbeitetes Konzept vorlegen wird, das den Verantwortlichen der Rundfunkanstalten zusammen mit der Summe unserer Gebührenzahlungen präsentiert werden wird.

Ich verweise hier explizit auf den aktuellen Vortrag von Prof. Michael Meyen „Die Medien-Matrix“ [8], der dieses Konzept bereits anzureißen vermag.

Quellen:

[1] Wikipedia, „Brutkastenlüge“, *<https://de.wikipedia.org/wiki/Brutkastenl%C3%BCge>*

[2] Youtube, Arte, „Die Profiteure der Angst“, *<https://www.youtube.com/watch?v=jdF52IFb_jk>*

[3] Wikipedia, „Definitionen der Influenza-Pandemiephasen durch die Weltgesundheitsorganisation“, *<https://de.wikipedia.org/wiki/Pandemie#Definitionen_der_Influenza-Pandemiephasen_durch_die_Weltgesundheitsorganisation>*

[4] Global Research, Elizabeth Woodworth, „COVID-19 and the Shadowy “Trusted News Initiative““*<https://www.globalresearch.ca/covid-19-shadowy-trusted-news-initiative/5752930>*

[5] Leuchtturm ARD, *<www.LeuchtturmARD.de>*

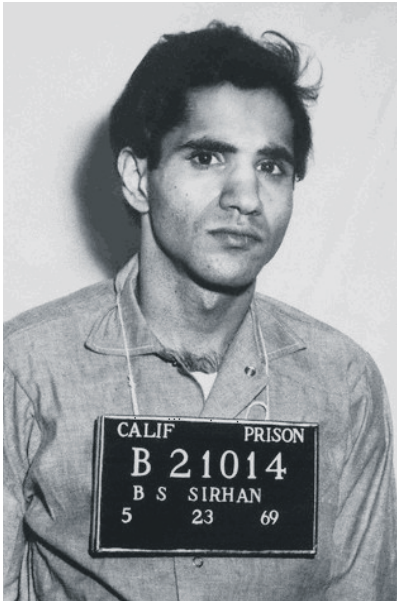
[6] Youtube, Leuchtturm ARD Kanal, *<https://www.youtube.com/channel/UCQX8XQ26aVNI6ec-D9y8kV5Q>*

[7] Telegramkanal Leuchtturm ARD Cascadeur, *<https://t.me/LeuchtturmARD>*

[8] Youtube, WIR – Wissen ist relevant, „Michael Meyen: Die Medien-Matrix“ *<https://youtu.be/jE2SkKXxtYQ>*

Dieser Text erschien zuerst auf www.free21.org am 16.02.2022 Lizenz: Jimmy C. Gerum, Free21, CC BY-NC-ND 4.0

Die Ermordung von Robert F. Kennedy



Polizeifoto von Sirhan Sirhan, nach seiner Verhaftung. (Foto: California Department of Corrections photographic records / Wikimedia / Public Domain)

Neue Beweise belasten die CIA, das LAPD, das FBI und die Mafia als Verschwörer in einem ausgeklügelten Attentatsplan, um zu verhindern, dass RFK (Robert F. Kennedy) jemals ins Weiße Haus einzieht. Doch selbst nach über 50 Jahren versuchen hohe Regierungsbeamte – wie Vizepräsidentin Kamala Harris – immer noch, die Wahrheit über seine Ermordung zu vertuschen.

Die kalifornischen Bewährungskommissare empfahlen am 27. August [1] die Freilassung von Sirhan Sirhan, nachdem er wegen des Attentats auf Robert Kennedy mehr als 50 Jahre im Gefängnis verbrachte. Aussagekräftige Beweise deuten darauf hin, dass Sirhan nicht der wahre Mörder war und in einem neuen und objektiven Prozess entlastet werden würde. Dies ist ein weiterer Artikel in der Serie des „Covert Action Magazine“ über politische Attentate. – Redaktion Covert Action Magazine.

Robert Francis Kennedy im Ambassador Hotel, kurz bevor er ermordet wird. (Foto: Sven Walnum, The Sven Walnum Photograph Collection / John F. Kennedy Presidential Library and Museum, Boston / CC0)

> Die Farbe der Freiheitsstatue wird immer nur noch todesbleicher, während du, Amerika, die Freiheit mit Kugeln liebend, auf dich selber schießt.“ **[Yevgeny Yevlushenko, „The Freedom to Kill“, 1970]**

Am 5. Juni 1968, wenige Minuten nach Mitternacht, wurde Robert Kennedy im Ambassador Hotel in Los Angeles erschossen, während er durch einen engen, als „Speisekammer“ bezeichneten Servierbereich ging. Kennedy hatte gerade die Vorwahlen in Kalifornien gewonnen und war auf dem Weg zu einem Raum, in dem Reporter der Printmedien darauf warteten, ihn sprechen zu hören.

Anfang März hatte Lyndon B. Johnson das Rennen eröffnet, indem er ankündigte, dass er wegen des Scheiterns seiner Vietnampolitik nicht zur Wiederwahl antreten würde. Kennedy ging als Spitzenkandidat hervor, indem er den Jugendflügel der Partei mit seinen Forderungen nach weitreichenden sozialen Veränderungen elektrisierte.

Kennedy war in vielerlei Hinsicht eine seltsame Ikone der Linken, denn er wuchs mit der Verehrung für Herbert Hoover auf, stand in seiner Familie seinem Vater Joseph – dem millionenschweren Wirtschaftsmagnaten – am nächsten und unterstützte zu Beginn seiner Karriere die antikommunistische Hexenjagd von Joseph McCarthy. Er rief Anfang der 1960er Jahre zum Sieg gegen den Kommunismus in Vietnam auf und leitete eine Terrorkampagne zum Sturz der kubanischen Regierung. Dennoch hatte sich Kennedy gegen Ende der 1960er Jahre zu einem Kämpfer für die Armen und gegen

Autor: Jeremy Kuzmarov

Jeremy Kuzmarov ist leitender Redakteur des „Covert Action Magazine“. Er ist Autor von vier Büchern zur US-Außenpolitik, darunter „Obama‘s Unending Wars“ (Clarity Press, 2019) und „The Russians Are Coming, Again“, zusammen mit John Marciano (Monthly Review Press, 2018). Er kann kontaktiert werden unter: jkuzmarov2@gmail.com

Bild: https://thegrayzone.com/author/jeremy-kuzmarov/

Dieser Text wurde zuerst am 01.09.2021 auf www.covertactionmagazine.com unter der URL ‹https://covertactionmagazine.com/2021/09/01/new-evidence-implicates-cia-lapd-fbi-and-mafia-as-plotters-in-elaborate-hit-plan-to-prevent-rfk-from-ever-reaching-white-house/› veröffentlicht. Lizenz: © Jeremy Kuzmarov, Covert Action Magazine

Publiziert auf Free21 am 16.01.2022, 6:00 Uhr

Vietnam entwickelt, der versuchte, auf der Welle der Protestbewegung ins Weiße Haus einzuziehen [2].

Die Biographen Lester und Irene David schrieben, dass Bobby (R. F. Kennedy) der „am tiefsten fühlte, sich die meisten Gedanken machte und am härtesten für die Menschheit kämpfte – er protestierte gegen Amerikas Beteiligung am Vietnamkrieg, setzte sich für die Belange von Schwarzen, Hispanics und mexikanischen Amerikanern ein und kämpfte gegen das Leiden von Kindern, älteren Menschen und allen anderen, die vom sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt getroffen oder übergangen wurden“ [3].

Nach Kennedys Tod wurde die Demokratische Partei zu einem Schatten ihrer selbst, denn sechs der nächsten neun Präsidenten waren Republikaner. Die Partei gab in dieser Zeit ihre Kernbasis – Gewerkschaftler, Minderheiten und Fabrikarbeiter – auf und begann, die Wall Street zu bedienen [4].

Die offizielle Version des Attentats

Der offiziellen Version zufolge wurde Kennedy von einem einsamen Schützen erschossen, Sirhan [5], einem 24-jährigen, in Palästina geborenen jordanischen Staatsbürger, der angeblich wegen Kennedys damals jüngster Entscheidung, 50 Düsenjäger nach Israel zu schicken, um den Palästinensern zu schaden, entsetzt war.

Nach Angaben seiner Mutter war Sirhan als Kind durch die Gewalt des israelisch-palästinensischen Konflikts traumatisiert worden. Das Haus seiner Familie in Ostjerusalem wurde bei einem israelischen Bombenangriff zerstört. Und er war Zeuge des Todes seines älteren Bruders, der von einem jordanischen Militärfahrzeug bei einem Ausweichmanöver (um israelischem Beschuss zu entgehen) getötet wurde. [6]

Der Profi-Footballspieler Roosevelt Grier [7] und der Olympia-Goldmedaillengewinner von 1960, Rafer Johnson [8], gehörten zu den Männern, die Sirhan nach einem Handgemenge überwältigten und entwaffneten. Daraufhin wurde er verhaftet und des Mordes für schuldig befunden.

Sirhan Sirhan mit seinen Anwälten Grant Cooper (rechts im Bild) und Russell E. Parsons (links). (Foto: Murderpedia.org)

Die Staatsanwaltschaft, geleitet von Lynn „Buck“ Compton, einem Helden des Zweiten Weltkriegs, der später von Gouverneur Ronald Reagan zum Richter am kalifornischen Berufungsgericht ernannt wurde [9], wies nach, dass Sirhan am 3. Juni, zwei Nächte vor dem Attentat, im Ambassador Hotel gesehen wurde, um sich über den Grundriss des Gebäudes zu informieren, und dass er am 4. Juni einen Schießstand besuchte [10]. Alvin Clark, Sirhans Müllmann, sagte aus, dass Sirhan ihm einen Monat vor dem Attentat von seiner Absicht erzählt hatte, Kennedy zu erschießen – eine Tatsache, die durch die von Sirhan geführten Tagebücher bestätigt zu werden scheint, die eine Vorplanung erkennen lassen. Sirhan gestand zunächst den Mord, behauptete aber später, sich nicht daran erinnern zu können. Nach den Ereignissen wirkte er ruhig, aber nicht „völlig bei Sinnen“. [11] Sirhans Todesurteil wurde in eine lebenslängliche Haftstrafe umgewandelt, und die Bewährung wurde ihm fünfzehn Mal verweigert, obwohl er am 27. August 2021 nach über fünfzig Jahren hinter Gittern entlassen werden sollte [12].

Robert F. Kennedy Jr. glaubt, dass Sirhan unschuldig ist

In einem Interview mit der Washington Post [13] 2018 sagte Robert F. Kennedy, Jr. (RFK Jr.) [14], dass er zu einem Treffen mit Sirhan in die Richard J. Donovan Correctional Facility in San Diego County reiste und nach einem relativ langen Gespräch glaubte, dass Sirhan seinen Vater nicht getötet hat. Und dass ein zweiter Schütze beteiligt war.

Die Ansicht von Kennedy Jr. wird von seiner Schwester Kathleen Kennedy Townsend, der früheren Vizegouverneurin von Maryland [15], und von Paul Schrade geteilt, dem Regionaldirektor der United Auto Workers (UAW) und einem von Bobbys [Spitzname von Robert Kennedy, Anm. d. Red] engsten Beratern, der in der Nacht, in der Kennedy getötet wurde, angeschossen wurde.

Kennedy Jr. wies darauf hin, dass der von Sirhan bei seinem ursprünglichen Prozess bestellte Anwalt, Grant Cooper, der persönliche Anwalt von Johnny Rosselli war. „Rosselli“, sagte er, „war der Mafioso, der für die CIA das Attentatsprogramm gegen Castro leitete. Cooper hat Sirhan dazu gebracht, sich schuldig zu bekennen, so dass es keinen Prozess gab.“ [16]

Kennedy glaubt, dass der wahre Attentäter Thane Eugene Cesar [17] war, ein Angestellter der Lockheed-Fabrik in Burbank, die das von der CIA produzierte Spionageflugzeug U-2 herstellte. Zuvor war er bei Hughes Aircraft und arbeitete nebenbei schwarz als Wachmann für Ace Security Services. Nach der Schießerei wurde Kennedy Sr. mit Cesars Clipkrawatte neben sich fotografiert, die Kennedy offenbar abgerissen hatte.

Cesar hatte der Polizei gesagt, dass er Bobbys rechten Arm festhielt, als Sirhan begann auf ihn zu schießen, und dann seine Waffe zog, den Senator packte und rückwärts fiel. Später änderte Cesar jedoch seine Geschichte und sagte, er sei von einer unbekannten Person geschubst worden, nachdem Sirhan das Feuer eröffnet hatte, und habe seine Waffe erst gezogen, nachdem er wieder auf die Beine gekommen war. [18]

In einem Interview sagte Cesar, er habe nicht gesehen, wie auf Kennedy geschossen wurde, und in einem anderen Interview – das direkt nach der Schießerei gegeben wurde, als die Ärzte Kennedy noch nicht untersucht oder Erklärungen abgege-

Quellen:

[1] The New York Times, Nicholas Bogel-Burroughs, „Parole Board Recommends Release of Sirhan Sirhan, Robert F. Kennedy's Assassin", am 27.08.2021, *<https://www.nytimes.com/2021/08/27/us/sirhan-sirhan-parole-rfk.html>*

[2] See Larry Tye, Bobby Kennedy: The Making of a Liberal Icon (New York: Random House, 2017); Lester David and Irene David, Bobby Kennedy: The Making of a Folk Hero (New York: Dodd, Mead & Co., 1986); Edward R. Schmitt, President of the Other America: Robert Kennedy and the Politics of Poverty (Amherst, MA: University of Massachusetts Press, 2011). Kennedy vertrat ganz sicher auch neoliberale Ansichten und meinte kurz vor seinem Tod, die Sozialhilfe zerstöre „die Selbstachtung und fördere den Zerfall der Familie".

[3] David and David, Bobby Kennedy, 4.

[4] Lisa Pease, A Lie Too Big to Fail: The Real History of the Assassination of Robert F. Kennedy (Los Angeles: Feral House, 2018).

[5] Wikipedia, „Sirhan Sirhan", *<https://en.wikipedia.org/wiki/Sirhan_Sirhan>*

[6] Tim Tate and Brad Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy: Crime, Conspiracy and Cover-Up—A New Investigation (London: Thistle Books, 2018) ,101; Mel Ayton, The Forgotten Terrorist: Sirhan and the Assassination of Robert F. Kennedy (Washington, D.C.: Potomac Books, 2007), 49-73.

[7] Wikipedia, „Rosey Grier", *<https://en.wikipedia.org/wiki/Rosey_Grier>*

[8] Wikipedia, „Rafer Johnson", *<https://en.wikipedia.org/wiki/Rafer_Johnson>*

[9] Compton diente in den 1950er Jahren als LAPD-Detective und war mit dem Red Squad des LAPD verbunden. Siehe Tom O'Neill, mit Dan Piepenberg, Chaos: Charles Manson, the CIA, and the Secret History of the Sixties (Boston: Little, Brown and Company, 2019), 233.

[10] Wikipedia, „Sirhan Sirhan", *<https://en.wikipedia.org/wiki/Sirhan_Sirhan>*

[11] Al Jazeera, Sherifa Zuhur, „Palestine, Sirhan Sirhan and Robert F Kennedy's assassination", am 05.06.2018, *<https://www.aljazeera.com/opinions/2018/6/5/palestine-sirhan-sirhan-and-robert-f-kennedys-assassination>*

[12] siehe (1)

[13] Wikipedia, „The Washington Post", *<https://en.wikipedia.org/wiki/The_Washington_Post>*

[14] Wikipedia, „Robert F. Kennedy", *<https://en.wikipedia.org/wiki/Robert_F._Kennedy_Jr.>*

[15] CBS News, „Two of Robert Kennedy's children want new investigation into his death", am 01.06.2018, *<https://www.cbsnews.com/news/two-of-robert-kennedys-children-want-new-investigation-into-his-death/>*

[16] Daily Mail, Chris Spargo, „Robert F Kennedy was assassinated by Thane Eugene Cesar, declares RFK Jr, who says it was the security guard who fatally shot his father from behind after planning the murder with Sirhan Sirhan", am 12.09.2019, *<https://www.dailymail.co.uk/news/article-7456521/Robert-F-Kennedy-assassinated-Thane-Eugene-Cesar-Sirhan-Sirhan-says-RFK-Jr.html>*

[17] ebd.

[18] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 230.

[19] William Turner and Jonn Christian, The Assassination of Robert F. Kennedy: The Conspiracy and Coverup (New York: Carroll & Graf, 1993), 167, 168.

[20] Cesar erklärte, dass er „nie für Bobby Kennedy gestimmt hätte, weil er die gleichen Ideen wie John hatte", und er denke, „John hat das Land verkauft. Er hat es an die Kommunisten verschenkt... er hat es buchstäblich an die Minderheit verschenkt". Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 231. In the 1980s, Cesar supported Ronald Reagan.

ben hatten – gab er an, er habe gesehen, wie Kennedy vier Mal getroffen wurde – in Kopf, Brust und Schulter. [19] Cesar hielt die Kennedys für „die größte Bande von Gaunern, die jemals auf der Erde wandelten" und arbeitete für die Präsidentschaftskampagne des Gouverneurs von Alabama, Georges C. Wallace, der sich für die Rassentrennung aussprach. [20]

Vor der Ermordung war er in Las Vegas in Begleitung eines Auftragskillers aus Florida gesehen worden. Der Mann, der ihn gesehen hatte, sagte, Cesar gehöre „Howard Hughes" und sei „ein knallharter Typ" [21]. Hughes war der Eigentümer eines großen Luft- und Raumfahrtunternehmens und „Pate von Las Vegas", mit engen Verbindungen zur Republikanischen Partei und zur CIA [22].

Jim Yoder – der Cesar nach dem Tod Kennedys die angeblichen Attentatswaffen abkaufte – behauptete, dass Cesar bei Lockheed in verbotenen Bereichen arbeitete, zu denen nur spezielle Mitarbeiter Zugang hatten. Diese Bereiche standen unter der Kontrolle der CIA [23].

Robert F. Kennedy, Jr. glaubt, dass Cesar seinem Vater in den Hinterkopf geschossen hat, nachdem er sich in der Speisekammer versteckt und dort auf dessen Erscheinen gewartet hatte, oder – alternativ dazu – dass er seinen Vater festhielt und ihm dreimal unter den Arm schoss, während ein anderer Attentäter – ein Mann in einem Busfahrer-Outfit – die beiden Schüsse in Kennedys Kopf abgab, die ihn töteten – mit einer Waffe, die getarnt oder klein genug war, um verborgen zu bleiben [24].

RFK Jr. plante einmal, Cesar auf den Philippinen zu besuchen, bis er eine Zahlung von 25.000 Dollar verlangte. RFK Jr. erklärte: „Bei 77 Personen in der Speisekammer sagte jeder Augenzeuge, dass Sirhan immer in einem Abstand von drei bis sechs Fuß vor meinem Vater stand. Sirhan feuerte zwei Schüsse auf meinen Vater ab, bevor er gepackt wurde. Unter dem Menschen-Haufen entleerte Sirhan seinen 8-Kammer-Revolver und feuerte 6 weitere Schüsse in die entgegengesetzte Richtung ab, von denen 5 Umstehende trafen und einer irgendwo in die Luft ging." „Cesar war ein Fanatiker, der die Kennedys hasste, weil sie sich für die Bürgerrechte der Schwarzen einsetzten. Nach seinen eigenen Angaben stand Cesar direkt hinter meinem Vater und hielt seinen rechten Ellenbogen mit gezogener Waffe, als mein Vater rückwärts auf ihn fiel. Cesar änderte wiederholt seine Aussage darüber, wann genau er seine Waffe gezogen hat."

> Laut dem Gerichtsmediziner, Dr. Thomas Noguchi, waren alle vier Schüsse, die meinen Vater trafen, ‚Kontaktschüsse', die von hinten abgegeben wurden, wobei der Lauf seinen Körper berührte oder fast berührte. Als mein Vater fiel, griff er nach hinten und riss Cesars Clipkrawatte ab."
>
> **Robert F.Kennedy Jr.**

„Cesar verkaufte seine 22er-Waffe Wochen nach dem Attentat an einen Arbeitskollegen [Yoder] und warnte ihn, dass sie bei einem Verbrechen benutzt worden war. Cesar log die Polizei an und behauptete, er habe die Waffe Monate vor dem Attentat entsorgt."

Kennedy Jr. schlussfolgerte: „Die Polizei hat Cesars Rolle bei der Ermordung meines Vaters nie ernsthaft untersucht" und fügte hinzu, dass die LAPD-Einheit (Los Angeles Police Department), die die Ermordung seines Vaters untersuchte, „von aktiven CIA-Agenten geleitet wurde", die „Tausende von Beweisstücken vernichteten" [25].

Eine Lüge, die „Too big to Fail" ist

Die Argumente, dass Sirhan nicht der einsame Schütze war, lassen sich in sechs Hauptpunkten zusammenfassen:

1. Es wurden mehr Kugeln abgefeuert als in Sirhans Waffe waren.
   In Sirhans Waffe befanden sich acht Kugeln. Nach offiziellen Angaben trafen drei von Sirhans Kugeln Kennedy (eine vierte durchschlug seinen Mantel), und fünf Kugeln trafen die anderen Opfer [26].
   Aber eine Kugel ging auch im Deckenbereich verloren. Und Tatortfotos zeigen Ermittler, die auf Einschusslöcher in Türrahmen und einer Deckenplatte hinweisen [27].
   Die Ermittler fanden zwölf Einschusslöcher bei den sechs Opfern, wobei

Publiziert auf Free21 am 16.01.2022, 6:00 Uhr

drei Einschusslöcher in der Decke fotografiert wurden [28]. LAPD-Kriminalist DeWayne Wolfer sagte: „Es ist unglaublich, wie viele Löcher in der Küchendecke sind.“ [29] Auf einem Tonband des polnischen Journalisten Stanislaw Pruszynski waren dreizehn Schüsse zu hören. Die Analyse des Bandes ergab, dass die Schüsse aus zwei verschiedenen Richtungen kamen. [30]

2. Kennedys Mörder erschoss ihn von hinten, nicht von vorne.
   Der Bericht des Gerichtsmediziners Thomas Noguchi vom L.A. County – der auf mysteriöse Weise im Abschlussbericht des LAPD fehlte – kam zu dem Schluss, dass Kennedy von hinten mit drei Kugeln getroffen worden war, darunter eine in den Kopf hinter dem rechten Ohr. Diese Schlussfolgerung schließt Sirhan aus, der von allen Zeugen als derjenige identifiziert wurde, der von vorne auf Kennedy schoss.

3. Kennedys Mörder erschoss ihn aus nächster Nähe – Sirhan war zu weit weg.
   Noguchi, Wolfer und der Kriminalist William Harper aus Pasadena kamen auf der Grundlage von forensischen Untersuchungen und Augenzeugenberichten zu dem Schluss, dass die Schüsse, die Kennedy töteten, aus nächster Nähe abgegeben wurden, d. h. mit fast direktem Kontakt. [31] Sirhan war nie auch nur annähernd so nah dran – er war mindestens einen Meter entfernt. [32]

4. Zwei Gewehre und zwei Schützen.
   Sirhans Waffe wurde nie mit den Kugeln, die Kennedy töteten, in Verbindung gebracht [33]. William Harper, der am Vorabend seiner geplanten Aussage vor einer Grand Jury, die den Umgang mit Schusswaffenbeweisen untersuchte, ein Attentat überlebte, kam zu dem Schluss, dass zwei Pistolen des Kalibers .22 an dem Attentat beteiligt waren [34].
   Evan Freed, ein Fotograf, der in der Nähe von Kennedy stand, als die Schießerei begann, sagte, dass neben Sirhan noch ein anderer Mann – der wie Sirhan aussah, aber dunklere Kleidung trug – den ersten Schuss auf Kennedy abfeuerte und dass ein Mann danach einen erfolglosen Versuch unternahm, ihn zu packen, ehe er aus der „Speisekammer“ rannte.[35]
   Andere Zeugen bestätigen die gleiche Geschichte und beobachteten einen Mann mit einer Pistole unter einer Zeitung und eine Frau mit einem gepunkteten Kleid, die aus dem Zimmer rannte. [36]
   Donald Schulman, ein Mitarbeiter des Fernsehsenders KNXT in Los Angeles, berichtete wenige Minuten nach der Ermordung Kennedys, dass, nachdem Sirhan seine Waffe abgefeuert hatte, ein Wachmann – wobei er sich auf Cesar bezog – zurückschoss und Kennedy dreimal traf. Schulman gab auch an, dass er zwei andere Revolver als den von Sirhan gesehen habe, und dass beide abgefeuert worden seien – eine Beobachtung, die durch Zeugenaussagen und Erklärungen bestätigt wurde, die bei einer offiziellen Anhörung vor dem Los Angeles Superior Court vorgebracht wurden [37].

Markierte Einschusslöcher im Türrahmen. (Foto: https://riversong.wordpress.com/rfk-the-other-kennedy-assassination/)

5. Karl Uecker.
   Einer der wichtigsten Zeugen war Karl Uecker, ein Oberkellner im Ambassador Hotel, der Sirhan während der Schießerei als erster ergriff und versuchte, ihn zu überwältigen. Er sagte dem Filmemacher Ted Charach, dass Sirhan nicht der Mörder gewesen sein kann. Er erklärte: „Sirhan hat zu keinem Zeitpunkt von hinten auf Senator Robert Kennedy geschossen. Nein! Nein! Nicht einen Zentimeter von Kennedys Kopf entfernt – ich glaube nicht, dass es Sirhans Waffe war, die von oben zurückschoss. Ich denke, ich hätte es gesehen. Ich war am nächsten dran. Um von hinten so nahe an Senator Kennedy herankommen zu können, hätte Sirhan mich überholen müssen, was er aber nicht tat. Ich hatte ihn fest im Griff, drückte ihn gegen den Warmhaltetisch, während Senator Kennedy zurücktaumelte und Mr. Schrade zuerst zu Boden fiel. Das stimmt also nicht mit dem überein, was Mr. Fitts [Staatsanwalt, der später von Gouverneur Reagan zum kalifornischen Superior Court befördert wurde] den Geschworenen erzählte.“ [38]
   Uecker sagte auch, er habe einen Wachmann – Thane Cesar – gesehen, der eine Pistole schwang, die merkwürdig war. Er sagte aus, dass er Sirhan nach dem zweiten Schuss gepackt habe, nicht nach dem vierten – was ebenfalls die Existenz eines zweiten Schützen beweisen würde, da Kennedy dreimal unter den Arm und zweimal in den Kopf geschossen wurde und sieben Kugeln bei sechs Opfern gefunden wurden [39].
   Die Ermittlerin Lisa Pease schrieb: „Wenn Uecker Sirhan nach dem zweiten Schuss gepackt hat, musste jemand anderes mindestens zweimal auf Ken-

Quellen:

[21] Pease, A Lie Too Big to Fail. Nach Angaben des Forschers Alex Botus stand Cesar in Verbindung mit dem kalifornischen Mafioso John Alessio. Robert Melanson, Who Killed Robert Kennedy? (Berkeley, CA: Odonian Press, 1993), 42. Cesar erzählte dem Journalisten Dan Moldea von Diamantenkäufen, die er zwischen 1968 u. 1974 für die Chicagoer Mafia getätigt hatte.

[22] Robert Maheu and Richard Hack, Next to Hughes: Behind the Power and Tragic Downfall of Howard Hughes by His Closest Advisor (New York: HarperCollins, 1992).

[23] Spartacus Educational, „Central Intelligence Agency", September 1997 Update Januar 2020, *<https://spartacus-educational.com/2WWcia.htm>*

[24] Pease, A Lie Too Big to Fail, 483.

[25] Chris Spargo, "Robert F Kennedy was assassinated by Thane Eugene Cesar, declares RFK Jr, who says it was the security guard who fatally shot his father from behind after planning the murder with Sirhan Sirhan," Daily Mail, September 12, 2019, *<https://www.dailymail.co.uk/news/article-7456521/Robert-F-Kennedy-assassinated-Thane-Eugene-Cesar-Sirhan-Sirhan-says-RFK-Jr.html>*

[26] Boston.com, Nik DeCosta-Klipa, „Bobby Kennedy's son thinks he was killed by a second shooter. Is there anything to it?", am 31.05.2018, *<https://www.boston.com/news/history/2018/05/31/rfk-assassination-conspiracy-theory-second-shooter/>*

[27] ebd.

[28] Pease, A Lie Too Big to Fail, 256; Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 138; Mikko Alanne, "Why the RFK Assassination Case Must Be Reopened," The Huffington Post, April 4, 2012, *<https://www.huffpost.com/entry/rfk-sirhan_b_1251410>*. Pease suggested that the number of bullets could be as high as 17.

[29] Melanson, The Robert F. Kennedy Assassination, 41. Angeblich wurden zwei Deckenplatten entfernt und mehrere, die sich außerhalb von Sirhans Schussfeld befanden.

[30] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 191, 195, 196. Die Kennedy-Spendensammlerin Nina Rhodes-Hughes, hörte nach eigenen Angaben 12-14 Schüsse. Das FBI zitierte sie falsch, sie habe 8 Schüsse gehört, was sie ausdrücklich bestritt. Einige behaupten, die Schüsse auf Pruszynskis Tonband könnten von Menschen stammen, die an Mikrofonen herumfummeln oder sie an Gegenstände stoßen. Ayton, The Forgotten Terrorist, 133, *<https://www.cnn.com/2012/07/08/justice/california-rfk-second-gun/index.html>*

[31] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 86, 87; Philip Melanson, The Robert F. Kennedy Assassination: New Revelations on the Conspiracy and Cover-Up, 1968-1991 (New York: Shapolsky, 1991), 34, 35.

[32] Pease, A Lie Too Big to Fail, 183. Interessanterweise wurde Wolfer später Präsident von Ace Security Services, demselben Unternehmen, für das auch Thane Cesar in der Nacht der Ermordung von RFK gearbeitet hatte. *<https://thirdworldtraveler.com/Assassinations_page/The_Assassination%20_RFK.html>*

[33] *<file:///Users/jeremykuzmarov/Downloads/bullets%20found%20had%20matched%20Sirhan's%20.22-caliber%20revolver,%20the%20reinvestigation%20was%20unable%20to%20do%20the%20same>*

[34] Pease, A Lie Too Big to Fail; Lisa Pease, „Sirhan Says 'I Am Innocent,'" in The Assassinations: Probe Magazine on JFK, MLK, RFK, and Malcolm X, James DiEugenio and Lisa Pease, eds. (Los Angeles: Feral House, 2003), 532; Turner and Christian, The Assassination of Robert F. Kennedy, 158.

[35] William Klaber and Philip H. Melanson, Shadow Play: The Unsolved Murder of Robert F. Kennedy (New York: St. Martin's Griffin, 2018) 106, 107. Freed erzählte, dass er danach vom FBI kontaktiert wurde, aber dass sie „es zu vermeiden schienen, mir Fragen über den zweiten Schützen zu stellen". Den meisten Zeugen zufolge war der zweite Schütze größer als Sirhan.

nedy geschossen haben, da Kennedy nachweislich viermal aus nächster Nähe getroffen wurde." [40]

6. Kennedy wurde aus einer erhöhten Position heraus ermordet.
   Kennedy wurde nicht nur von hinten erschossen, sondern Zeugen sahen auch, wie jemand aus einer erhöhten Position – zwölf bis sechzehn Zentimeter über Kennedys Kopf – auf ihn schoss, mit dem Knie oder dem Körper auf einem Warmhaltetisch.
   Das kann nicht Sirhan gewesen sein, der von vier glaubwürdigen Zeugen, darunter Uecker, als derjenige identifiziert wurde, der vom Boden aus mit einer leicht nach oben gerichteten Flugbahn auf Kennedy schoss, was Sinn machte, da Sirhan ca. zehn Zentimeter kleiner war als Kennedy [41]. Uecker gab weiter an, er habe Sirhan auf einen Tisch gestoßen, nachdem er ihn in den Schwitzkasten genommen hatte; vorher lag er nicht auf einem Tisch.
   Richard Lubic, ein 31-jähriger Fernsehproduzent und Wahlkampfhelfer, hörte eine Stimme – „Kennedy, du Hurensohn" – und dann zwei Schüsse aus etwas, das wie eine Startpistole bei einem Leichtathletikwettbewerb klang. Die Schüsse kamen von einem Mann, der sein Knie auf einem kleinen Tisch oder einem Lüftungsschacht einer Klimaanlage abstützte und sich auf seinem Knie aufrichtete, um beim Schießen eine gewisse Höhe zu erreichen. Er schoss mit nackten Armen, während Sirhan lange Ärmel trug [42].

Sirhan als „Assistent des Magiers"

Einige Zeugen glaubten, Sirhan habe eine Schreckschusspistole abgefeuert. Die wirklichen Attentäter scheinen gewartet zu haben bis Sirhan den ersten Schuss abgab und die Leute sich auf ihn konzentrierten, und haben dann schnell gehandelt, um den Job zu erledigen. Sirhans Funktion war die eines „Assistenten des Magiers". Er sorgte für Ablenkung, indem er Platzpatronen abfeuerte, die den Verstand und das Auge täuschen sollten. [43] Die Tatsache, dass der Schütze sich in einer erhöhten Position befand, wäre ebenfalls Teil des Plans gewesen, da der natürliche Instinkt der Menschen in einer Krise darin besteht, sich umzusehen und nicht nach oben zu schauen.

Die Frau im gepunkteten Kleid

Nach der Schießerei beobachtete Sandra Serrano, eine 20-jährige Studentin des Pasadena City College, einen „hispanisch aussehenden" Mann in den Zwanzigern, der einen goldenen Pullover trug, und ein dunkelhaariges kaukasisches Mädchen mit „guter Figur" und „lustiger Nase", die ein weißes Kleid mit schwarzen Punkten trug. Die beiden liefen einen Flur entlang zu einem Notausgang. Serrano hatte die beiden schon früher am Abend zusammen mit Sirhan gesehen, während Vincent Di Pierro sagte, er habe Sirhan und das Mädchen in dem gepunkteten Kleid kurz vor der Erschießung Kennedys mit einem bösen Lächeln gesehen [44].

Als das Mädchen zum Notausgang rannte, wandte sie sich lachend an Serrano und sagte. „Wir haben ihn erschossen! Wir haben ihn erschossen." Erstaunt fragte Serrano: „Wen habt ihr erschossen?", und sie antwortete: „Senator Kennedy!"

Ein älteres Ehepaar namens Bernstein wurde Zeuge dieses Wortwechsels und informierte LAPD-Sergeant Paul Sharaga, der eine Fahndungsmeldung nach den beiden herausgab. Zu diesem Zeitpunkt setzte jedoch eine Funkstille ein, die laut Sharaga zwischen fünfzehn und zwanzig Minuten andauerte. [45]

Danach ordnete Polizeikommissar John Powers an, die Beschreibung der beiden Verdächtigen zu löschen, da „wir keinen Bundesfall daraus machen wollen. Wir haben den Verdächtigen in Gewahrsam." [46]. Diese Äußerungen deuten auf eine im Voraus geplante Vertuschung durch die Polizei hin.

„Das kriminelle Äquivalent eines Potemkinschen Dorfes"

Tim Tate und Brad Johnson schrieben im 2018 erschienenen Buch „The Assas-

Publiziert auf Free21 am 16.01.2022, 6:00 Uhr

Robert F. Kennedy Jr. (oben links) glaubt, dass Eugene Cesar (oben rechts) seinen Vater ermordete. Das linke Bild zeigt RFK am Boden liegend, von Kugeln getroffen. Über ihm der Hotelangestellte Juan Romero. Die Clipkrawatte Cesars neben sich liegend. Das Bild unten rechts zeigt Thane Cesar im Hintergrund. (Fotos: RFK Jr. / Twitter ; Bild links: Boris Yaro, LA Times / Wikimedia / Fair Use ; Beide Bilder rechts: RFK Jr. / Instagram)

sination of Robert F. Kennedy: Crime, Conspiracy and Cover-Up – A New Investigation“ [„Das Attentat auf Robert F. Kennedy: Verbrechen, Verschwörung und Vertuschung – Eine neue Untersuchung“, Anm. d. Red.], Folgendes: Das LAPD, „das kriminelle Äquivalent eines potemkinschen Dorfes (ein sowjetisches Modelldorf, das die Brutalität des sowjetischen Systems verbergen sollte) errichtete eine Kulisse im Hollywood-Stil. Diese Kulisse verbarg die Wahrheit der übersehenen, vernichteten oder unterdrückten Beweise und ignorierten oder zum Schweigen gebrachten Zeugen. Danach schlossen die Strafverfolgungsbehörden von L.A. die ganze traurige Geschichte weg und versteckten ihre Missetaten und ihre Inkompetenz zwei volle Jahrzehnte lang hinter undurchdringlichen Mauern der offiziellen Geheimhaltung.“ [47]

Ein Beispiel für polizeiliches Fehlverhalten ist, dass kein Versuch unternommen wurde, Thane Cesars Kaliber-22-Gewehr einer ballistischen Untersuchung zu unterziehen, um festzustellen, ob die Kugeln mit denen übereinstimmten, die Kennedy töteten.

Darüber hinaus wurden

a) Kugeln in Sirhans Auto platziert;
b) wurde der Tatort nie ordnungsgemäß abgesperrt;
c) durften Hotelangestellte unmittelbar danach Blut vom Küchenboden aufwischen; und
d) verbrannte das LAPD vor Sirhans Prozess mehr als 2.400 Fotos vom Tatort und von den Ermittlungen in einer Verbrennungsanlage für medizinischen Abfall [48, 49].

Die mit der Untersuchung des Mordes beauftragte Task Force des LAPD – die „Special Unit Senator“ (SUS) – wurde vom 22 Jahre im Dienst des LAPD stehenden Veteranen Lt. Manuel Pena geleitet, der Berichten zufolge elf Menschen im Dienst getötet hat – mehr als jeder andere Beamte in der Geschichte des Departments. [50] Im November 1967 schied Pena vorübergehend aus dem LAPD aus, um für das USAID-Büro für öffentliche Sicherheit in Südamerika zu arbeiten, eine CIA-Tarnorganisation, die von dem bekannten CIA-Agenten Byron Engle geleitet wurde. [51] Einer seiner Kollegen war Daniel Mitrione, ein Polizeibeamter aus Indiana, der von linken Guerillas in Uruguay entführt und getötet wurde – als Vergeltung dafür, dass er, bei der von den USA ausgebildeten Polizei, Foltermethoden gefördert hatte. [52]

Der stellvertretende Generalstaatsanwalt von Kalifornien, Charles A. O‘Brien erklärte gegenüber William Turner, dass USAID als „ultrageheime CIA-Einheit“ eingesetzt wurde, die Insidern als „Abteilung für schmutzige Tricks“ bekannt war, und dass sie ausländischen Geheimdienstagenten Attentatstechniken beibrachte [53, 54].

Für die Leitung der RFK-Untersuchung wählte Pena einen anderen CIA-Kameraden aus, Sergeant Enrique „Hank“ Hernandez, einen Spezialisten für Polygraphen, der später in Anerkennung seiner Leistungen bei der SUS zum Lieutenant befördert wurde. Hernandez hatte eine Schlüsselrolle im „Unified Police Command“ der CIA gespielt, einer Ausbildungsoperation für lateinamerikanische Länder, und er erhielt von der venezolanischen Regierung einen Orden für seine Bemühungen, Fidel Castros Export der kubanischen Revolution auf venezolanischem Boden zu verhindern [55].

Unter der Leitung von Hernandez und Pena wurde SUS zu dem, was die Autoren William Turner und Jonn Christian als „eine Art Bermuda-Dreieck“ bezeichneten, in dem Berichte und wichtige Hinweise auf den Fall – einschließlich solcher, die auf eine Beteiligung der CIA oder des FBI hindeuteten – verschwanden. [56]

Die SUS forderte das FBI einmal auf, „alle Versuche, Storys über das Attentat zu schreiben, die auf einen konspirativen Aspekt hindeuten könnten, zu melden.“ [57]. Die SUS befragte tatsächlich die Frau mit dem gepunkteten Kleid, allerdings wurde das Band gelöscht und Zeugen, die sie gesehen hatten – vor allem Sandra Serrano – wurden eingeschüchtert, genötigt und verleumdet. [58]

Als Paul Sharaga, der LAPD-Beamte, der das All-Point-Bulletin verfasst hatte, einen Bericht erstellte, wurde dieser von der SUS entsorgt und tauchte nie wieder auf. [59]

Die SUS versuchte außerdem, den Gerichtsmediziner Noguchi zu einem Meineid zu bewegen. Als er sich weigerte, stellte sie seine Kompetenz und seinen Charakter in Frage und ließ ihn vom Dienst suspendieren – seine Ergebnisse kamen nie ans Tageslicht. [60]

Die vom Staatsanwalt von New Orleans, Jim Garrison, zusammengetragenen

Quellen:

[36] Klaber and Melanson, Shadow Play, 108, 109; Robert Blair Kaiser, "R.F.K. Must Die!": Chasing the Mystery of the Robert Kennedy Assassination, rev ed. (Woodstock, NY: The Overlook Press, 2008),73.

[37] Pease, A Lie Too Big to Fail; Turner and Christian, The Assassination of Robert F. Kennedy, xxiv, 161, 165; Klaber and Melanson, Shadow Play, 98. Schulman gab an, dass der Wachmann hinter Kennedy seine Waffe abgefeuert habe. Er sagte, auf Kennedy sei dreimal geschossen worden, aber das FBI bestand ihm gegenüber darauf, dass zweimal auf ihn geschossen worden sei, was falsch war. Seltsamerweise gibt es keine Aufzeichnungen darüber, dass er vom LAPD befragt worden wäre.*<https://www.youtube.com/watch?v=bjOjsOKS4gs>*

[38] Pease, A Lie Too Big to Fail, 213.

[39] Pease, A Lie Too Big to Fail, 213. [NOTE: Should 23, 24 and 25 be "Idem."? They are identical to note 22.]

[40] Pease, A Lie Too Big to Fail, 213.

[41] Pease, A Lie Too Big to Fail, 213.

[42] Pease, A Lie Too Big to Fail, 280.

[43] Pease, A Lie Too Big to Fail.

[44] Third World Traveller, James Di Eugenio und Lisa Pease, Auszug aus dem Buch „The Assassination of Robert Kennedy", 2003, *<https://thirdworldtraveler.com/Assassinations_page/The_Assassination%20_RFK.html>*

[45] Robert D. Morrow, The Senator Must Die (Santa Monica, CA: Roundtable Publishing, 1988), 203, 204, 211; Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 248, 249, 250; Melanson, The Robert F. Kennedy Assassination, 183, 244. Seltsamerweise fehlt im Protokoll des LAPD der Hinweis auf das Mädchen im gepunkteten Kleid. Der Zeuge Earnest Ruiz glaubte, gesehen zu haben, wie der Mann später in die Vorratskammer zurückkam, als Sirhan abgeführt wurde und als erster rief: „Lasst uns den Bastard töten." Ein alternatives Szenario mit der Frau im gepunkteten Kleid wird vorgestellt in Ayton, The Forgotten Terrorist, 154.

[46] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 211. Für die Suche einer Reporterin nach der Wahrheit über die Frau im gepunkteten Kleid, siehe Fernando Faura, The Polka Dot File on the Robert F. Kennedy Killing: The Paris Peace Talks Connection (Walterville, OR: Trine Day, 2016).

[47] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 360.

[48] The New York Times, AP, „Robert Kennedy Assassination Photos Burned", am 21.04.1988, *<http://www.nytimes.com/1988/04/21/us/robert-kennedy-assassination-photos-burned.html>*

[49] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 360; Ayton, The Forgotten Terrorist, 142; The Assassinations, Pease and Di Eugenio, eds., 533. Das LAPD „verlor" auch die Aufzeichnungen von Sirhans Bluttest und zerstörte die Türrahmen vom Tatort, in denen sich die Kugeln befanden.

[50] Turner and Christian, The Assassination of Robert F. Kennedy, 64. Der Chef der Kriminalpolizei des LAPD, Robert Houghton, rühmte sich in seinem Buch Special Unit Senator: The Investigation of the Assassination of Senator Robert F. Kennedy (New York: Random House, 1970), dass Penas Detektivabteilungen befehligt hatte, ein Banküberfallkommando leitete, Französisch und Spanisch sprach und Verbindungen zu verschiedenen Geheimdiensten in mehreren Ländern hatte.

[51] On the OPS, see Jeremy Kuzmarov, Modernizing Repression: Police Training and Nation Building in the American Century (Amherst, MA: University of Massachusetts Press, 2012).

[52] See A.J. Langguth, Hidden Terrors: The Truth about U.S. Police Operations in Latin America (New York: Pantheon, 1979). Mitriones Motto war „Der richtige Schmerz am richtigen Ort zur richtigen Zeit."

[53] Spartacus Educational, „William Weyland Turner" *<https://spartacus-educational.com/JFKturnerW.htm>*

Jimmy Hoffa erzählte einem Mitgefangenem, dass er einen Mord an RFK angeordnet hat, weil der ihn ins Gefängnis brachte. (Foto: Wikimedia Commons / CC0)

Dokumente, die auf eine Verbindung zum JFK-Attentat hinwiesen, wurden – was wenig überraschen dürfte – ignoriert [61].

Das LAPD unternahm auch nichts, als Roy Donald Murray, ein wohlhabender Baumwollfarmer in der nordkalifornischen Stadt Earlimart, der Kennedy und Cesar Chavez (Gründer der US-amerikanischen Landarbeitergewerkschaft United Farm Workers. Anm. d. Red.) hasste, im Mai 1968 von einem örtlichen Polizeibeamten dabei belauscht wurde, wie er sich damit brüstete, seinen Mafia-Freunden in Las Vegas 2.000 Dollar für einen Attentatsfonds versprochen zu haben. [62]

Das FBI ging auch einem Bericht von Edward Hugh Pole nicht nach, der zusammen mit Jimmy Hoffa im Gefängnis von Lewisburg saß und behauptete, Hoffa habe sich gegenüber Mithäftlingen damit gebrüstet, einen Anschlag auf Bobby Kennedy verübt zu haben. Kennedy war derjenige, der Hoffa, während seiner Amtszeit als Justizminister, ins Gefängnis steckte. [63]

Der Schauprozess

Lisa Pease bezeichnete Sirhans Prozess als einen „Schauprozess". Wichtige Zeugen wurden nie befragt, ballistische Tests wurden nie angeordnet, und Unstimmigkeiten in der Geschichte des LAPD, sowie schlampige Ermittlungen wurden von Sirhans Verteidigungsteam nicht angefochten. Bemerkenswerterweise wurde der Bericht des Gerichtsmediziners Noguchi, in dem von zwei Schützen die Rede ist und der besagt, dass Sirhan nicht derjenige gewesen sein kann, der die tödlichen Schüsse abgegeben hat, im Prozess nicht als Beweismittel zugelassen, und Sirhans Anwalt, Grant Cooper, unterbrach die Aussage von Noguchi.

Cooper unterbrach auch die Aussage des LAPD-Kriminalisten DeWayne Wolfer, dem in späteren Untersuchungen Fahrlässigkeit vorgeworfen wurde und der fotografiert wurde, wie er auf Einschusslöcher in den Wänden zeigte, von denen er nun sagte, sie seien nicht echt. [64]

Cooper hatte während des Prozesses gegen Sirhan eine Klage wegen eines Kapitalverbrechens am Hals. Nachdem Sirhans Todesurteil gesprochen war, wurde diese zurückgezogen [65].

William Pepper, der 2010 den Fall von Sirhan übernahm – nachdem er als Anwalt für die Familie von Martin Luther King tätig war – sagte, dass „es keinen begründeten Zweifel daran geben kann, dass dieser Konflikt Coopers beklagenswerte Prozessleistung beeinflusste, genauer gesagt gelenkt hat." [66]

Geheimes Team

In ihrem 2018 erschienenen Buch „A Lie Too Big to Fail" [Eine Lüge, zu groß zum Scheitern, Anm. d. Red.] legt Lisa Pease nahe, dass zu dem Killerkommando ein 21-jähriger Buchhandelsangestellter namens Michael Wayne und das Mädchen im gepunkteten Kleid gehörten, die Presseausweise sammelte, welche es den Mitgliedern des Teams ermöglichten, sich frei im Hotel zu bewegen.

Später half Wayne bei der Ablenkung, während der/die Attentäter entkamen. Verdächtigerweise wurde bei ihm die Visitenkarte von Duane Gilbert gefunden, einem Rechtsextremisten und Militanten, der an einem früheren Dynamit-Diebstahl beteiligt war. Die ganze Nacht hindurch kommunizierten die Killerkommandos über Funk – wahrscheinlich bereiteten sich verschiedene Teams in verschiedenen Räumen des Hotels auf Kennedy vor. Eines der

Publiziert auf Free21 am 16.01.2022, 6:00 Uhr

Teammitglieder besetzte die südwestliche Feuertreppe, so dass das Mädchen in dem gepunkteten Kleid Sirhan auf diesem Weg ins Hotel schmuggeln konnte. Ein Mann in einem kastanienbraunen Mantel stand die ganze Nacht neben der Tür und hielt ein Radio. [67] Als die Frau in dem gepunkteten Kleid auf der Flucht mit dem Attentäter rief: „Wir haben ihn erschossen", versuchte sie möglicherweise, ihre Kollegen an der Hintertür zu alarmieren.

Kennzeichen einer CIA-Special-Operation

Das geheime Team scheint Teil einer hochentwickelten Geheimdienstoperation gewesen zu sein, die ein großes Unterstützungsteam und die Zusammenarbeit mit dem LAPD, dem Sheriff Department und der Staatsanwaltschaft von L.A. County, der Landesregierung, den Medien und dem Federal Bureau of Investigation (FBI) erforderte. Die Operation erforderte außerdem die Kontrolle über Sirhans Verteidigungsteam, Zugang zu ausgebildeten Attentätern und zu einem Sündenbock, der hypnotisiert werden konnte – was nur die CIA bieten konnte [68].

Der Filmemacher Shane O'Sullivan identifizierte zwei Männer, die in der Kennedy-Mord-Nacht im Ambassador Hotel fotografiert wurden. Sie gaben sich als Verkaufsleiter der Bulova Watch Company [69] aus, die an einer Tagung des Unternehmens teilnahmen. O'Sullivan erklärte, Bulova sei eine „bekannte CIA-Tarnfirma". Der CIA-Agent Bradley Ayers und der Diplomat Wayne Smith (die in der US-Botschaft in Havanna zusammenarbeiteten) identifizierten außerdem den CIA-Attentäter David Sanchez Morales auf einem Foto, das ebenfalls in der Kennedy-Mord-Nacht im Ambassador Hotel aufgenommen wurde [70] – obwohl andere, die Morales kannten, sagten, dass er es nicht war. [71]

O'Sullivan brachte ein Interview mit Morales' ehemaligem Anwalt Robert Walton, der Morales mit den Worten zitierte: „Ich war in Dallas, als wir den Hurensohn erwischt haben, und ich war in Los Angeles, als wir den kleinen Bastard erwischt haben." [72]

Eine weitere wichtige potenzielle CIA-Verbindung ergibt sich durch das mysteriöse Mädchen im gepunkteten Kleid. Zeugen glauben, dass es sich um Patricia Elayn Neal handeln könnte, eine Schulabbrecherin aus Red Bluff, Kalifornien.

1973 heiratete sie Jerry Capehart, einen Koreakriegsveteranen, der den Hollywood-Musicalstar Rosemary Clooney sowie den Countrysänger Glenn Campbell und den Rockstar der 1950er Jahre, Eddie Cochran, mit dem er einige berühmte Lieder schrieb, managte. Capeharts Sohn Ray erzählte Forschern, sein Vater habe ihm erzählt, er habe einst für die CIA gearbeitet und sei in Experimente zur Gedankenkontrolle verwickelt gewesen. [73] Es ist kein Zufall, dass Sirhan offenbar Experimenten zur Gedankenkontrolle unterzogen und darauf programmiert wurde, ein Teil des Attentats zu sein.

Ein mandschurischer Kandidat?

Im Jahr 2010 reichten die Anwälte von Sirhan beim US-Bezirksgericht für den Zentraldistrikt von Kalifornien einen Antrag ein. In diesem argumentierten sie, dass er „ein unfreiwilliger Teilnehmer" der Schießerei in der „Speisekammer" des Ambassador Hotels gewesen sei, weil er „einer umfangreichen und ausgeklügelten Hypnose-Programmierung und Gedankenkontrolle" unterzogen worden sei, die ihn in einen Roboter-Attentäter verwandelt habe – einen echten „Manchurian Kandidaten".

Letzteres ist eine Anspielung auf einen Film von John Frankenheimer aus dem Jahr 1962, in dem ein amerikanischer Soldat in Gefangenschaft – während des Koreakriegs – darauf programmiert wird, einen US-Präsidentschaftskandidaten zu ermorden. [74]

Der Film „The Manchurian Candidate" war Teil einer Desinformationskampagne der CIA, die dazu beitrug, die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass die Nordkoreaner und die Chinesen während des Koreakriegs, den amerikanischen Kriegsgefangenen eine Gehirnwäsche verpasst hatten. Diese Überzeugung diente als Rechtfertigung für die Bemühungen der CIA, Wahrheitsdrogen zu entwickeln und Gehirnwäsche-Techniken im Rahmen der

Quellen:

[54] Turner and Christian, The Assassination of Robert F. Kennedy, 65. Der FBI-Agent Roger LaJeunesse sagte aus, dass Pena seit mindestens 10 Jahren Sonderaufträge der CIA ausgeführt habe. Penas Bruder bestätigte dies ggü. dem Fernsehjournalisten Stan Bohrman mit einer ähnlichen Geschichte über seine CIA-Aktivitäten. *<https://spartacus-educational.com/2WWcia.htm>*

[55] Morrow, The Senator Must Die, 210. Hernandez hatte behauptet, den venezolanischen Diktator Marco Jimenez (der später durch den CIA-Liebling Romulo Betancourt ersetzt wurde) einen Lügendetektortest unterzogen zu haben. Hernandez starb 1972 im Alter von 40 Jahren. Kurz vor seinem Tod äußerte er Zweifel an der Theorie vom einsamen Schützen Sirhan.

[56] Turner and Christian, The Assassination of Robert F. Kennedy, xxiii.

[57] Melanson, The Robert F. Kennedy Assassination, 134, 135.

[58] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 276; Morrow, The Senator Must Die, 213; Turner and Christian, The Assassination of Robert F. Kennedy, xxiv.

[59] Morrow, The Senator Must Die, 212. Scharaga wurde daraufhin gezwungen, das LAPD zu verlassen.

[60] Morrow, The Senator Must Die, 223. Thomas Noguchi, Coroner (New York: Simon & Schuster, 1983).

[61] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 211, 212, 213. Zu den Garrison-Dokumenten gehörte eines, das bei einer Razzia bei der rechtsgerichteten National States Rights Party sichergestellt wurde. Es enthielt die Initialen von drei Personen, die eliminiert werden sollten: JFK, MLK, RFK.

[62] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 214, 216, 216, 217.

[63] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 221, 222.

[64] Klaber and Melanson, Shadow Play, 91, 92, 93.

[65] Klaber and Melanson, Shadow Play, 38, 235. Coopers Prozess-Strategie bestand darin, die Todesstrafe zu vermeiden, indem er sich auf Unzurechnungsfähigkeit berief. Cooper gab gegenüber dem ehemaligen New Yorker Kongressabgeordneten Allard Lowenstein zu, dass er, „wenn er während des Prozesses gewusst hätte", was er inzwischen weiß, „eine andere Verteidigung durchgeführt hätte." Grundlage der Verurteilung war der Besitz gestohlener Protokolle der Geschworenenverhandlungen im Fall des Kartenbetrugs im Beverly Hills Friar's Club, bei dem Johnny Roselli einer der Angeklagten war. *<https://www.nytimes.com/1990/05/10/obituaries/grant-cooper-lawyer-who-led-defense-of-sirhan-is-dead-at-87.html>*; *<https://en.wikipedia.org/wiki/Friars_Club_of_Beverly_Hills>*

[66] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 346. Der berühmte forensische Pathologe Cyril Wecht erklärte, dass „jeder Jurastudent im ersten Jahr eine bessere Arbeit geleistet hätte als Sirhans Anwalt [Cooper]". *<https://www.justice-integrity.org/1694-sirhan-stabbing-revives-questions-on-safety-innocence-cover-up>*

[67] Pease, A Lie Too Big to Fail; The Assassinations, Pease and Di Eugenio, eds., 599.

[68] Pease, A Lie Too Big to Fail, 487. Der Forscher Philip Melanson identifizierte das LAPD als eine der Polizeibehörden, die tatsächlich eine geheime Beziehung zur CIA unterhielt. Melanson, das Attentat auf Robert F. Kennedy, Staatsanwalt Lynn „Buck" Compton und Bezirksstaatsanwalt Evelle Younger hatten beide nachweislich Verbindungen zum Geheimdienst.

[69] Wikipedia, „Bulova", *<https://en.wikipedia.org/wiki/Bulova>*

[70] Vimeo, Dokumentation: „RFK Must Die", 2013, *<https://vimeo.com/ondemand/rfkmustdie/62013670>*

[71] Manny Chavez, ein ehemaliger Offizier des US-Luftwaffengeheimdienstes diente 1957-59 als Militärattaché in Venezuela, während David Morales ein Jahr lang der dortigen CIA-Station zugeteilt war. Nach sorgfältiger Prüfung sei er davon überzeugt, dass die Person auf dem Foto nicht Morales sei, wie er ihn bis 1963 kannte. Ayton, The Forgotten Terrorist, 169.

Operationen „Artichoke“, „Bluebird“ und „MK-ULTRA“ anzuwenden und zu verfeinern und Hypnotiseure mit dem Ziel anzuheuern, Menschen zu programmieren. [75]

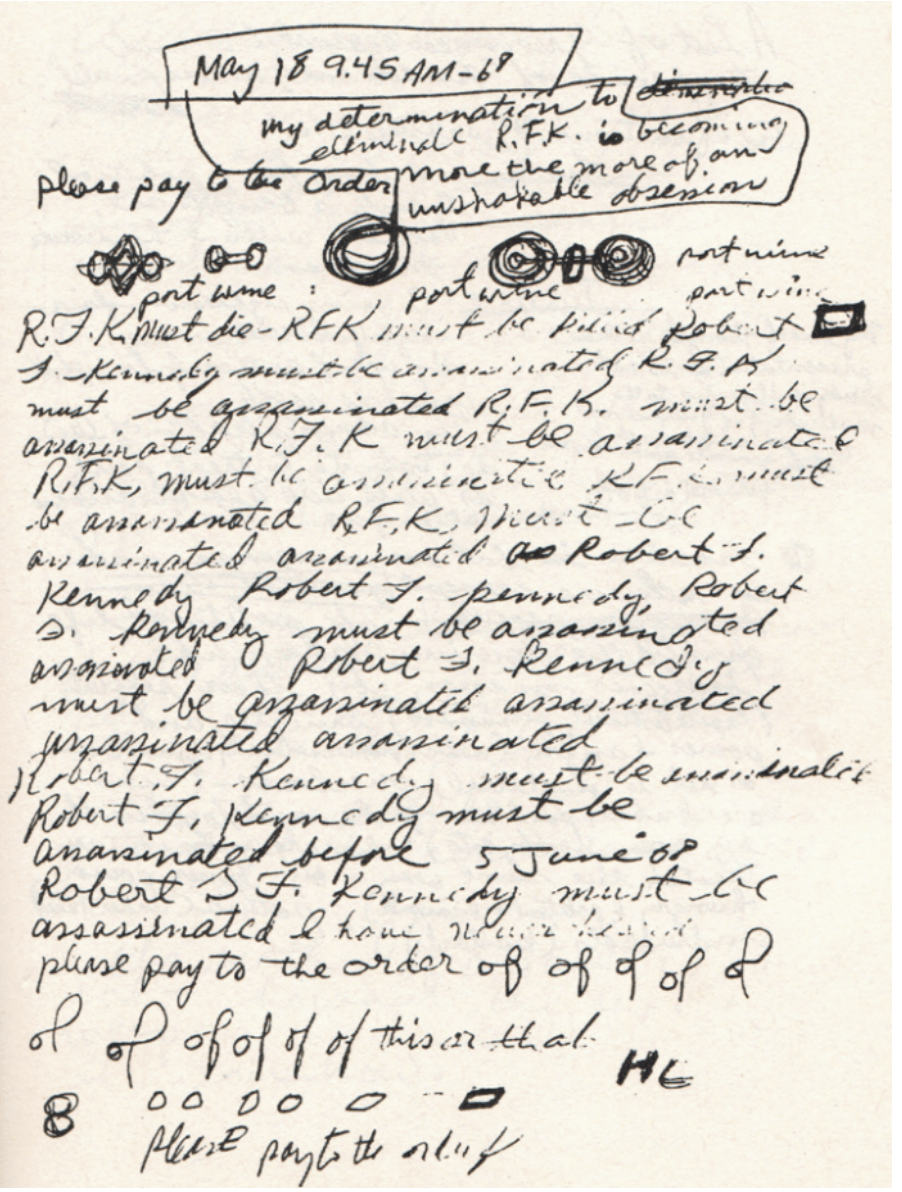
Ein Bluebird-Memo fragte: „Können wir durch Post-H-Kontrolle eine Handlung erzeugen, die den grundlegenden moralischen Prinzipien einer Person widerspricht? Könnten wir eine Person ergreifen und sie innerhalb von ein oder zwei Stunden durch Post-H-Kontrolle dazu bringen, ein Flugzeug abstürzen zu lassen, einen Zug zu zerstören etc.? Können wir die Persönlichkeit eines Menschen verändern?“ [76].

Die Antworten scheinen Ja zu lauten. Im Mai 2008 wurde Sirhan von Dr. Daniel Brown, Psychologieprofessor an der Harvard Medical School und Hypnoseexperte, untersucht, der Hinweise auf hypnotisch induzierte veränderte Persönlichkeitszustände fand.

Brown beobachtete wie Sirhan in einen Persönlichkeitszustand überging, in dem er roboterhaft auf bestimmte Hinweise reagierte und das Verhalten des Abfeuerns einer Waffe auf einem Schießplatz annahm. Während dieses Zustands zeigte Sirhan einen Verlust der exekutiven Kontrolle und eine vollständige Amnesie [77].

Nach dem Attentat hatten die LAPD-Beamten bei Sirhan eine unheimliche Ruhe festgestellt – als ob er nicht wirklich wüsste, was er getan hatte. Zwei der Männer, die ihn während der Schießerei überwältigt hatten, beobachteten bei Sirhan einen ruhigen Blick, wobei seine Augen friedlich wirkten. Auf die Frage eines NBC-Reporters, ob er geplant habe, Senator Kennedy zu töten, antwortete Sirhan: „Nur in meinem Kopf. Ich habe es getan, aber ich war mir dessen nicht bewusst.“ [78]

Die Frau in dem gepunkteten Kleid könnte die Rolle der Diamantenkönigin in „Die Suche nach dem Manchurian Kandidaten“ gespielt haben – sie war dazu da, Sirhans Trance auszulösen. [79] „The Search for the Manchurian Candidate“ ist ein Buch von John D. Marks. Es basiert auf Informationen, die in ausführlichen US-Senatsanhörungen zu illegalen



Tagebuch von Sirhan Sirhan. (Foto: rfktapes.com / ‹http://rfktapes.com/4-reach-for-your-gun-sirhan/›)

Aktivitäten der CIA gewonnen wurden, Anm. d. Red.].

Dr. Eduard Simson-Kallas, ein Psychologe aus San Quentin, der 1969 intensiv mit Sirhan gearbeitet hat, beschrieb Sirhans Äußerungen über die arabisch-israelische Politik im Zusammenhang mit dem Attentat als „sehr monoton“ und „gesprochen wie ein Schauspieler, der eine Rolle spielt und ein Drehbuch abliest“. [80] Simson-Kallas glaubte, dass Sirhan tatsächlich ein Manchurian Kandidat war, der „von jemandem vorbereitet, von jemandem hypnotisiert wurde“. [81]

Sirhan konnte sich bezeichnenderweise nicht daran erinnern, dass er sein Tagebuch geschrieben hatte, in dem er seine Empörung über Kennedys Entsendung von Düsenjägern nach Israel zum Ausdruck brachte, zwei Tage bevor er durch einen Zeitungsartikel davon erfuhr. [82]

Das Tagebuch enthielt auch Äußerungen, die den Kapitalismus anprangerten und Kennedy als reaktionär bezeichneten, obwohl Sirhan nicht dafür bekannt war, dass er linke Ansichten vertrat oder sich überhaupt für Politik interessierte.

Walter Crowe, Sirhans engster Freund am Pasadena City College (PCC), hatte einmal versucht, eine „Students for a Democractic Society“-Gruppe (SDS) am College zu gründen, aber Sirhan war „apathisch“ und wollte nicht mitmachen. [83]Sein Tagebuch – geschrieben unter Hypnose – scheint ein wesentlicher Bestandteil des konspirativen Plans zu sein, der nicht nur darauf abzielte, Kennedy zu töten, sondern auch linke Ansichten zu diskreditieren.

Vor dem Attentat war Sirhan drei Monate lang verschwunden, nachdem er von einem Pferd gefallen war (er wollte Jockey werden). [84] Zu dieser Zeit reiste er häufig nach Corona, wo sich ein riesiges „Naval Surface Warfare Center“ befand, was auf eine Tätigkeit für die US-Regierung hindeutet [85]. Sirhans Name tauchte auf dem Schießstand des Corona Police Department auf, wo er für seinen Spezialauftrag trainierte [86].

Herb Elfman berichtete der Polizei, dass Sirhan einer geheimen Hypnosegruppe angehörte, und verwies sie an einen Mitarbeiter des örtlichen Radiosenders, Steve Allison, der eine Radiosendung leitete, in der Dr. William Joseph Bryant (1924-1977) vom „American Institute of Hypnosis“ interviewt wurde.

Bryant war ein Pionier der Hypnose, der während des Koreakriegs als Leiter des gesamten medizinischen Überlebenstrainings der US-Luftwaffe oder der Abteilung für Gehirnwäsche in Südkorea diente. Er war Berater für den Film „The Manchurian Canditate“ und hatte eine lange Vorgeschichte als Hypnose-Programmierer bei der CIA.

Wenige Stunden nach der Erschießung Kennedys erklärte er den Hörern eines Radiosenders in Los Angeles, dass der Verdächtige „wahrscheinlich unter posthypnotischer Suggestion“ gehandelt habe. [87]

Bryants mögliche Verbindung zu Sirhan spiegelt sich in einer Erwähnung wider, die Sirhan in seinen Tagebüchern über den „Boston Strangler“, Albert DeSalvo, machte, mit dem Bryant zusammengearbeitet hatte. Im Nachhinein konnte sich Sirhan nicht daran erinnern, jemals über DeSalvo geschrieben

Robert Maheu erklärte: "Die CIA war mein erster fester Kunde, der mir Aufträge gab, an denen die Agentur offiziell nicht beteiligt sein konnte." (Foto: Las Vegas Sun / Fair Use)

zu haben, und er schien auch nichts über ihn zu wissen. [88]

Der Forscher Jonn Christian interviewte zwei Prostituierte, die behaupteten, Bryant habe ihnen gegenüber zugegeben, Sirhan programmiert zu haben [89]. Im März 1977 wurde Bryant im Alter von 51 Jahren tot im Riviera Hotel in Las Vegas aufgefunden – kurz nachdem er vor das „House Select Committee on Assassinations“ geladen worden war. Es hieß, er sei eines natürlichen Todes gestorben, da er fettleibig war – obwohl keine Autopsie durchgeführt wurde. [90]

War CIA-Mafia-Verbindungsmann Robert Maheu der Drahtzieher?

Zwei verschiedene Insider-Quellen haben der Autorin Lisa Pease mitgeteilt, dass Robert Maheu der Drahtzieher des Attentats war. Maheu, der sein Leben lang Republikaner war, war ein Top-Berater von Howard Hughes. Über Johnny Roselli hatte er Kontakte zur Mafia und leitete Attentatspläne für die CIA. Als die CIA-Führung beschloss, die Mafia für die Ermordung von Fidel Castro anzuheuern, wandte sie sich an Maheu [91]. Seine Firma, „Robert Maheu Associates“ – die Inspiration für die Fernsehserie „Mission Impossible“ – war für CIA-Aktivitäten zuständig und bot CIA-Mitarbeitern eine Tarnung.

Maheu hatte außerdem Freunde im LAPD und im Sheriff‘s Department und hatte CIA-Operationen in Verbindung mit dem LAPD durchgeführt [92]. Er kannte Thane Cesar, der für die Maheu gehörende Bel Air Patrol arbeitete. Cesar war in einer CIA-Datenbank als Vertragsagent aufgeführt. John Meier, ein hochrangiger Berater von Howard Hughes von 1966 bis 1970, erzählte von einem Treffen zwischen Maheu und Don Nixon, Richards Bruder, im Desert Inn Country Club in Las Vegas am 6. Juni 1968.

Maheu war gut gelaunt und Don Nixon kam ebenfalls gut gelaunt herein. Sie umarmten sich und Don Nixon sagte: „Nun, dieser Scheißkerl ist tot“, und Maheu sagte: „Nun, es sieht so aus als ob dein Bruder jetzt dabei ist.“ [93] Maheu scherzte dann, dass sie Don Nixon jetzt „Herr Vizepräsident“ nennen sollten.

Dieses Gespräch beweist nicht, dass Maheu hinter der Ermordung Kennedys steckte, aber es liefert ein klares Motiv – eines, das er mit seinem ehemaligen Chef Howard Hughes teilt. Hughes schrieb nach der Ermordung Kennedys an Maheu, dass „die Kennedy-Familie und ihr finanzieller Einfluss mir seit Beginn meiner geschäftlichen Aktivitäten ein Dorn im Auge sind ... Ich hasse es, vorschnell zu handeln, aber ich sehe hier eine Gelegenheit, die sich vielleicht nie wieder im Leben bietet. Ich strebe nicht danach, Präsident zu werden, aber ich will politische Stärke ... Und es scheint mir, dass genau die Leute, die wir brauchen, uns gerade in den Schoß gefallen sind.“ [94]

Ein SAVAK-Auftragsmord?

Autor Robert Morrow legt in seinem 1988 erschienenen Buch „The Senator Must Die“ nahe, dass der Attentäter von Kennedy das Pseudonym Ali Ahmand getragen habe und für den iranischen Geheimdienst unter dem Schah von Iran arbeitete, der auch Sirhan als Teil des Komplotts rekrutiert hatte. [95]

Morrow zufolge waren die Kennedys zu Feinden des Schahs geworden – der durch einen von der CIA unterstützten Staats-

streich an die Macht gekommen war – als John F. Kennedy als Senator den Missbrauch von Geldern der US-Agentur für internationale Entwicklung (USAID) durch den Schah aufdeckte und ihn im Senat angriff. Bobby Kennedy brüskierte daraufhin den Schah, indem er den Iran auf einer Goodwill-Reise um die Welt umging. Außerdem drohte Kennedy nach seiner Wahl zum Präsidenten damit, alle Hilfen einzustellen – bevor sein Vater Joseph intervenierte. [96]

Als JFK ermordet wurde, war der Schah insgeheim erfreut. Bei den Wahlen 1968 unterstützte er Nixon mit Millionen von Dollar. [97] Alex Goodaryi, der Verbindungsmann des Schahs zur US-Mafia, sagte, dass „die Mafia behauptete, dass der Schah mit Nixon als Präsident in der Lage sein würde, die Ölpreise zu erhöhen. Dann würde er mit Unterstützung der USA den gesamten Nahen Osten kontrollieren. Wenn jedoch [Robert] Kennedy gewinnen würde, wäre der Schah von jeder weiteren US-Hilfe und militärischen Unterstützung völlig isoliert und würde einer weltweiten Zensur ausgesetzt.“ [98]

Morrows Hypothese zufolge beauftragte der Schah Oberst Mansur Rafizadeh, den Chef der SAVAK – der von der CIA geschaffenen Geheimpolizei des Schahs – mit der Beseitigung Kennedys, und Rafizadeh rekrutierte Sirhan und den anderen Haupttäter, Ali Ahmand, auch bekannt als Khalid Iqbal. [99] Iqbal wurde auf einem Foto im Ambassador Hotel neben Jesse Unruh, dem Sprecher der kalifornischen Staatsversammlung, der damals Kennedys Präsidentschaftskampagne leitete, abgelichtet. Er trug einen gelben Pulli und eine Kamera, die an einem Band um seinem Hals hing.

Morrow glaubt, dass die Kamera eine getarnte Waffe war und dass Sirhan dazu da war, um für Ablenkung zu sorgen, die es Iqbal ermöglichen würde, den Mord auszuführen und danach mit der Frau im gepunkteten Kleid, die seine Komplizin war, zu entkommen. [100]

Sirhan feuerte zwei Schüsse auf Kennedy ab, wurde ergriffen und lenkte die Aufmerksamkeit auf sich, so dass Iqbal die tödliche Kamera schnell hinter Kennedys Ohr halten und dort viermal auf ihn feuern konnte. Als sich die Menge gegen Sirhan wandte und ein Tumult ausbrach, gab Iqbal seiner Komplizin ein Zeichen und bahnte sich einen Weg durch die Menge und einen Korridor hinunter zu einem Ausgang, woraufhin sie in einen glänzenden schwarzen Wagen sprangen und den Wilshire Boulevard entlang vom Hotel wegfuhren. [101]

Obwohl Iqbals Beschreibung mit einigen Augenzeugenberichten übereinstimmt, die den Mann in Begleitung der Frau in dem gepunkteten Kleid gesehen haben, konnte Morrows Theorie nicht bewiesen werden. Iqbal, dessen richtiger Name Khalid Iqbal Khewar war, verklagte den Boston Globe wegen Verleumdung, weil er Morrows Bericht veröffentlicht hatte, und erhielt nach seinem gewonnenen Prozess eine Entschädigung von 1,2 Millionen Dollar. [102]

Allard Lowenstein

Allard K. Lowenstein war der ehemalige Direktor der „National Student Association“ (NSA) und von 1969 bis 1971 demokratischer Kongressabgeordneter aus Nassau County, New York, der die „Dump Johnson“-Bewegung – wegen Johnsons Unterstützung für den Vietnamkrieg – angeführt hat. [103]

Erschüttert durch Kennedys Tod, konnte er den Autopsiebericht von Noguchi einsehen, aus dem hervorging, dass Kennedy von hinten durch Kugeln aus nächster Nähe getroffen worden war. Lowenstein nahm auch die Prozessakten unter die Lupe und suchte nach Zeugenaussagen, die Sirhans Waffe hinter Bobby und nur wenige Zentimeter von ihm entfernt platzierten – konnte aber keine finden.

Lowenstein befragte daraufhin Augenzeugen, die darauf hinwiesen, dass Sirhan mehrere Meter – und nicht nur Zentimeter – von Bobby entfernt war und dass er nach Abgabe von zwei Schüssen überwältigt wurde. Er stellte fest, dass ihre Erzählungen mit ihren früheren Aussagen übereinstimmten.

Die offizielle Antwort des LAPD auf Lowensteins Anfragen bestand aus Abwiegelung, und er erkannte, dass eine Propagandakampagne inszeniert wurde, um Informationen zu liefern, die das genaue Gegenteil der Tatsachen darstellten.

Quellen:

[72] Smith sagte, wenn Morales in der Kennedy-Mord-Nacht vor Ort war, müsse er etwas damit zu tun haben. Morales starb an einem „Herzinfarkt“, bevor er 1978 vor dem House Select Committee on Assassinations aussagen konnte. Die Sanitäter brauchten fünf Stunden, um Morales in ein Krankenhaus zu bringen und versorgten ihn nicht mit Sauerstoff. Sein Freund Ruben Carbajal sagte dem Filmemacher Shane O'Sullivan, dass „die Leute, die Morales töteten, dieselben waren, für die er gearbeitet hatte: Die CIA. Er wusste zu viel“. Carbajal bezweifelt jedoch, dass der Mann, der von Ayers und Smith als Morales identifiziert wurde, tatsächlich Morales war. *<https://tubitv.com/movies/469177/rfk-must-die?start=true&utm_source=google-feed&tracking=google-feed>*

[73] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 286, 287, 288, 291, 292. Neal brach die High School ab, nachdem sie schwanger wurde, heiratete kurz darauf den Kindsvater, der dann nach Vietnam geschickt wurde. Sie arbeitete möglicherweise eine Zeit lang als Prostituierte. Nach ihrer Heirat im Jahr 1973 zog sie mit Capehart nach Missouri und ließ sich nach 11 Jahren von ihm scheiden. Neals Kinder erinnerten sich, dass ihre Mutter von ihrer Vergangenheit verfolgt wurde und Angst hatte, verfolgt zu werden. Sie war besessen von einem gepunkteten Kleid, das sie aufbewahrte. Capehart erzählte den Kindern einmal, dass sie das berühmte Mädchen in dem gepunkteten Kleid sei, äußerte sich jedoch verärgert, als sie das Kleid anzog und es bei einem Gottesdienst in der Öffentlichkeit tragen wollte. Neal starb im Februar 2012 im Alter von 63 Jahren an einer Zirrhose, die auf ihren Alkoholismus zurückzuführen war.

[74] Frankenheimer fuhr ironischerweise Robert Kennedy in der Nacht seines Todes in seinem Rolls-Royce zum Ambassador Hotel, nachdem Kennedy in seiner Villa in Malibu übernachtet hatte.

[75] See Jonathan Marks, The Search for the Manchurian Candidate: The CIA and Mind Control, rev ed. (New York: W.W. Norton, 1991).

[76] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 303.

[77] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 235, 324.

[78] Turner and Christian, The Assassination of Robert F. Kennedy, 194; The Assassinations, Pease and Di Eugenio, eds., 533. Zwei Kellner beobachteten Sirhan lächelnd. Früher am Abend beobachtete ein Zeuge, wie Sirhan wie gebannt auf einen Fernschreiber starrte.

[79] Turner and Christian, The Assassination of Robert F. Kennedy, xxix.

[80] Melanson, Who Killed Robert Kennedy? 65.

[81] Turner and Christian, The Assassination of Robert F. Kennedy, 199.

[82] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 334. Alle anderen Kandidaten bei den Wahlen von 1968 unterstützten die militärische Unterstützung für Israel, was Sirhans Motive generell als verdächtig erscheinen lässt.

[83] Melanson, Who Killed Robert Kennedy? 65.

[84] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 330, 331.

[85] Pease, A Lie Too Big to Fail, 409.

[86] Ibid. Einige Forscher vermuten, dass Sirhan auf der Santa-Anita-Rennbahn, wo er als Jockey arbeitete, hypnotisiert wurde. Sirhan arbeitete dort mit Thomas Bremer zusammen, dessen Bruder Arthur 1972 den Präsidentschaftskandidaten George C. Wallace bei einem Attentatsversuch erschoss, was auch die Wahlchancen von Richard M. Nixon verbesserte.

[87] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 331; Melanson, The Robert F. Kennedy Assassination, 202

[88] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 332.

[89] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 334.

Publiziert auf Free21 am 16.01.2022, 6:00 Uhr

Im März 1980 wurde Lowenstein in seinem Büro von seinem ehemaligen Schützling Dennis Sweeney erschossen, der neben anderen verrückten Dingen behauptete, er habe in seinem Kopf Nachrichten empfangen, die von einem CIA-Sender geschickt wurden.

Nachdem Sweeney Lowenstein erschossen hatte, wartete er in Lowensteins Büro seelenruhig darauf verhaftet zu werden. Er wurde als unzurechnungsfähig eingestuft und in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen.

Zum Zeitpunkt der Schießerei war Lowenstein kurz davor, von Präsident Jimmy Carter die Zusage zu erhalten, die Ermittlungen im Fall Sirhan wieder aufnehmen zu können, falls Carter im November für eine zweite Amtszeit wiedergewählt würde.

Aber wie der Schriftsteller Robert Vaughn es ausdrückte: „Al starb, Carter verlor gegen Reagan, und der offizielle Schleier des Schweigens über den RFK-Mord blieb intakt.“ [104]

Kamala Harris und die anhaltende Vertuschung durch die Regierung

Im Jahr 2012, während ihrer Amtszeit als Generalstaatsanwältin von Kalifornien, ließ Vizepräsidentin Kamala Harris Sirhans Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abweisen. Sie argumentierte, dass „überwältigende Beweise“ gegen Sirhans Behauptungen vorlägen, er sei per Hypnose programmiert worden, eine Waffe zur Ablenkung abzufeuern. [105]

Harris erklärte vor dem Bundesgericht, dass „(Sirhan) unmöglich zeigen kann, dass kein vernünftiger Geschworener ihn verurteilt hätte, wenn eine Jury seine ‚neuen‘ Beweise und Behauptungen im Lichte der überwältigenden Beweise, die die Verurteilungen stützen, sowie der verfügbaren Beweise, die Sirhans zweiter-Schütze-Theorie und seine Roboter-Theorie gründlich entkräften, in Betracht gezogen hätte.“ [106]

Tatsächlich gibt es, wie dieser Aufsatz gezeigt hat, überwältigende Beweise, die Sirhans Theorie des zweiten Schützen stützen – und nicht entkräften. Diese Beweise reichen von Augenzeugenberichten über den Autopsiebericht bis hin zu der Tatsache, dass mehr Kugeln abgefeuert wurden, als Sirhans Waffe enthalten konnte. Es gibt auch Indizien für die Roboter-Theorie [original: „Automaton-Theory“], die eine weitere Untersuchung erforderlich machen.

Hätte Kennedy überlebt …

Harris‘ Haltung ist Teil der mehr als 50 Jahre andauernden Bemühungen der Regierungsbehörden, die Wahrheit über den Kennedy-Mord zu vertuschen und die mächtigen Personen zu schützen, die das Attentat koordiniert haben. Hätte Kennedy überlebt, wäre die amerikanische Geschichte anders verlaufen.

Zum einen hätten die großen Unruhen außerhalb des Parteitags nach der Nominierung von Hubert Humphrey, die die Demokratische Partei spalteten und zerstörten, nie stattgefunden. [107]

Kennedy hätte den Sieg seines Bruders über Nixon im Jahr 1960 wiederholen und als Präsident den Vietnamkrieg beenden, den Krieg gegen die Armut ausweiten und den Krieg gegen Drogen beenden können.

Anstatt unter der Last der Nixon‘schen Repression zu implodieren, hätte sich der SDS (Students for a Democratic Society) zu einer einflussreichen linken Fraktion in der Demokratischen Partei oder einer neuen sozialdemokratischen Partei nach dem Vorbild der kanadischen NDP (New Democratic Party) entwickeln können.

Dies aber war das Alptraum-Szenario der amerikanischen Konservativen und der korrupten Elemente des „tiefen Staates“, die mit der Ermordung Kennedys jene Hoffnung auf ein besseres Amerika zerstörten, die er und seine Anhänger verkörperten.

Quellen:

[90] Tate and Johnson, The Assassination of Robert F. Kennedy, 334; Philip Melanson, The Robert Kennedy Assassination: New Revelations on the Conspiracy and Cover-Up, 1968-1991 (New York: Shapolsky, 1991).

[91] Maheu, Next to Hughes, 108-34.

[92] Pease, A Lie Too Big to Fail. Eine dieser Operationen war die Herstellung eines pornografischen Films, der angeblich Indonesiens sozialistischen Führer Sukarno in einer kompromittierenden Stellung mit einer russischen Agentin zeigt. Zu Maheus CIA-Verbindungen, siehe auch Bayard Stockton. Flawed Patriot: The Rise and Fall of CIA Legend Bill Harvey, (Virginia: Potomac Books, 2006), 171

[93] Pease, A Lie Too Big to Fail, 493.

[94] Maheu, Next to Hughes, 206-207. ANach Kennedys Tod unterstützte Maheu Hughes dabei, Hubert Humphrey eine Spende von 50.000 Dollar zu überreichen.

[95] Morrow, The Senator Must Die.

[96] Morrow, The Senator Must Die, 176, 177.

[97] Morrow, The Senator Must Die, 178.

[98] Morrow, The Senator Must Die, 178.

[99] Morrow, The Senator Must Die, 178.

[100] Morrow, The Senator Must Die, 186.

[101] Sirhan rechnete damit, verhaftet zu werden, akzeptierte aber die Belohnung in Form eines hohen Schecks, der auf sein Bankkonto überwiesen wurde. Er glaubte, dass er in Jordanien und in der arabischen Welt als Held angesehen werden würde.

[102] Ayton, The Forgotten Terrorist, 159, 160.

[103] David and David, Bobby Kennedy, 280.

[104] Robert Vaughn, A Fortunate Life (New York: St. Martin’s Press, 2008), 258.

[105] CNN, Michael Martinez und Brad Johnson, „Prosecutors rebut jailed RFK assassin‘s claims in freedom quest“, am 05.02.2012, *<https://www.cnn.com/2012/02/04/justice/california-sirhan-rfk/index.html>*

[106] ebd.

[107] Der Bürgermeister von Chicago, Richard Daley, der bei der Unterdrückung der Proteste eine führende Rolle spielte, unterstützte Kennedy.

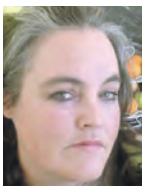
Dieser Text wurde zuerst am 26.11.2021 auf www.caitlinjohnstone.com unter der URL ‹https://caitlinjohnstone.com/2021/11/26/were-sleepwalking-into-nuclear-war/› veröffentlicht. Lizenz: Caitlin Johnstone, CC-BY-NC-ND 4.0

(Quelle: Pixabay, Comfreak, Pixabay License)

Schlafwandelnd in den **Atomkrieg**

Die Propaganda nimmt jeden Tag zu, die Kriegstrommeln der Atommächte werden lauter [1]. Berichte westlicher Medien wollen uns glauben machen, dass Russland jeden Augenblick in die Ukraine und China in Taiwan einmarschiert. Und als Antwort darauf müssen wir natürlich die hochleistungsfähigsten Waffen an diese Orte verlegen. Keiner von ihnen fragt, ob diese Behauptungen wahr, und ob solche Antworten wirklich klug sind.

Autor: Caitlin Johnstone



über sich selbst: Schurkenjournalistin. Bogan Sozialistin. Anarcho-psychonautin. Guerilla-Dichterin. Utopia Prepper. Sie ist stolz, zu 100 % leserfinanziert zu werden durch Patreon und Paypal. Arbeitet eng mit „Soulmate/Mitverschwörer" Tim Foley zusammen. Wenn Sie Caitlin Johnstone unterstützen möchten, können Sie auf ihre Website gehen:

www.caitlinjohnstone.com

Das ist brandgefährlich! Dieses Zweifronten-Kriegsspiel mit Atomraketen ist höchst-höchst-gefährlich, und es werden immer neue Schritte unternommen, um es noch gefährlicher zu machen. Aber das merkt kaum jemand, weil die Nachrichtenmedien, die uns die Welt erklären, nicht sagen, wie gefährlich es ist.

Die einzige Gefahr, über die westliche Mainstream-Medien berichten dürfen, ist der beängstigend aggressive Expansionsdrang Russlands und Chinas, wie das neueste Propagandastück von Newsweek zeigt [2]. Aber die Frage nach der Wahrheit dieser Behauptungen oder gar die Suche nach Entspannungsmöglichkeiten ist nirgends erlaubt.

Nach der imperialen Doktrin des Westens werden Russland und China ihre Grenzen zwangsläufig weiter ausdehnen, wenn sie nicht von den Guten militärisch in Schach gehalten werden. Dabei gilt als ausgemacht, dass diese Staaten, gleich hirnlosen Krebsgeschwüren, nur durch aggressive Behandlung daran gehindert werden können, Metastasen in an-

Militärstützpunkte der USA, Russland und China (Quelle: Swiss Institute for Peace and Energy Research (SIPER))

deren Teilen der Welt zu bilden. Aber die Frage, ob wir uns damit vielleicht buchstäblich auf das Ende der Welt zubewegen, ist nicht erlaubt. Oder ob so etwas einfach durch Entspannung zu vermeiden wäre. Oder ob diese Staaten auf westliche Aggressionen vielleicht defensiv reagieren und über Entspannung reden würden. Solche Fragen zu stellen ist nicht zulässig.

Der australische Journalist John Pilger schlug schon vor Jahren Alarm. Sein Artikel über die erschreckenden Eskalationen des Westens gegen Russland und China wurde bereits 2016 geschrieben [3], und seitdem hat sich die Lage noch einmal dramatisch verschlechtert. Dennoch gehen westliche Reporter weiterhin davon aus, Russland und China seien rücksichtslose Aggressoren, auf die die USA rein defensiv reagieren.

Man merkt schnell – wer sich über China und Russland als Aggressoren aufregt, handelt entweder in böser Absicht, oder er plappert einfach die Propaganda nach, weil alle so tun, als wäre Entspannung keine Option. Sie akzeptieren überhaupt nicht die Möglichkeit eines solchen Konzepts, ja viele kennen noch nicht mal die Bedeutung des Wortes ‚Entspannung'.

Auf keinen Fall lassen sie den Gedanken zu, dass diese Nationen auf das krasse militärische Ungleichgewicht, wie in der Grafik gezeigt, vielleicht defensiv reagieren, und dass es höchst vernünftig wäre, eine Deeskalation anzustreben. Auf diese Denkweise wurden die Menschen programmiert, und sie wurden darauf programmiert, weil ein Nachlassen der Aggression, anstelle von Eskalation, möglicherweise zum Ende der planetarischen Hegemonie der USA führen würde. Das wäre der Übergang in eine multipolare Welt, und so etwas kann das Imperium auf keinen Fall tolerieren.

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion gilt es als oberstes Ziel, eine multipolare Welt um jeden Preis zu verhindern. Um die eigene Vorherrschaft zu erhalten, wird gegebenenfalls die ganze Welt gefährdet.

Ein Abbau von Spannungen würde bedeuten aufzuhören, den Aufstieg Chinas zur globalen Supermacht zu verhindern. Das ist es, worum es bei all dem hysterischen Geschrei über Russland und China in den letzten Jahren wirklich ging: Zustimmung für das eigene aggressive Vorgehen zu gewinnen.

Ließe man den Dingen ihren natürlichen Lauf, würde China aufsteigen und die USA würden in die zweite Reihe verbannt. Wir bekämen eine echte multipolare Welt. Aber eine derart unerwünschte Entwicklung muss verhindert werden, dafür ist man bereit, alles irdische Leben zu riskieren.

Diese wahnsinnige Agenda ist außer Kontrolle geraten. Sie wird von allen großen Parteien, sowie allen Mainstream-Medien unterstützt.

Wir schlafwandeln in einen Atomkrieg. Niemand ist sich der Gefahr bewusst. Die Öffentlichkeit nicht, die Medien nicht, und am wenigsten – was am erschreckendsten ist – die Herrscher des Imperiums selbst, die diese Agenda vorantreiben.

Quellen:

[1] CaitlinJohnstone.com, Caitlin Johnstone, „Erm I Know You´re Busy But Nuclear War Is Getting Increasingly Likely", am 23.11.2021, *<https://caitlinjohnstone.com/2021/11/23/erm-i-know-youre-busy-but-nuclear-war-is-getting-increasingly-likely/>*

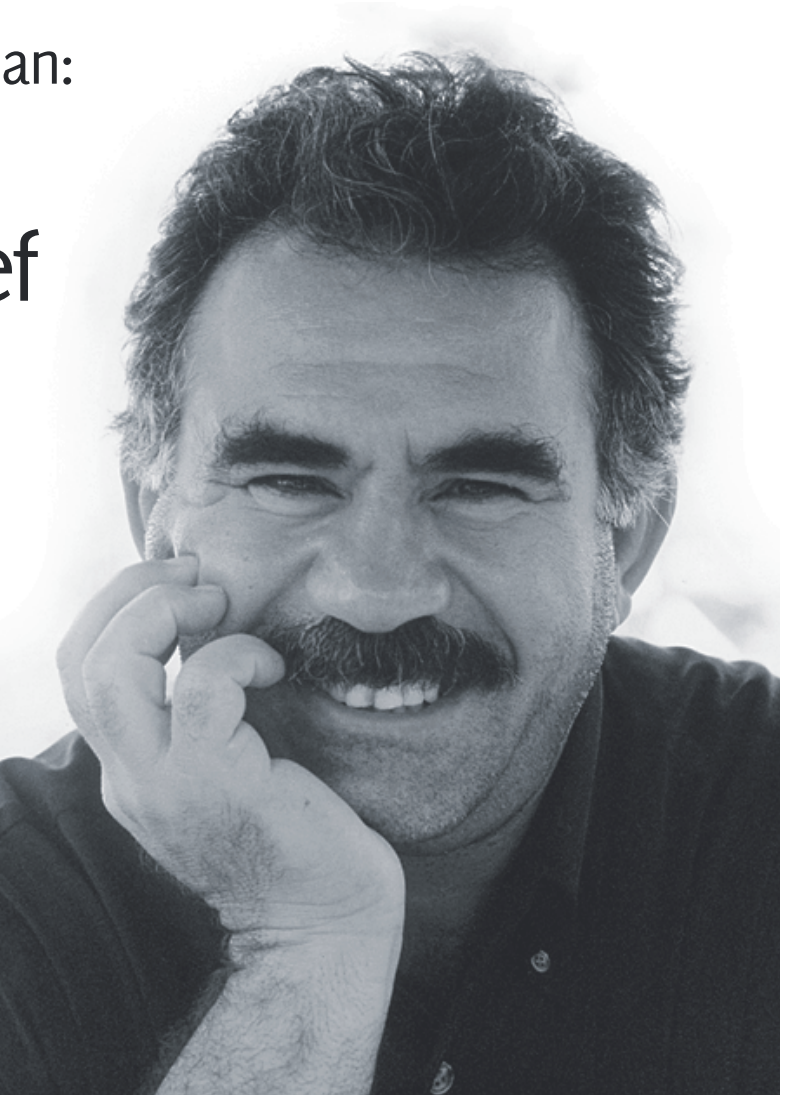
[2] Newsweek, John Feng, „Taiwan Could Be First Domino in Chinese Land Grab Across Asia", am 19.11.2021, ‹https://www.newsweek.com/if-china-invaded-taiwan-would-it-stop-there-1651051›

[3] JohnPilger.com, John Pilger, „A world war has begun. Break the silence.", am 20.3.2016, ‹http://johnpilger.com/articles/a-world-war-has-begun-break-the-silence-›

[4] The New York Times, Patrick E. Tyler, „U.S. Strategy Plan Calls For Insuring No Rivals Develop", am 8.3.1992, ‹https://archive.md/wlBz5›

Vordenker Abdullah Öcalan:

Wie der PKK-Chef vom Terroristen zum **Gesellschafts-theoretiker** wurde



Abdullah Öcalan, PKK-Gründer (Foto: Halil Uysal, wiwkimedia.org, CC BY-SA 3.0)

Autor: Michael Meyen

(geb. 1967 in Bergen auf Rügen) ist Kommunikationswissenschaftler und seit 2002 Professor für Allgemeine und Systematische Kommunikationswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

https://medienblog.hypotheses.org

Erstveröffentlicht auf Free21.org am 06.01.2022. Lizenz: Michael Meyen, Free21, CC BY-NC-ND 4.0

Keine Utopie, nirgends: Auf diese Formel lässt sich das Klagelied verdichten, das die Linke seit dem Untergang des sowjetischen Reiches singt. Wie sollen wir, so heißt es im Refrain, die Menschen begeistern, wenn wir nicht erzählen können, was nach der Revolution kommt? Wenn wir nicht einmal wissen, ob wir überhaupt noch Revolution sagen dürfen?

Keine Utopie, nirgends: So ganz stimmt dieses Lied nicht. Auf der türkischen Gefängnisinsel Imrali ist in den letzten beiden Jahrzehnten eine Gesellschaftstheorie gewachsen, die das Zeug hat, zu einer großen Erzählung zu werden – zu einer Geschichte, die aus den Bücherregalen erst in die Köpfe geht und dann die Wirklichkeit verändert. Der Haken: Autor Abdullah Öcalan gilt nach wie vor als Terrorrist. Die PKK, seine politische Basis, ist in Deutschland seit 1993 verboten. Und der Versuch, Öcalans Ideen im Norden Syriens mit Leben zu füllen, wird in Europa durch die Brille der Türkei gesehen, die jede Form der kurdischen Selbstbestimmung als Anfang ihres eigenen Endes begreift und deshalb mit allen Mitteln bekämpft.

Von der „Propaganda der Tat“ zum „internationalen Komplott“

Abdullah Öcalan: Bei jüngeren Leuten löst dieser Name oft gar nicht mehr viel aus. In den deutschen Leitmedien ist es ruhig geworden um die kurdische Freiheitsbewegung. Die Schlacht um Kobanê 2014, okay. Damals ging im Mittleren Osten das Gespenst eines Islamischen Staa-

Schematische Darstellung des Rätesystems in Rojava (Grafik: Offbeat, wikimedia.org, CC BY-SA 4.0)

tes um, und die Weltöffentlichkeit hat registriert, dass auch Frauen mit der Waffe in der Hand eine Stadt verteidigt haben, die als Symbol für eine neue Form des Zusammenlebens stand – für eine Gesellschaft, die Abdullah Öcalans Ideen mit Leben füllt. Den Namen Rojava, den die Kurden für die autonomen Gebiete in Syrien nutzen, sucht man allerdings 2021 zum Beispiel in der Süddeutschen Zeitung vergebens.

Dass dort Öcalans Bücher rezensiert werden, scheint auch deshalb geradezu undenkbar, weil viele Redakteure mit einem anderen PKK-Bild aufgewachsen sind. Die Arbeiterpartei Kurdistans, gegründet 1978 in der Illegalität und von Anfang an auf die „Propaganda der Tat" verpflichtet (lasst es krachen, Genossen), war im Westen Deutschlands spätestens seit Mitte der 1980er Jahre ein Dauer-Aufreger. Der Mord an Olof Palme im Februar 1986, eine Bombe im türkischen Generalkonsulat in Hamburg im Herbst des gleichen Jahres, jeder tote Kurde in Westeuropa: Immer gab es eine „PKK-Spur". Generalbundesanwalt Kurt Rebmann machte daraus den „Hauptfeind der inneren Sicherheit" und startete im Januar 1987 ein Ermittlungsverfahren (mit Razzien, Zeitungs-, Veranstaltungs- und Aufenthaltsverboten), das zur Verhaftung von mehr als 20 kurdischen Politikern führte und schließlich ab Herbst 1989 zu einem Schaugericht in Düsseldorf. Kern der Anklage: Die PKK vernichte Abweichler. Nach gut viereinhalb Prozessjahren gab es vier Schuldsprüche, davon zweimal lebenslang.

Noch vor der Urteilsverkündung im März 1994 nutzte die Bundesregierung Angriffe gegen türkische Einrichtungen, um der PKK und etlichen Vereinen, die mit ihr verbunden waren, jede Betätigung zu untersagen. Bundesinnenminister Manfred Kanther begründete das Verbot am 26. November 1993 vor allem mit den „außenpolitischen Belangen der BRD" und dem „Verhältnis zum türkischen Staat". Im Klartext: Die Türkei kämpft gegen die PKK, und wir kämpfen mit. Wir sehen die PKK so, wie Ankara sie sieht. Außenminister Klaus Kinkel seinerzeit nicht viel anders als seine Nachfolger heute: Wir brauchen eine „stabile Türkei". Also müssen wir ihr helfen, das „kurdische Problem" zu lösen und „terroristische Organisationen wie die PKK" zu bekämpfen.

Die Verhaftung von Abdullah Öcalan am 15. Februar 1999 bezeichnen viele Kurden immer noch als „internationales Komplott". Öcalan hatte an diesem Tag eine Odyssee hinter sich, die das übertrifft, was Julian Assange und Edward Snowden später erlebt haben. Bei jeder Station im Hintergrund: die Türkei und ihre Verbündeten. Öcalan musste erst Syrien verlassen, wo er 19 Jahre gelebt hatte, dann Moskau, dann Italien. Es folgten wieder Russland, Tadschikistan, Weißrussland, Griechenland und schließlich Kenia, wo ihn der türkische Geheimdienst in Empfang nahm, unterstützt von der CIA. Vor Gericht entschuldigte sich Öcalan bei den Angehörigen der gefallenen Soldaten, mahnte beide Seiten, nicht an einen Sieg im Krieg zu glauben, und erklärte die Forderung nach einem kurdischen Staat für überholt. Darauf wird noch zurückzukommen sein. Bis zu 45.000 Opfer, schätzte die PKK nach anderthalb Jahrzehnten Krieg, davon zwei Drittel eigene Leute und Zivilisten. Öcalan wurde am 29. Juni 1999 zum Tod verurteilt, eine Strafe, die auch auf Druck der EU nicht vollstreckt und 2002 in lebenslange Haft umgewandelt worden ist.

Die Geschichte hinter den Büchern

Auf der Insel Imrali im Marmarameer, wo mehr als zehn Jahre lang überhaupt nur ein einziger Häftling saß, ist Abdullah Öcalan Philosoph und Gesellschaftstheoretiker geworden. Er hat von hier aus mehr als ein Dutzend Bücher veröffentlicht, wobei schon die Schreibgeschichte genügt, um einen Mythos zu begründen. Öcalan darf eigentlich gar nicht publizieren. Seine Bücher: Eingaben in Gerichtsverfahren oder Beschwerden an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, handgeschrieben ohne Zugriff auf Bibliotheken, die Seiten datiert und durchnummeriert. Sicher ist sicher. Der Papierberg geht dann zu den Akten, wird von Anwälten kopiert und kann so zu einem Buch werden. Das klingt ein-

facher, als es ist. Öcalan zitiert in aller Regel aus dem Kopf. Seine Unterstützer wissen aber immerhin, was er gelesen hat. Sie haben die Liste der Bücher, die ins Gefängnis gegangen sind. Für den Autor heißt das: Er muss denen vertrauen, die aus seinen Texten ein Buch machen. Und für uns Leser gilt: Wo Abdullah Öcalan draufsteht, stecken auch andere Interessen drin. Einem seiner Lektoren gab Öcalan in einem Brief freie Hand, falls er Fehler finden sollte – allerdings unter einer Bedingung: „Wichtig ist, dass Sie meine Gedanken, meine politischen und philosophischen Ideen nicht verwässern".

Es geht hier um nicht weniger als um einen großen Wurf – um den Versuch, die Geistesgeschichte des Westens aus einer Mittelost-Perspektive fruchtbar zu machen für die Herausforderungen der Gegenwart und dabei auch aus den Fehlern zu lernen, die die sozialistische Bewegung und nicht zuletzt die PKK im 20. Jahrhundert gemacht haben.

Wer einen Krieg verloren hat und allein im Gefängnis sitzt, der kann nicht mehr glauben, dass alles gut und richtig war, was vorher gelaufen ist.

Von der Sowjetunion hat sich Öcalan dabei schon Mitte der 1980er distanziert. Viel zu viel Staat und viel zu patriarchalisch. Heute würde er ergänzen: viel zu wenig Demokratie (nicht zu verwechseln mit Wahlen; dazu gleich mehr), vor allem aber falsche Vorstellungen über den Weg in eine Gesellschaft jenseits von Privatbesitz und Kapitalismus. Die Produktionsbedingungen ändern und gewissermaßen nebenbei einen „neuen Menschen" schaffen: Abdullah Öcalan war viel zu lange draußen, im Kampf, um Denken und Handeln als zwangsläufiges Produkt von Revolution und Erziehung zu sehen. Er weiß, dass sich Menschen nicht über Nacht ändern und dass es folglich nicht genügt, einfach die Macht zu übernehmen und einen Neuanfang auszurufen.

Die alten Strukturen leben in uns weiter. Konsumwünsche, Konkurrenz als Daseinsform, männliche Dominanzvorstellungen. Bei Öcalan geht deshalb beides Hand in Hand: Menschen bauen an einer demokratischen Gesellschaft und entwickeln dabei neue Einstellungen, Werte, Prinzipien. Sonst, so kann man das zusammenfassen, gibt es keinen Sozialismus.

Rätedemokratie und eine Revolution der Frau

Das Schlagwort Sozialismus meint hier, das sollte schon deutlich geworden sein, keine Neuauflage oder gar eine Kopie der staatskapitalistischen Gesellschaften unter der Herrschaft von kommunistischen Avantgarde-Parteien, die 1989 mit der Berliner Mauer am Ende waren.

Öcalans Konzept lässt sich am besten mit den Begriffen „Autonomie" und „Demokratischer Konföderalismus" beschreiben. Wenn man so will: das Gegenteil von einem Staat, in dem einige gleicher sind als die anderen. Bei Öcalan soll sich jede und jeder einbringen können – auf Augenhöhe. Kern ist ein Rätesystem in der Tradition der Pariser Kommune oder der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte, die in Deutschland zum Ende des Ersten Weltkriegs entstanden. Radikale Demokratie. Diejenigen, die es angeht, sprechen miteinander, holen im Zweifel auch Expertise ein und entscheiden dann.

Radikale Demokratie kostet Zeit und verlangt, sich auf die Mitmenschen einzulassen. Vermutlich ist es deshalb kein Zufall, dass Öcalans Konzept in einer Weltregion gewachsen ist, in der noch längst nicht alle Beziehungen zu einer Ware geworden sind (schon gar nicht in der Großfamilie oder in der Nachbarschaft) und in der auch die klimatischen Bedingungen dazu führen, dass sich größere Teile des Alltags in der Öffentlichkeit abspielen als in Mittel- oder Nordeuropa.

Bei Öcalan beginnen die Aushandlungsprozesse in der Kommune – im Stadtteil, in einem Viertel, das aus ein paar Straßenzügen besteht, im Dorf. Hier kann das verteilt werden, was man zum Leben braucht (Nahrungsmittel, Treibstoff, Medizin). Hier kann man Schulen, Krankenhäuser, Kooperativen, Polizei, Gerichte und sogar die Selbstverteidigung organisieren – ganz ohne einen allmächtigen Staat und seine Bürokratien und auch ohne Hauptstadt, die oft in jeder Hinsicht weit weg ist von dem, was die Menschen vor Ort umtreibt.

Ich habe 2018/19 mit Kerem Schamberger gut 50 Lesungen zu unserem Buch über „Die Kurden" veranstaltet. Buchstäblich immer stand jemand auf und sagte: Schön, ja. Aber. Die wollen doch einen eigenen Staat. Folgt man den Büchern von Abdullah Öcalan, dann wollen sie das nicht. Kein Groß-Kurdistan, keine neuen Grenzen.

Den Staat gibt es natürlich auch dann noch, wenn sich im Lokalen Räte etablieren und Delegierte auf die nächsten Ebenen schicken, um größere Fragen klären zu können, bis hin zu einem Volkskongress, der sich zum Beispiel mit der Außenpolitik beschäftigt. Dieser Staat stirbt aber einen schleichenden Tod, wenn die Räte funktionieren.

Dazu gehört erstens, dass möglichst alle Gruppen mitmachen und sich tatsächlich vertreten fühlen, egal ob sie viel oder wenig besitzen oder ob sie zu diesem oder jenem Gott beten. Und zweitens können und sollen die unterschiedlichen Gruppen auch eigene Räte gründen, um das zu klären, was es untereinander zu klären gibt.

Bei Abdullah Öcalan spielt dabei die Frau eine zentrale Rolle. Die Gleichberechtigung ist neben den Räten und einer ökologischen Komponente die wichtigste Stütze des „Demokratischen Konföderalismus". Kein Rat ohne Doppelspitze. Dazu Frauenquoten, Frauenorganisationen und Frauenräte, eine Frauenwissenschaft (Jineoloji; nicht zu verwechseln mit den Gender Studies), die den männlichen Blick auf die Welt brechen soll, und Fraueneinheiten, die die Revolution nicht nur 2014 in Kobanê verteidigt haben.

Zusammengefasst: eine Gesellschaft, in der Frauen und Männer gleichberechtigt sind, eine Gesellschaft, die sich nicht dem Profit unterordnet und die so auch Umwelt und Ressourcen schont – entwickelt in einer Region, in der man vieles erwartet, nur das nicht. Emanzipation da, wo nicht wenige Männer Zweit- und

Publiziert auf Free21 am 06.01.2022, 6:00 Uhr

Drittfrauen haben und wo weder Tradition noch Religion diese Männer davon abzuhalten scheinen, Weib und Schwester zu schlagen, wenn sie es für nötig halten.

Jenseits des Nationalstaates

Wie jede Utopie braucht auch diese Gesellschaftstheorie zwei Stützpfeiler: eine Abrechnung mit dem Bestehenden und ein Fundament in der Geschichte. Abdullah Öcalan geht in seinen Büchern in die graue Vorzeit zurück, zu den Sumerern, in ein Land vor der Zivilisation, in dem die Gesellschaft um die Frau herum organisiert ist.
Die Frau: Das ist das Leben und deshalb das Zentrum. Die Frau erfindet in dieser Geschichte den Ackerbau, die Viehzucht. Bei Öcalan sind die Frauen dann auch die erste Kolonie der Menschheit, unterdrückt von den Priestern, die sich mit den jungen Männern verbünden, um an das heranzukommen, was übrigbleibt (ein Marxist würde vermutlich sagen: an den Mehrwert) und was bis dahin die Frauen hüteten.

Wer historisch bewandert ist, wird sofort Fragezeichen sehen. Abdullah Öcalan, seit mehr als zwanzig Jahren in allenfalls sporadischem Kontakt mit seinen Anwälten, kann die Verästelungen der aktuellen Forschung und ihre Debatten nicht im Detail kennen. Darauf kommt es hier auch gar nicht an. Seine Quelle ist die Mythologie und sein Ziel die Verankerung des „Demokratischen Konföderalismus“ in den Zeitläufen. Mythen spiegeln für ihn das, was die Menschen gerade umtreibt. Die Frau verliert in diesen Geschichten immer mehr an Boden, bis Götter und Helden nur noch männlich sind und Alleinherrscher. Historiker mögen nach Akten fragen, nach harten Fakten, aber Öcalan würde das wahrscheinlich nicht stören. Wissenschaft ist bei ihm ohnehin nicht viel mehr als eine Stütze der Macht.

Den Fünf-Bänder *Zivilisation und Wahrheit* kann man auch als Generalangriff auf den Positivismus lesen und das hegemoniale naturwissenschaftliche Weltbild. Die Wirklichkeit nur vermessen zu wollen und an die Kraft von Zahlen, Daten, Fakten zu glauben: Das sei die offizielle Ideologie unserer Zeit, weiter weg von der Wahrheit als die sumerischen Priester und mindestens so mächtig wie die Religion im Mittelalter, weil man die Befunde nicht hinterfragen dürfe. Wer mag, kann das als Kommentar zur Rolle der Wissenschaft in der Coronakrise lesen.

Das gilt auch für die wichtigste Erkenntnis von Abdullah Öcalan: Ist ein Staat erst einmal etabliert, wird er nicht wieder abgeschafft. Kein Auf und Ab, kein Untergang, sondern Kontinuität, gesichert durch Schulpflicht und Ministerien, durch das Heer, durch eine Staatsreligion und letztlich auch ein Sargnagel für die Sozialismusversuche, die einst die Gründung der PKK inspiriert haben.

Free21
Credible news mounted on paper

Free21.org ist ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.

Unterstützen Sie Free21 als Fördermitglied!

Ja, ich möchte für 5,-€/Monat Fördermitglied werden!

Mit einer Fördermitgliedschaft ermöglichen Sie Free21 eine regelmäßige, sichere finanzielle Grundausstattung. Der Förderbeitrag beträgt 5,– Euro/Monat. Selbstverständlich erhalten Sie auch eine jährliche Spendenbescheinigung.

Bitte füllen Sie dieses Formular vollständig aus und senden Sie sie per Briefpost an:
VzF unabh. journalistischer Berichterstattung e.V.
c/o Marika Matthaei
Karl-Lade-Straße 36a
10369 Berlin

Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.
St.Nr. 27/680/76987

Bitte tragen Sie hier Ihre persönlichen Daten ein:

Vorname, Name des Kontoinhabers:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort, Land:

E-Mail-Adresse:

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-ID-Nr.: **DE84ZZZ00001969982**
Mandatsreferenz-Nr.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. (c/o Marika Matthaei, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Gläubiger-ID: DE84ZZZ00001969982) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.**

Um das noch einmal zu wiederholen:

Abdullah Öcalan ist kein Nationalist. Seine Schriften zielen auf eine mittelöstliche Identität – auf einen Kulturraum mit Traditionen, die anders funktionieren als die parlamentarischen Demokratien des Westens. Öcalan wirbt für ein offenes Projekt, an dem sich jeder beteiligen kann, unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit und unabhängig von religiösen Bekenntnissen.

Staat und Demokratie passen in diesem Projekt schon aus konzeptionellen Gründen nicht zusammen. Der Staat ist für Öcalan „die grundlegende Organisation der Oberschicht“ – geschaffen, um Eigentum zu schützen, der Gesellschaft das zu nehmen, was sie über den eigenen Bedarf hinaus produziert, und alles abzuwehren, was der Begriff Demokratie bei ihm verspricht. Gleichberechtigung, Freiheit, Mitbestimmung. Zitat aus Öcalans Monumentalwerk mit dem programmatischen Titel *Jenseits von Staat, Macht und Gewalt*: „Kurz gesagt nennen wir es nichtstaatliche Demokratie“.

Die kurdische Freiheitsbewegung organisiert deshalb zum Beispiel auch eigene Schulen, eigene Universitäten und eigene Akademien – Bildungseinrichtungen, die an der Wurzel ansetzen und mit dem Geld des Staates nicht auch noch seine Ideologie übernehmen und reproduzieren. Auch ein Marsch durch die Institutionen kommt hier nicht in Frage: Der Staat an sich ist das Übel, völlig unabhängig davon, wer genau dort im Moment das Sagen hat.

Die „demokratische Moderne“, die Abdullah Öcalan der Ehe von Kapitalismus und Nationalstaat gegenüberstellt, soll dabei selbstredend alle Bereiche der Gesellschaft erfassen – auch die Wirtschaft (über Kooperativen, in denen die Menschen nicht mehr ausgebeutet werden, sondern selbst über ihre Arbeit bestimmen) oder das Justizsystem. Öcalan setzt hier auf Moral (verstanden als die Regeln, Sitten und Bräuche, die aus der Gesellschaft selbst erwachsen) als Gegenstück zum Recht, das bei ihm untrennbar mit Staat und Klasseninteressen verbunden ist, sowie auf Verfahren, die gegenseitiges Verständnis fördern und damit inneren Frieden.

Vielleicht nicht unwichtig: Wenn man die Bücher verlässt und in den Norden Syriens geht, dann sieht man, dass diese Utopie neben der Kraft einer großen Erzählung vor allem Menschen braucht, die Abdullah Öcalans Ideen Wirklichkeit werden lassen wollen. Hier hilft die Tradition der PKK. Die Zahl der Kader, die in den Bergen Kurdistans erlebt und verinnerlicht haben, was der „Demokratische Konföderalismus“ ist, geht mittlerweile in die Zehntausende. Auch Peter Schaber, ein österreichischer Aktivist und Journalist, war eine Weile dort. Seine *Einführung in die politische Philosophie Abdullah Öcalans*, 2020 erschienen bei Unrast in Münster, ist deshalb mehr als eine Bücherschau. Schabers Haupttitel weist denn auch in Richtung Utopie: *Die Überwindung der kapitalistischen Moderne.*

Abo-Bestellschein mit Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Hiermit ermächtige ich Free21Abo, Björn Gschwendtner, bis auf Widerruf, die Gebühren für das Aktiv-Abonnement von meinem unten aufgeführten Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Lastschriften einzulösen. Die nebenstehenden Hinweise (Seite 51 dieser Ausgabe) habe ich gelesen und verstanden.

Kontoinhaber

Vorname, Nachname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

E-mail:

IBAN

BIC

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Abweichende Lieferanschrift:

Vorname, Nachname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Kontoführendes Institut:

Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE67 ZZZ 000 02 38 73 88

Mandatsreferenz-Nr.
(wird von Free21 ausgefüllt)

Abschicken an: Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt

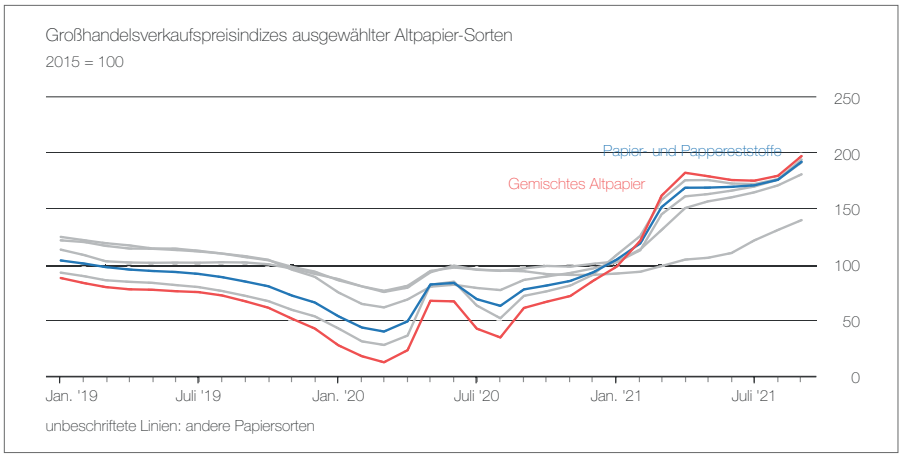
Publiziert auf Free21 am 06.01.2022, 6:00 Uhr

Lieber Free21-Abonnent,

Sie werden es bereits in den Nachrichten gehört haben, dass die Preise für Rohstoffe seit einiger Zeit enorm ansteigen. Wie das Statistische Bundesamt meldet, sind die Preise für Papier auf den Rohstoffmärkten um ein Mehrfaches gestiegen. Druckereien sind gezwungen ihre Preise anzupassen.

Der Preis von zehn Euro für zehn Hefte ist einprägsam und fair. Ich hoffe, dass der Preis gehalten werden kann. Dennoch muss ich mir eine Anpassung des Abopreises vorbehalten.

Björn Gschwendtner



https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/11/PD21_N065_51.html

Das Free21-Aktiv-Abo

✓ **10er Pack** Free21-Magazine

✓ Das Magazin **erscheint 6 Mal** im Jahr

✓ **Bequeme Lieferung** nach Hause

Erhalten Sie das Free21-Magazin ab der kommenden Ausgabe jeden 2. Monat bis auf Widerruf im Aktiv-Abonnement. Die Bezugsgebühren innerhalb Deutschlands (Druckkosten inkl. Zustellung) betragen pro Ausgabe 10,– EUR, innerhalb der EU-Länder 15,– EUR. Sie erhalten 10 Exemplare pro Ausgabe zum Selberlesen und Weiterverteilen.

Abo Free21 **free21abo.de**

Zum Abo: Die Druck- und Versandkosten für je 10 Exemplare gelten im Voraus und werden zum Erscheinungstermin fällig. Beim Abschluss des Abonnements mittels SEPA-Lastschriftverfahren wird der Betrag Anfang jedes geraden Monats (ca. 25 Tage vor Erscheinungstermin) eingezogen. Der neue Turnus beginnt nach dem Versand der neuesten Ausgabe. Beim Abschluss mittels PayPal wird der Betrag direkt bezahlt. Die Abbuchungen für die weiteren Ausgaben erfolgen dann alle 2 Monate. Beim Abschluss mittels Vorab-Banküberweisung/Dauerauftrag erhalten Sie nach der Bestellung eine E-Mail mit den Kontodaten, auf das Sie den Betrag überweisen müssen. Bitte nutzen Sie die Bestellnummer als Verwendungszweck. Das Abonnement gilt bis auf Widerruf und beginnt mit der nächsten Ausgabe, ab dem Zeitpunkt der Bestellung online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post).

Kündigung: Das Aktiv-Abonnement ist jederzeit zum Monatsende kündbar. Die Kündigung kann per E-Mail an info@free21abo.de, online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) erfolgen.

Einzugsermächtigung/Zahlung per SEPA-Lastschrift: Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt (Gläubiger-ID: DE67ZZZ00002387388) wird ermächtigt, Zahlungen vom Konto des Abonnenten mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich wird das Kreditinstitut des Abonnenten angewiesen, die Lastschriften einzulösen. Es gelten die Bedingungen des jeweiligen Kreditinstituts. Innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann die Erstattung des belasteten Betrages seitens des Abonnenten gefordert werden.

Widerrufsbelehrung: Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem wwSie das Abonnement online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) rechtsverbindlich abschließen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie online auf www.free-21abo.de oder schriftlich (per Post) Ihren Widerruf eindeutig erklären. Die Widerrufsfrist ist gewahrt, wenn die Widerrufserklärung vor Ablauf der Widerrufsfrist abgesendet wird. (Es gilt das Datum des Poststempels.)

Abonnement-Bestellschein

Jeder Abonnent erhält alle 2 Monate je Magazin-Ausgabe 10 gedruckte Exemplare.
Aktuelle und ältere Ausgaben können Sie im Webshop www.free21abo.de bestellen (solange der Vorrat reicht).

Free21 Researcher/in

Du bist kritisch, skeptisch, sattelfest in Rechtschreibung und dazu noch misstrauisch? Dann unterstütze uns mit Deinem Recherche-Talent! Bevor wir Artikel layouten und veröffentlichen, prüfen und korrigieren unsere Researcher die Texte unserer Autoren sowie die Links und Quellen auf Verfügbarkeit und sachliche Richtigkeit.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **research@free21.org**

Free21 Layouter/in

Wir freuen uns über Layouter/-innen mit Adobe Indesign ab Vers. CS4 und gestalterischem Geschick. Unsere Vision ist ein ehrenamtliches Netzwerk von Menschen, die den Mainstream-Medien Beine machen wollen. Wenn jeder Mitstreiter auch nur einen Artikel pro Woche gestalten kann, können wir gemeinsam einiges bewegen!

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **layout@free21.org**

Free21 live: Vortrag von Dr. Daniele Ganser

im Konzerthaus Karlsruhe, 20.6.2022*, 19.30 Uhr

Aufgrund der anhaltenden coronabedingten Einschränkungen müssen wir den Vortrag leider erneut verschieben. Wir bedauern die Unannehmlichkeiten und bitten um Verständnis. Bereits gekaufte Tickets behalten weiterhin ihre Gültigkeit.

*Voraussichtlicher Termin. Erneute Terminänderungen müssen wir uns vorbehalten.

Erneut verschoben: Am 20.6.2022* um 19.30 Uhr!

Tickets unter reservix dein ticketportal www.reservix.de
oder an allen bekannten Vorverkaufsstellen!

Ansprechpartner: Hardy Groeneveld · **E-Mail:** hardy.groeneveld@free21.org · **Tel.** 0176/47 31 10 04

Unterstütze **Free21:** drucken – lesen – teilen – spenden: **www.free21.org**